

50. Jahrbuch fünfundzwanzig

2024

2025



Perspektiven
... für die berufliche Zukunft



Adolph-Kolping-Berufskolleg

Inhaltsverzeichnis

06 Ausbildung mit Zukunftsperspektive

08 Lebendige Schulkultur – Aktivitäten

44 Aus den Abteilungen und Bildungsgängen

44 Hotel- und Gastgewerbe

48 Köche

52 Berufliches Gymnasium

94 Goldschmiede

98 Nahrungsmittelgewerbe

114 Druck-, Medien- und Fototechnik

162 Farbtechnik und Raumgestaltung

166 Berufliche Grundbildung

180 Fachoberschule FOS13

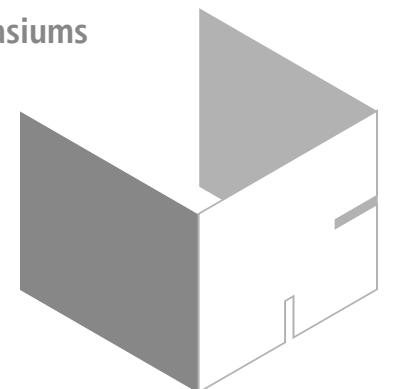
186 Gestaltungstechnische Assistenten

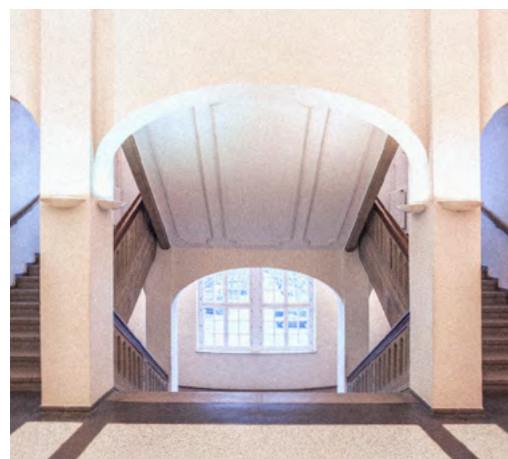
232 Absolventen mit FHR- und AHR-Abschlüssen

236 Schülerfirma „Arkadien“ des Berufliches Gymnasiums

238 Schulchronik

246 Impressum





Ausbildung mit Zukunftsperspektive*

„Der Schulbesuch am Adolph-Kolping-Berufskolleg in Münster eröffnet vielfältige berufliche Chancen. Die Schule bietet Bildungsgänge in handwerklichen, gestalterischen und Dienstleistungsberufen. Zudem gibt es Angebote im Bereich der beruflichen Grundbildung. Durch praxisnahen Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler gezielt auf ihren Beruf vorbereitet. In vielen Bildungsgängen sind betriebliche Praktika fester Bestandteil des Lehrplans. So können erste berufliche Erfahrungen gesammelt und Kontakte zu Betrieben geknüpft werden. Die enge Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben und Dienstleistungsunternehmen in Münster und Umgebung stärkt die Berufsperspektiven. Das Berufskolleg legt großen Wert auf eine individuelle Förderung der Lernenden.

Lehrkräfte unterstützen gezielt bei der Berufsorientierung und bei der Entwicklung persönlicher Stärken. Der Schulbesuch kann je nach Bildungsgang auch mit einem allgemeinbildenden Abschluss kombiniert werden. So ist es beispielsweise möglich, den Hauptschulabschluss oder den Mittleren Schulabschluss zu erwerben. Diese Abschlüsse verbessern die Chancen auf einen Ausbildungsplatz deutlich.

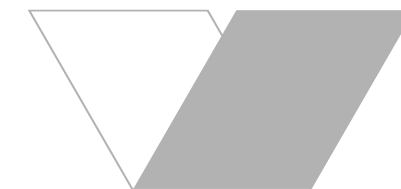
In gestalterischen Bildungsgängen werden Kreativität und technisches Können miteinander verbunden. Moderne Werkstätten und digitale Medien sorgen für eine zeitgemäße Ausbildung. Schülerinnen und Schüler lernen hier nicht nur fachliches Wissen, sondern auch Teamarbeit und Verantwortungsbewusstsein. Der Standort Münster bietet durch seine wirtschaftliche Vielfalt viele Praktikums- und Arbeitsmöglichkeiten. Regelmäßige Projekte, Ausstellungen und Wettbewerbe zeigen die Leistungen der Lernenden nach außen.

Auch im Bereich der Dienstleistungen werden wichtige Kompetenzen für den Arbeitsmarkt vermittelt. Dabei spielen Kundenorientierung, Kommunikationsfähigkeit und Selbstständigkeit eine große Rolle. Die berufliche Grundbildung hilft Jugendlichen, ihre Stärken zu entdecken und eine passende Ausbildung zu finden.

Das Kolleg unterstützt aktiv bei der Suche nach Anschlussmöglichkeiten nach der Schulzeit. Ein Schulbesuch am Adolph-Kolping-Berufskolleg ist ein wichtiger Schritt in eine handfeste berufliche Zukunft.

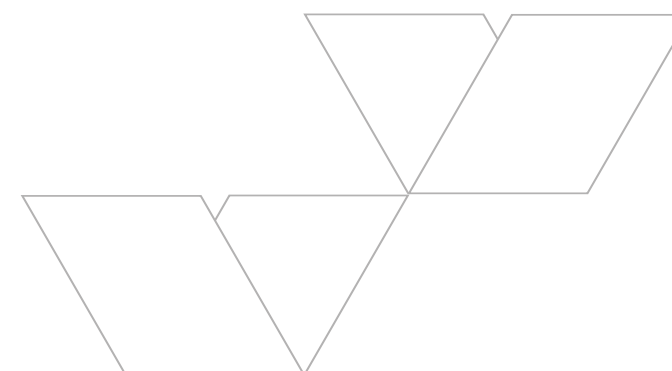
Viele Absolventinnen und Absolventen starten erfolgreich in eine Ausbildung im Handwerk oder im Dienstleistungsbereich. Die Schule vermittelt nicht nur berufliches Wissen, sondern auch Werte wie Respekt, Engagement und Zuverlässigkeit. Am Adolph-Kolping-Berufskolleg werden junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben kompetent begleitet.“

***Antwort von ChatGPT auf die Frage nach den beruflichen Perspektiven am Adolph-Kolping-Berufskolleg**



Aktivitäten

LEBENDIGE SCHULKULTUR



AKBK-Staffeln auch 2024 erfolgreich beim Münster Marathon



Schon früh am Morgen füllten sich am Sonntag, 8. September Münsters Straßen für den 22. Volksbank-Münster-Marathon, an dem in diesem Jahr insgesamt 10.000 LäuferInnen teilnahmen. Gut vorbereitet trafen sich auch die beiden Staffeln des Adolph-Kolping-Berufskollegs zur gemeinsamen Einstimmung und zu dem von **Anja Maclean-Wilke** geleiteten Foto-Shooting um 8 Uhr vor dem Schulgebäude I an der Lotharingerstraße 30. Das AKBK trat mit acht KollegInnen in zwei Teams und in folgender Besetzung an:

- AKBK-Runners I

Eva Mustroph, Anna Thiering, Björn Knuth, Morris Vianden

- AKBK-Runners II

Erika Alexander, Jürgen Heuer, Susanne Bartsch, Daniel Dürger-Fuchs

Die Teams waren von Anna Thiering und Eva Mustroph derart ausgewogen zusammengestellt worden, dass es lange einen spannenden Zweikampf zwischen den Staffeln und speziell im letzten

Streckenabschnitt zwischen den beiden Staffeldebütanten Morris Vianden und Daniel Dürger-Fuchs gab. Diesen konnte Morris Vianden im letzten Staffelschnitt für sich entscheiden und sicherte damit der AKBK-Runners I Staffel mit 04:03:40 Std. den ersten Platz in der internen AKBK-Wertung und den 222. Platz in der Gesamtwertung des kompletten Staffel-Marathons. Die AKBK-Runners II platzierten sich mit 04:27:33 Std. auf einen beachtlichen 457. Rang der Mixed Gesamtwertung.

Sehr stark war auch die Leistung unseres Stellvertretenden Schulleiters **Dr. Timo Mersmann**, der in einer Staffel der Laufsportfreunde Münster mitlief und mit einer fantastischen Zeit von 03:05:11 Std. auf den 14. Rang in der Staffel-Gesamtwertung lief.

Auch in diesem Jahr war der Volksbank-Münster-Marathon wieder ein großartiges Event, das allen Teilnehmenden unglaublich viel Spaß gemacht hat. „Es ist sehr schön, ein so großartiges Erlebnis mit Kolleginnen und Kollegen teilen zu können“, so das Fazit der AKBK-Runners. Ganz besonders begeistert und angetan waren die LäuferInnen aber von der Unterstützung ihres Kollegiums, das sich an den Streckenabschnitten postiert hatte, um die AKBK-AthletInnen enthusiastisch anzufeuern. Dafür bedankten sich die LäuferInnen beim traditionellen Treffen an der Lambertikirche, wo sie nach dem Rennen ihren gemeinsamen Erfolg feierten.

Text: Jürgen Heuer
Bilder: Anja Maclean-Wilke



Neue SV am AKBK

Zur konstituierenden Sitzung hat sich die Schülervertretung (SV) des Adolph-Kolping-Berufskollegs am Freitag, 20.9.2024 in der Effata-Jugendkirche St. Martini getroffen.

Nach der Begrüßung der etwa 60 Klassensprecher*innen und Stellvertreter*innen durch den Schulleiter **Herrn Przybilla** und der Vorstellung der SV-VerbindungslehrerInnen **Herrn Beckmann** (Gebäude 2), **Frau Demir** (Gebäude 3) und **Herrn Knuth** (Gebäude 1) berichtete die amtierende Schülersprecherin **Josepha Koppelman** über die Aktivitäten und Projekte der SV im vergangenen Schuljahr 2023/2024 und erwähnte besonders die Installation von Wasserspendern und die traditionelle Nikolaus-Spendenaktion. Insgesamt konnte dadurch eine Spendensumme in Höhe von 131,50 für den guten Zweck gesammelt werden. Außerdem nahmen die SV-Vertreter*innen an den Schul- und Teilkonferenzen teil, tagten regelmäßig und haben Schüler*innen beraten. Anschließend schritten die Teilnehmer*innen zur Wahl der/des neuen Schülersprechers*in und ihres/r Vertreters*in. Zum neuen Schülersprecher für das Schuljahr 2024/2025 wurde **Enes Zahterogullari** (Klasse VBT24) gewählt. Die Schülerin **Josepha Koppelman** (GT23B) wurde zur stellvertretenden Schülersprecherin gewählt. Des Weiteren wurden folgende SV-VerbindungslehrerInnen gewählt: **Frau Sandfort** (Gebäude 1), **Herr Beckmann** (Gebäude 2) und **Frau Demir** (Gebäude 3).

Frau Demir dankte den 60 Klassensprecher*innen und Stellvertreter*innen im Namen der SV-Lehrkräfte für ihre Unterstützung: „Es war eine sehr schöne Veranstaltung in der Jugendkirche Effata.“

Text: Anja Demir und Werner Grundhoff

Wir haben uns bewährt: AKBK als Schule der Zukunft Stufe 3 ausgezeichnet



10 Münsteraner Schulen und 27 weitere Schulen des Regierungsbezirks Münster wurden am 4.10.24 im Rathausfestsaal der Stadt Münster als „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet. Dieser Titel zeichnet Schulen aus, die sich in besonderem Maße in vielfältiger Weise im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung engagieren.

Das Adolph-Kolping-Berufskolleg trägt diesen Titel bereits seit einigen Jahren und wurde nach erneuter Prüfung wieder mit der höchst möglichen Auszeichnungsstufe 3 für seine umfassenden nachhaltigen Aktivitäten belohnt.

Nach der offiziellen Begrüßung der Gäste durch Münsters Nachhaltigkeitsdezernent **Arno Minas** und **Elke Reichert**, Präsidentin des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz, präsentierten die teilnehmenden Schulen im Rahmen eines Kreativmarktes im Foyer des Friedenssaals ihren vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten, die sie für den Erhalt dieses Titels qualifizierten.



Auch das Adolph-Kolping-Berufskolleg war mit einem Stand vertreten und bot mit Hilfe des Nachhaltigkeitsglücksrades, einer digitalen Präsentation und dem Jahrbuch einen umfassenden Einblick in die nachhaltige Vielfalt an unserer Schule. Im Anschluss fand die offizielle Auszeichnung der Schulen durch **Mareike Kappler** (Umweltministerium NRW), **Dr. Steffen Leibold** (Ministerium für Schule und Bildung NRW) und **Mark Pietrek** (Bezirkskoordinator und Dezernent für regionale Bildungsnetzwerke der Bezirksregierung Münster) statt.

Herr Przybilla, Frau Hoene, Imke Tumbrink, Paulina Brammer, Lilo Erpenbeck und Tim Möllers (4 Schüler*innen des Differenzierungskurses Nachhaltigkeit der BGY23) nahmen die Auszeichnung stellvertretend für die ganze Schule stolz entgegen.

Text: Ina Hoene



Blut spenden rettet Leben! – Blutspendenaktion des DRK am Adolph-Kolping-Berufskolleg



Die mittlerweile schon traditionelle Blutspendenaktion des DRK-Blutspendedienstes West am Adolph-Kolping-Berufskolleg war auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg: Erschienen sind insgesamt 68 Spenderinnen und Spender, von denen 41 zum ersten Mal gespendet haben.

Nach der Untersuchung durch das Ärzte-Team durften sich die Schüler und Schülerinnen in den Blutspende-Bus begeben, wo ihnen etwas mehr als ein halber Liter Blut pro Person entnommen wurde. Nach einer kurzen Ruhepause unter Beobachtung des fachkundigen Teams des DRK konnten sie sich mit eigens dafür hergerichteten Lunchpaketen stärken.

Alle freiwilligen Spender und Spenderinnen waren außerdem dazu eingeladen, sich für die Stammzellspende typisieren zu lassen. Die entnommenen Blutkonserven werden in der Krebstherapie zum Einsatz kommen. Jeden Tag fordern die rund 120 Krankenhäuser aus dem Umkreis 800 bis 1000 Blutkonserven vom DRK-Blutspende-Dienst an.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Fachverkäufern und Fachverkäuferinnen im Nahrungsmittelhandwerk des Adolph-Kolping-Berufskollegs, die zusammen mit ihrer Fachlehrerin **Frau Gravemeier** und ihrem Fachlehrer **Herrn Stürznickel** für das leibliche Wohl der Spender sorgten und Lunchpakete mit frisch belegten Brötchen und Brezeln aus der schuleigenen Backstube zauberten, sowie **Frau Loy** für die Koordination der ganzen Aktion.



Text und Fotos: Werner Grundhoff

„Mit Engagement und Leidenschaft“ – 2. Informations- und Beratungstag der Berufskollegs in Münster

Die sechs Berufskollegs der Stadt Münster haben in einer koordinierten Aktion unter der Leitung des Amts für Schule und Weiterbildung am Samstag, 23. November 2024 von 10–14 Uhr zum zweiten gemeinsamen Informations- und Beratungstag aufgerufen. Auch das Adolph-Kolping-Berufskolleg hatte die Pforten geöffnet, um allen Interessierten seine Bildungsangebote hautnah, praktisch und aktiv zu vermitteln. Bei strahlendem Sonnenschein kamen etliche Besucherinnen und Besucher, um sich von den Bildungsmöglichkeiten der Schule ein Bild zu machen, und zu sehen gab es viel.

Im Gebäude I präsentierten sich die Bildungsgänge der mediengestaltenden Berufe, teils in Vollzeit- und teils in Teilzeitklassen. Im Vollzeitbereich zeigten die Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten (GTAs) für Grafik- und Objekt-design (HBGD) Pop-Up-Karten, Ergebnisse eines Brillen-Design-Wettbewerbs, Modellstudien aus dem Bereich der Architektur, Augmented Reality mit dem Mergewürfel und vieles mehr. Zum Mitmachen für die Besucherinnen und Besucher gab es Workshops zum Comiczeichnen, Prägen und Stanzen sowie zur Fahrzeugbeschriftung.



Die GTAs für Medien und Kommunikation (HBMK) luden ihre Besucherinnen und Besucher zur „HBMK-Werkschau“ ein, wo sie ihnen im eigens hergerichteten Kinosaal ihre Arbeiten aus den Bereichen Film und Foto präsentierten, was das Publikum mit stürmischem Applaus belohnte. Außerdem hatten die Gäste hier die Möglichkeit, vor dem Greenscreen einen Wetterbericht vorzutragen und sich dabei filmen lassen.

Die Instagram AG gab Einblicke in ihre Social Media Aktivitäten.



Die Zweijährige Berufsfachschule für Druck- und Medientechnik (HBDT) druckte selbstgemachte Lesezeichen und Weihnachtskarten.

Die Fachschule für Druck- und Medientechnik fertigte AKBK-Beutel mit Namensgravur zum Mitnehmen an und präsentierte in VR-Technologie eine Offset-Druckmaschine.



Unter dem Motto „What about being creative?“ präsentierte das Berufliche Gymnasium (BGYM) seine Kunstateliers, wo man den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Öl- und Acrylmalerei zusehen konnte. Wer wollte konnte sich auch spontan von ihnen porträtieren lassen.

Die Fachoberschule für Gestaltung (FOS13) bewarb ihr Angebot einer Allgemeinen Hochschulreife (AHR) in einem Jahr, das sich an Schülerinnen und Schüler wendet, die bereits im Vorfeld ihre Fachhochschulreife (FHR) erworben haben.



Die auszubildenden Mediengestalterinnen u. Mediengestalter zeigten 3D-Druckanwendungen in Form von Kabelbeißern und Schokoladendruck. Daneben informierten sie mittels ihrer Abschlussarbeiten umfassend über die Inhalte ihrer dualen Ausbildung. Die Fotografinnen und Fotografen boten ihren Besuchern die Möglichkeit sich im schuleigenen Fotostudio mit Hilfe professioneller Technik selbst fotografisch zu betätigen.

Auch die Berufsfachschulen (BFS) für Farbtechnik und Raumgestaltung, Metall- und Holztechnik präsentierten ihre Bildungsangebote.

Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Farbtechnik und Raumgestaltung präsentierten im Rahmen ihres Projekt „Ohne Farbe kein Licht“ die Lackierung verschiedener Untergründe wie Kork oder Fliesen für den täglichen Gebrauch.



Aber auch die Teilzeit-Bildungsgänge der Gewerbeschulen des Dualen Systems hatten einiges zu bieten. Im Gebäude I hatten die mediengestaltenden Berufe für ein attraktives Programm gesorgt:



Die Druck- und Medientechnologen der Druckverarbeitung bedruckten geschmackvolle Weihnachtskarten mit Zimt-Duftlack und hatten auch noch Druckbögen für Spiele wie Kniffel und Stadt-Land-Fluss im Angebot.

Im Gebäude II der Schule präsentierten sich die Gewerbeschulen der Bereiche Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik, Goldschmiedehandwerk, sowie Ernährung und Hotel- und Gastgewerbe.



Die Fahrzeuglackiererinnen und Fahrzeuglackierer informierten über kreative Design- und Effektlackierungen, bei den Raumausstatterinnen und Raumausstattern konnte man Take-away-Schlüsselanhänger aus Leder anfertigen und die Malerinnen und Maler präsentierten die kreative Wanddekoration mittels Stupftechnik und das Verfahren der Vergoldung.

Die Fachschule für Farb- und Lacktechnik zeigte ihrem interessierten Publikum Prüfverfahren für Lackoberflächen und Anwendungen des CAD-Programms Solid Works und auch die Gestalterinnen und Gestalter für visuelles Marketing informierten über ihre Ausbildungsinhalte.



In der Goldschmiedewerkstatt konnte man unter fachkundiger Anleitung Anhänger punzieren, die am Ende auch mitgenommen werden durften.





Auch in der Schulbäckerei herrschte Hochbetrieb: Die Bäckerinnen und Bäcker buken Stutenkerle und die Konditorinnen und Konditoren hatten Baumkuchen, Pralinen und Gebäck im Angebot.

In der Schulküche wurden unter fachkundiger Anleitung köstliche Burger kredenzt, während die Hotelgastronominnen und Hotelgastronomen ihren Besuchern einen Geschmackstest anboten und im Schulrestaurant zu köstlichen Crêpes Suzette und besonderen Kaffeespezialitäten einluden, wobei der Kaffee selbst geröstet wurde.



Beeindruckend war auch an diesem Informations- und Beratungstag das übrige kulinarische Programm, denn durch das gesamte Schulhaus zog der Duft frischgebackener Waffeln, die die Bäckerfachverkäuferinnen mit einer guten Tasse Kaffee servierten, und auch die übrigen Bildungsgänge hatten keine Mühen gescheut, so dass man an allen Ecken mit süßen, herzhaften und vor allem selbstgemachten Gaumenfreuden verwöhnt wurde.

Das Programm wurde abgerundet von interessanten Informationsangeboten aller Abteilungen, der Landesprogramme Bildung und Gesundheit (BuG) sowie Schule der Zukunft und ebenso der Internationalen Förderklassen (IFK) und des Büros für Schulsozialarbeit, das für speziellere Fragen der Laufbahnberatung zuständig ist.

Das Fazit unseres Schulleiters **Herrn Przybilla:** „Mit viel Engagement und Leidenschaft hat unser Kollegium heute zusammen mit den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern aufzeigen können, wie vielfältig und bunt das Angebot unserer Schule ist. Durch die vielen kreativen und tollen Aktionen haben wir es geschafft, viele unserer Besucherinnen und Besucher von unserem Bildungsangebot zu begeistern, und dabei auch uns selbst aufgezeigt, was wir gemeinsam und mit Begeisterung für unsere Schule erreichen können. Vielen Dank an alle Beteiligten für diesen gelungenen Tag.“

Text und Fotos: Werner Grundhoff



FGY24 alias „Hawatschi“ gewinnt 18. Frisbeeturnier am Adolph-Kolping-Berufskolleg

Am 20. Dezember 2024 fand die 18. Ausgabe des traditionellen Frisbeeturniers am Adolph-Kolping-Berufskolleg statt. 17 Teams aus verschiedenen Bildungsgängen und Abteilungen nahmen dieses Jahr die Herausforderung an und spielten in einem spannenden und überwiegend fairen Wettbewerb um den Titel.

Die 18. Ausgabe des Turniers wurde von Sportlehrerin **Frau Herold** organisiert und durchgeführt. Dabei erhielt sie tatkräftige Unterstützung von **Frau Frede** aus der digitalen Gestaltung, die eine Neuerung einbrachte: Zum ersten Mal wurde der Turnierplan digital erstellt und allen Teams zugänglich gemacht.



Das Turnier war von Beginn an ein aufregendes Spektakel. In einem intensiven Wettbewerb lieferten sich die Teams spannende Spiele, die nicht nur von spielerischem Können, sondern auch von einer tollen Einstellung zum „Spirit of the Game“ geprägt waren. Dies bedeutet, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur ihre Fähigkeiten im Frisbee-Spiel unter Beweis stellten, sondern auch Fairplay, Respekt und Teamgeist in den Mittelpunkt stellten – Werte, die das Turnier zu einem besonderen Erlebnis machten.

Im Finale standen sich schließlich das Team „Hawatschi“ aus der Fachoberschule für Gestaltung (FGY24) und das Team „Fire Frisbee“ der Oberstufe der Medientechnologinnen und Medientechnologen gegenüber. Das Spiel war von intensiven und fairen Aktionen geprägt. Am Ende konnte sich „Hawatschi“ durchsetzen und den ersten Platz erringen – ein verdienter Sieg für das Team, das nicht nur durch seine technische Stärke, sondern auch durch seine Teamarbeit und den respektvollen Umgang miteinander beeindruckte.



Den dritten Platz erkämpfte das Team „Bis einer weint“ der Hotelfachklasse HO24C und konnte im „kleinen Finale“ das Team „Ojemine“ der GT23C der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung auf den vierten Platz verweisen.

Das Turnier endete mit einer Siegerehrung, bei der die Spielerinnen und Spieler aller teilnehmenden Teams geehrt wurden. Für ihre Leistungen erhielten

sie Süßigkeiten als Anerkennung für ihren Einsatz und Teamgeist. Die Siegerehrung unterstrich den Erfolg des gesamten Events und brachte den „Spirit of the Game“ auf den Punkt. Einmal mehr wurde deutlich, dass es bei diesem Turnier nicht nur um den Sieg geht, sondern vor allem um das gemeinsame Erlebnis und den Austausch zwischen den verschiedenen Lerngruppen und Fachbereichen.

Turnierorganisatorin Ivette Herold freute sich über ein gelungenes Event. Ihr herzlicher Dank geht an Frau Frede für ihre Unterstützung und die digitale Innovation. Beide freuen sich bereits jetzt auf die 19. Ausgabe des Frisbeeturniers.

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinnerinnen und Gewinner und auf ein weiteres spannendes Turnier im Jahr 2025!



Text: Ivette Herold
Fotos: Anja Maclean-Wilke

AKBK verabschiedet seinen Schulleiter Markus Przybilla

Zu einer außerordentlichen Lehrerkonferenz hatte **Herr Przybilla**, der Schulleiter des Adolph-Kolping-Berufskollegs (AKBK), sein Kollegium am Donnerstag, 30. Januar 2025 eingeladen. Anlass war sein Abschied von der Schule nach zwei Jahren. Herr Przybilla wird ab Februar 2025 seinen Dienst als Schulleiter des Hansa Berufskollegs in Unna antreten. Aus diesem Anlass war auch **Herr Drummer Lempert**, der zuständige Dezernent der Bezirksregierung Münster, bei der Konferenz anwesend und dankte Herrn Przybilla für die gute Zusammenarbeit und ebenso gute Arbeit am AKBK.

Die Schulleitung des AKBK wird ab Februar 2025 kommissarisch durch den stellvertretenden Schulleiter **Herrn Mersmann** übernommen. In seiner schwungvollen Laudatio lobte er Herrn Przybilla für die gute und kollegiale Zusammenarbeit im Team der Erweiterten Schulleitung und verglich diese Arbeit mit einer „Fahrt in einer Holzachterbahn mit scharfen Kurven und Abgründen“. Herr Mersmann äußerte die Hoffnung, dass das Amt der Schulleiterin/des Schulleiters am AKBK ab August 2025 wieder neu besetzt sein wird.

Das Amt des stellvertretenden Schulleiters übernimmt ab Februar kommissarisch **Herr Gericke**.

Sichtlich gerührt bedankte sich Herr Przybilla bei seinem Stellvertreter Herrn Mersmann, der Erweiterten Schulleitung und dem gesamten Kollegium des AKBK für die offene und engagierte Zusammenarbeit in zwei ebenso „lehr- wie abenteuerreichen“ Jahren.



Zum Abschied schwor er das Kollegium nochmals auf sein persönliches Motto eines gelebten „Miteinander, Füreinander, Voneinander“ ein.

Als letzte Amtshandlungen verabschiedete Herr Przybilla den Schulsozialarbeiter **Herrn Klaas**, außerdem ernannte er **Frau Richter** als kommissarische Abteilungsleiterin der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung und begrüßte sie als Mitglied der Erweiterten Schulleitung.

Zum Abschied übergab Herr Przybilla den symbolischen Staffelstab an Herrn Mersmann zurück, aus dessen Händen er ihn auch vor zwei Jahren erhalten hatte.



Text: Werner Grundhoff
Fotos: Christian Hermes und Marion Schulte

Juniorwahl zur Bundestagswahl 2025: Adolph-Kolping-Berufskolleg ist dabei!



Obwohl die meisten von ihnen noch nicht wahlberechtigt sind, hatten die Schülerinnen und Schüler des Adolph-Kolping-Berufskollegs die Chance ihre Stimme an der Wahlurne abzugeben.

Zuvor aber drehte sich den vergangenen Wochen im Politikunterricht bei Herrn Knuth alles um das Thema „Demokratie und Wahlen“. Anschließend konnten die Lernenden bis zum 21. Februar ihr theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen: Im Rahmen der Juniorwahl 2025 simulierten sie die Bundestagswahl, die am 23. Februar 2025 stattfand. Mit Wahlbenachrichtigung und Ausweis ausgestattet, machten sie sich wie bei einer

echten Wahl auf den Weg ins Wahllokal, um ihre Stimme abzugeben.

Bereits seit Jahren beteiligt sich unser Berufskolleg an der Juniorwahl und hat dieses Projekt fest in das Angebot des Politikunterrichts aufgenommen. Viele Schülerinnen und Schüler sollen so zum Wählen motiviert werden.

Das Spektrum der teilnehmenden Klassen, die eingeladen waren ihre zwei Stimmen abzugeben, deckte das Bildungsangebot des AKBK exemplarisch ab: Neben denen des dualen Systems wie Köche, Medientechnologen und Konditoren beteiligten sich auch die angehenden Gestaltungstechnischen Assistenten der Höheren Berufsfachschule und des Beruflichen Gymnasiums, so dass insgesamt 145 Schülerinnen und Schüler mitgemacht haben. Das Ergebnis überraschte, denn es wich deutlich von allgemeinen Wahlumfragen ab. Vorab verraten wir schonmal, dass DIE LINKE hat mit 47,6 Prozent der Stimmen am deutlich gewonnen.

Das Gesamtergebnis der Juniorwahl wird - genau wie die erste Hochrechnung der „echten“ Bundestagswahl - am Wahlsonntag, dem 23.2.2025 um 18:00 Uhr auf <https://www.juniorwahl.de> Bundesweit sind über 5.000 Schulen mit über 1,5 Millionen Schülerinnen und Schülern am Projekt beteiligt.

Mehr dazu unter:
<https://www.juniorwahl.de/bundestagswahl>



Hintergründe zur Juniorwahl:
Die Juniorwahl zur Bundestagswahl 2025 wird ermöglicht durch den Deutschen Bundestag, dem Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Bundeszentrale für politische Bildung. Seit ihrer Einführung im Jahr 1999 hat sich die Juniorwahl als eines der erfolgreichsten politischen Bildungsprojekte in Deutschland etabliert. Als „Best-Practice-Projekt“ zur Förderung der Demokratie wird sie bundesweit zu Landtagswahlen, Bundestagswahlen und Europawahlen durchgeführt. In den vergangenen 25 Jahren haben sich mehr als 7,4 Millionen Jugendliche an der Juniorwahl beteiligt. Damit zählt sie zu den größten Schulprojekten in Deutschland. Das Projekt ermöglicht es jungen Menschen, aktiv demokratische Prozesse zu erleben, noch bevor sie das Wahlalter erreichen.

Bild und Text: Björn Knuth

Aktion „Sauberes Münster“ – AKBK war dabei!



und Schüler anerkannten, machten die Aktion zu einem rundum gelungenen Erlebnis. Alle Beteiligten sind stolz auf ihren Beitrag und blicken zufrieden auf eine erfolgreiche Teilnahme zurück.

Wir freuen uns bereits auf die nächste Aktion und sind wieder mit voller Energie dabei!

Auch in diesem März riefen die Abfallwirtschaftsbetriebe der Stadt Münster wieder zur traditionellen Müllsammelaktion „Sauberes Münster“ auf. Und selbstverständlich war auch das Adolph-Kolping-Berufskolleg wieder mit dabei. Schülerinnen und Schüler aus den den Abteilungen Berufliche Grundbildung, Hotel- und Gaststättengewerbe, Koch- und Nahrungsmittelgewerbe sowie des beruflichen Gymnasiums engagierten sich tatkräftig und trugen mit ihrem Einsatz zur Sauberkeit in unserer Stadt bei.

Begleitet von ihren Lehrkräften **Frau Van Bebber, Frau Holtmann, Frau Mustroph, Frau Hoene** und **Herrn Zimmer** machten sich die Schülerinnen und Schüler bei bestem Wetter auf den Weg, um rund um das Schulgelände Müll zu sammeln. Mit viel Eifer und Engagement füllten sie zahlreiche Säcke mit Abfällen. Auch in diesem Jahr machten sie einige kuriose Funde, darunter eine Gasflasche und ein altes Fahrrad.

Das sonnige Wetter und das freundliche Lob von Passanten, die das Engagement der Schülerinnen



Bild und Fotos: Ina Hoene-Rades

A FILM BY STEVEN SPIELBERG SCHINDLER'S LIST

220 AKBK-Schülerinnen und Schüler sahen am 8. Mai „Schindlers Liste“

Der 8. Mai ist als „Tag der Befreiung“ (Richard von Weizsäcker) oder auch als Tag des Sieges (Fête de la Victoire) in einigen europäischen Ländern ein Gedenk- oder Feiertag, an dem als Jahrestag zum 8. Mai 1945 der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht und damit des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa und der Befreiung vom Nationalsozialismus gedacht wird.

Das Cineplex in Münster nahm den 80. Jahrestag zum Anlass, die Schulen der Region zu einem besonderen Kinoereignis einzuladen: An drei Tagen wurde den Schülerinnen und Schülern eine Gratisvorstellung des Films „Schindlers Liste“ angeboten. „Schindlers Liste“ (Originaltitel: Schindler's List) ist ein US-amerikanischer Spielfilm von 1993, den Steven Spielberg inszeniert und koproduziert hat. Das Drehbuch ist eine Adaption des gleichnamigen Romans von Thomas Keneally, der auf wahren Begebenheiten beruht. Das Werk erzählt als Mischung aus Filmbiografie und Geschichtsfilm vor dem Hintergrund des Holocaust davon, wie der deutsche Unternehmer Oskar Schindler, ein NSDAP-Mitglied, etwa 1100 Juden eigens in seinen Fabriken beschäftigte, um sie vor der Deportation und Ermordung im Vernichtungslager KZ Auschwitz-Birkenau zu bewahren.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Adolph-Kolping-Berufskollegs waren sich schnell einig und meldeten alle Klassen der Höheren Berufsfachschulen für dieses Kino-Ereignis an und so machten sich am 8. Mai 2025 unter der Leitung von **Herrn Grundhoff** insgesamt 220 Schülerinnen und Schüler gemeinsam auf den Weg, um sich das über dreistündige

Filmepos anzusehen. Der Kinobesuch wurde in allen beteiligten Klassen im Unterricht vorbereitet, wobei sich zur Einführung das Youtube-Video „Der Film einer Generation – Schindlers Liste“ (Link: <https://youtu.be/JoFxj1HH2h8>) als sehr geeignet erwies.

Der Film erzielte bei den Schülerinnen und Schülern wie auch bei den begleitenden Lehrkräften auch über 30 Jahre nach seinem Erscheinen die erwünschte und auch erwartete Wirkung: betroffene Sprachlosigkeit, Tränen und erste zaghafte Fragen. Letztere nahmen die Lehrerinnen und Lehrer in den folgenden Stunden auf, um die Eindrücke, die der Film hinterlassen hat, aufzuarbeiten. Dabei wurden die geschichtlichen wie auch die von Steven Spielberg meisterhaft inszenierten psychologischen Aspekte des Holocaust sowohl auf Seiten der Opfer wie auch der Täter eingehend thematisiert. Und auch eine Verbindung in unsere Gegenwart wurde gezogen, die gekennzeichnet ist durch erschreckende Phänomene wie Antisemitismus und in der Öffentlichkeit und sogar in Parlamenten offen vorgetragenem Rechtsextremismus, die ergänzt werden durch allgemeines Schweigen und Ahnungslosigkeit, welche auch als eine Form der Zustimmung gewertet werden können.

Das einhellige Fazit der Schülerinnen und Schüler des Adolph-Kolping-Berufskollegs lautet, dass dieser Film in die Liste der „Kandidaten für das schulische Pflichtprogramm“ aufgenommen werden sollte, da er einen unschätzbaren Beitrag gegen Geschichtsvergessenheit und politisches Desinteresse leiste.

Text: Werner Grundhoff

UNIVERSAL PICTURES PRESENTS AN AMBLIN ENTERTAINMENT PRODUCTION "SCHINDLER'S LIST" LIAM NEESON • BEN KINGSLEY
RALPH FIENNES • CAROLINE GOODALL • JONATHAN SAGALLE • EMBETH DAVIDTZ MUSIC BY JOHN WILLIAMS PRODUCER LEW RYWIN CO-PRODUCER ALLAN STARKS
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY JANUSZ KAMINSKI EXECUTIVE PRODUCER KATHLEEN KENNEDY BASED ON THE NOVEL BY THOMAS KENEALLY SCREENPLAY BY STEVEN ZAILLIAN
EDITED BY MICHAEL KAHN, A.C.E. PRODUCED BY STEVEN SPIELBERG GERALD R. MOLEN BRANKO LUSTIG DIRECTED BY STEVEN SPIELBERG A UNIVERSAL PICTURE

Freiwilligendienst „weltwärts“ – Abteilung Weltkirche des Bistums Münster informiert am AKBK



Im Rahmen einer Informationsveranstaltung stellte **Herr Rommen**, der Mitarbeiter der Abteilung Weltkirche im Bistum Münster interessierten Schülerinnen und Schülern des Beruflichen Gymnasiums sowie der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung am Adolph-Kolping-Berufskolleg am 21. Mai 2025 die Möglichkeiten eines entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes im Ausland vor.

25 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, mehr über den Freiwilligendienst „weltwärts“ zu erfahren. Jedes Jahr ermöglicht das Bistum Münster 25 bis 30 jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 28 Jahren, einen 12-monatigen Freiwilligendienst in verschiedenen Ländern Afrikas und Lateinamerikas zu absolvieren.

In Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vor Ort gibt es u.a. Einsatzstellen in Ghana, Mexiko, Tansania, Uganda oder Ruanda. Neben prakti-

schen Einblicken in die Projektarbeit betonte Herr Rommen auch den interkulturellen Austausch und die persönliche Weiterentwicklung, die ein solcher Dienst mit sich bringt.

Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse und zeigte einmal mehr, wie wichtig globale Perspektiven in der schulischen Bildung sind.



Text und Bilder: Ivette Herold

AKBK am Puls der Zeit – Lehrerfortbildung zu KI und GenZ



Zu einem Pädagogischer Fortbildungstag traf sich am Dienstag, dem 27. Mai 2025 das Kollegium des Adolph-Kolping-Berufskollegs und auf dem Pro-gramm standen zwei Themen, die ganz nah am Puls der Zeit sind: KI und Gen Z.

In der Morgenphase der Fortbildung widmeten sich die Teilnehmenden dem Thema „Künstliche Intelligenz in der Schule“.



Als Moderator eingeladen war der freiberufliche Medientrainer **Frank Schlegel** mit einem Vortrag und anwendungsbezogenen Praxisphasen zum Einstieg in CHATGPT&Co.

Hierbei hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit mit Hilfe eines Chatbots (das ist vereinfacht ausgedrückt ein Roboter, mit dem man sich unterhalten kann) selbstständig Grundbegriffe



der KI wie „Large Language Model“, „Generative Pre-Trained Transformer“ und „Prompt Engineering“ zu recherchieren. Anschließend hatten sie in einer Praxisphase die Möglichkeit in ein Rollenspiel mit dem Chatbot zu treten. In einem ersten Austausch wurden danach hilfreiche Hinweise zu Fragen wie „Wie lernt eine KI?“, „Was kann generative KI?“ oder „Wie kann ich KI-Ergebnisse überprüfen?“ gegeben.

In einer abschließenden KI-Werkstatt konnten die Kolleginnen und Kollegen in Ausprobierstationen neue audiovisuelle KI-Anwendungen, Suchmaschinen und Chatbots wie Perplexity, Suno, Notebook LM, Gamma und Canva testen.

>>



Nach der Mittagspause informierte **Franziska Brandmeier**, bekannt als Schauspielerin, Moderatorin für Managementtagungen sowie Speakerin, das Kollegium über die „Generation Z“. Die Generation Z (oft auch „Gen Z“ genannt) bezeichnet die Menschen, die in der Regel zwischen 1995 und 2010 geboren wurden. Sie folgt auf die Generation Y (auch Millennials genannt) und ist die erste Generation, die mit dem Smartphone aufwuchs und aus ihr rekrutieren sich unsere aktuellen Schülerinnen und Schüler.

In der ersten Phase ihres Programms „Am Puls der Generation Z & Alpha – Insights & Foresights“



vermittelte Frau Brandmeier Einsichten in die Lebenswirklichkeit der Gen Z zwischen Attention Economy, Experience Economy und Instant Economy und machte daran wichtige Spezifika dieser Generation deutlich. Anschließend zeigte sie Perspektiven und Erwartungen der Gen Z auf und welche Ansprüche sich an Schule und Bildung daraus ergeben.



Dieser Impuls wurde im nächsten Block aufgegriffen, einem Experiment in der Fishbowl-Methode. Dies ist eine Form der Gruppendiskussion, bei der ein kleiner Teil der Anwesenden sich bildlich gesprochen im Inneren des Goldfischglases befindet und aktiv diskutiert, während die anderen Teilnehmenden die Diskussion von außen verfolgen und gegebenenfalls auch einschreiten können. „Im Goldfischglas“ nahmen mit Frau Brandmeier 10 Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums, der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung sowie der Fachoberschule Klasse 13 Platz, die sich dann ihren Fragen stellten und diskutierten. Dabei ging es um Themen wie „Warum ist es manchmal

so schwer, pünktlich zu sein oder regelmäßig zur Schule zu kommen?“, „Was geht in dir vor, wenn du eine schlechte Note bekommen hast?“ oder „Was würdest du deiner Lehrerin/deinem Lehrer sagen, wie es dir in der Schule geht?“. In einer zweiten Phase konnten dann auch Lehrkräfte in den Fishbowl treten und ihre Fragen zur Diskussion stellen. Dies war eine einzigartige Gelegenheit für die Lehrenden und Lernenden einmal außerhalb des schulischen Rahmens ins Gespräch über wichtige pädagogische Fragen zu kommen und sie wurde von allen Beteiligten mit viel Resonanz und Engagement aufgenommen.



Den Schlusspunkt dieser lohnenden Fortbildung bildete eine Feedbackrunde im Kollegium, in der jede/r Einzelne einen Kommentar abgeben konnte. Das Kollegium des Adolph-Kolping-Berufskollegs bedankte sich bei Frau Brandmeier und Herrn Schlegel mit einem Präsentkorb, den die Abteilung Hotel und Gastgewerbe vorbereitet hat.

Den HoGa-Kolleginnen und Kollegen gilt der besondere Dank, da sie beim traditionellen gemeinsamen Mitbringfrühstück für Kaffee und Tee sorgten. Ebenso geht ein Dank an die Abteilung Berufliche Grundbildung für das Sponsoring des Mittagsimbisses, für den „Thomy's Stehcafé“ Suppe lieferte.

Text und Fotos: Werner Grundhoff

„Der URBAN-RUN 2025 durch das AKBK war ein Highlight!“



Diese Rückmeldung erhielt das AKBK-URBAN-RUN-Team von unzähligen der 1000 Läuferinnen und Läufer, die am 4.6.2025 im Zuge des zweiten Münsteraner URBAN-RUN durch das Gebäude II des Adolph-Kolping-Berufskollegs gelaufen sind. Von der Promenade aus erreichten die Läuferinnen und Läufer über einen 10 x 2 Meter langen „roten“ Teppich mit den Abteilungsfarben und dem Schullo- go das Gebäude II.



Der Teppich war von der URBAN-RUN-ORGA-Gruppe gestaltet und mit Unterstützung der Fachschule Druck- und Medientechnik eigens produziert worden. Supportet wurden die Urban-Runner dabei von einer Gruppe von Mediengestalterinnen und Mediengestaltern mit eigens produzierten Klatschpappen. Im Gebäude begrüßten Schülerinnen und Schüler des AKBK die Läuferinnen und Läufer mit eigens produzierten Filmsequenzen, die als „kreative“ Wegweiser der dienten und von mit KI-Technik produzierten AKBK-URBAN-RUN-Songs untermalt wurden. Vorbei an den beeindruckenden Kunstwerken der Schülerfirma Arkadien Galerie Artothek des beruflichen Gymnasiums führte der Run über ein „Laufklavier“, das vom Veranstalter unter der Regie von Michael Brinkmann installiert worden war. Hier erzeugten die Runner „laufend“ neue Klänge, die eindrucksvoll durch die langen Flure des Gebäudes II schallten.

Im Foyer des Gebäudes II folgte das Highlight der Abteilung Nahrungsmittelgewerbe: Alle Teilnehmenden erhielten einen AKBK-URBAN-RUN-Energieriegel, nach einem speziellen Rezept unseres Konditormeisters Thomas Stürznickel, bevor zwei von den GestalterInnen für visuelles Marketing aufgestellte Schaufensterfiguren in voller Laufmontur die Läuferinnen und Läufer zur nächsten Etappe des Urban Rubs verabschiedeten.



Das Fazit unserer Helferinnen und Helfer war eindeutig: Der Münsteraner Urban Run ist eine großartige Veranstaltung, die das AKBK gerne mit großer Kreativität unterstützt hat.



Auch Schulleiter **Timo Mersmann** ließ es sich nicht nehmen, dieses Event tatkräftig zu unterstützen. Ein großes Dankeschön geht an die Kolleginnen und Kollegen des Organisations- und Helferteams mit **Erika Alexander, Verena Bittner, Gavin Bühning, Stephanie Hugenroth, Ina Maria Hoene, Ricarda Holz, Jürgen Heuer, Anna Kollmeier, Siggie Liekhues, Anja Maclean-Wilke, Timo Mersmann, Judith Mitscher, Eva Mustrup, Lena Sandfort und Anna Thiering.**

Durch die engagierte Zusammenarbeit aller Abteilungen und Gebäude des AKBK wurde die Umsetzung dieser beeindruckenden Events erst ermöglicht.

YouTube:
<https://youtu.be/w84A0qYLwso?feature=shared>
<https://youtu.be/XkpXsYxZaRA?feature=shared>

Text: Jürgen Heuer und Werner Grundhoff
Bilder/Filmsequenzen: Ricarda Holz, Jürgen Heuer

Fleißiges Radeln hat sich gelohnt – AKBK aktiv beim Schulradeln 2025



Auch in diesem Jahr beteiligten sich wieder einige fleißige Radelnde des Adolph-Kolping-Berufskollegs am Schulradeln der Stadt Münster, das im Rahmen des Stadtradelns NRW durchgeführt wird. Organisiert wird diese Kampagne durch das Netzwerk Klima-Bündnis, das lokale Antworten auf den globalen Klimawandel entwickelt. Insgesamt wurden von den Beteiligten des AKBKs 1297 km erradelt und somit konnten 212,8 kg CO₂ eingespart werden. Die Radelnden mit den meisten Fahrradkilometern auf dem Tacho wurden natürlich für ihren Fleiß belohnt.

In der Kategorie Schülerinnen und Schüler belegte **Imke Tumbrink** aus der BGY23 mit 486,6 gefahrenen Kilometern den ersten Platz, **Selma Lange** aus der BGY23 landete mit 106,5 Kilometern den zweiten Platz und **Enno Wigger** aus der Instagram Gruppe erreichte mit 61,3 gefahrenen Kilometern den dritten Platz.

In der Kategorie Mitarbeitende belegte das dritte Jahr in Folge **Eva Mustroph** den ersten Platz mit stolzen 530,1 geradelten Kilometern, **Anja Maclean-Wilke** mit 372,5 Kilometern den zweiten Platz und **Sabrina Koerber** mit 279,3 Kilometern den dritten Platz.

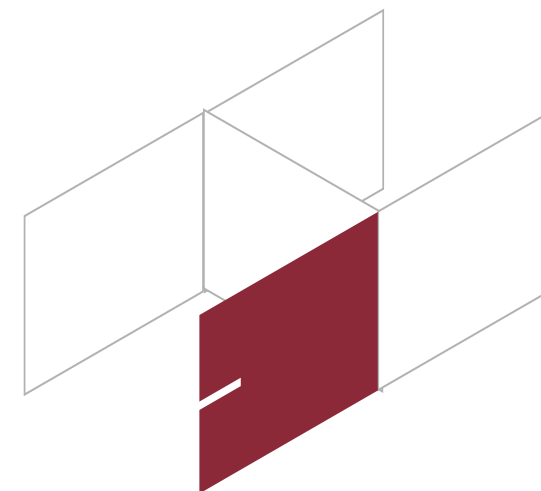
Als Preis erhielten die stolzen Sieger*innen einen Gutschein für einen Fahrradcheck durch das Team unserer schuleigenen Fahrradwerkstatt. Die Erstplatzierten wurden zudem mit einer farbenfrohen Fahrradklingel belohnt.

Wir freuen uns schon auf hoffentlich viele gemeinsam erradelte Fahrradkilometer beim Schulradeln 2026.

Text und Bild: Ina Hoene-Rades

Hotelfachleute

SERVICE VOM FEINSTEN



Mehr als nur „Lagerkorn“ – AKBK-HoGas zu Gast bei „Sasse Feinbrennerei“



Am Ende eines ereignisreichen Schuljahres fuhren die Mittelstufen des Hotel- und Gastgewerbes am Adolph-Kolping-Berufskolleg zur „**Sasse Feinbrennerei**“ nach Schöppingen, um dort die Herstellung von Sasse-Spirituosen vom Getreide bis zur Spirituose kennenzulernen.

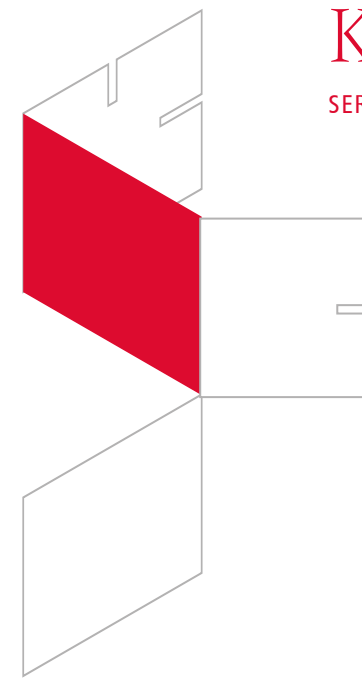
Nach einem leckeren Aperitif erhielten die angehenden Fachleute für Restaurant und Veranstaltungsgastronomie gemeinsam mit den Systemgastronomen zunächst eine informative Führung durch die einzelnen Schritte der Destillation: Zu Getreide, Wasser, Hefe und Gerstenmalz kommen die nötige Zeit, das Können und die Kreativität der Destillateure, um die unterschiedlichen Sasse-Spirituosen herzustellen. Die Reifezeit verbringen die Fässer in der beeindruckenden Lagerhalle, in der die Auszubildenden eines Münsteraner Hotels ihre Spezialabfüllung wiederfinden konnten.

Nach der Theorie kam die Praxis: Im Rahmen einer kleinen Verkostung konnten die Auszubildenden verschiedene Aromen unterscheiden und verkosten. Auch besondere Spezialitäten, wie den „Cigar Special“ – ein Korn mit einer Whisky-Prämierung – konnten sie kennenlernen und verkosten. Gleichzeitig erfuhren die Auszubildenden Details über Geschmacksrichtungen und Herstellungskniffe, die die Sasse-Qualität ausmachen.

Am Ende fuhren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Bus wieder zum Berufskolleg und nehmen viele Eindrücke und Empfehlungen für ihre Gäste mit.



Text und Bilder: Verena Bittner



Köche

SERVICE VOM FEINSTEN

Studienreise der KE22B nach Winterberg



Anfang Oktober ging die Klasse KE22B der Köche-Oberstufe des Adolph-Kolping-Berufskollegs auf Studienreise nach Winterberg, wo sie eine besondere Art der Prüfungsvorbereitung erwartete. Im Rahmen des Lernfeldes „Speisenangebote für eine Veranstaltung gastorientiert planen und durchführen“ hatten die Schüler/-innen im Unterricht ein 5-Gänge Menü geplant und kalkuliert, um dieses für die gesamte Klasse und ihre begleitenden Lehrkräfte **Frau Hugenroth** und **Herrn Mütter** zu kochen und an einem schön gedeckten Tisch zu servieren. So wurde der erste Abend ein voller Erfolg.



Nach einem ausgiebigen Frühstück starteten die Teilnehmer/innen am nächsten Morgen zur ortsansässigen Hallenberger Brauerei. Dort gab es viel über die Geschichte der Brauerei und die Braukunst zu lernen und die Teilnehmer/innen durften auch die Vielfalt der Biersorten verkostigen. Am Nachmittag folgte dann ein Adrenalinkick auf der Sky Fly ZIP-line und der Sommerrodelbahn in Winterberg.



Beim anschließenden Abendessen in einem örtlichen Restaurant konnte nochmals das einzigartige Bier vom Fass genossen werden. Trotz des mäßigen Wetters herrschte eine sehr harmonische Stimmung in der Klasse. Nach dieser schönen Studienreise freuen sich die Schüler/innen der KE22B auf die letzten gemeinsamen Monate ihrer Ausbildung und sind gut auf die Prüfung vorbereitet.





Berufliches Gymnasium

HOCHSCHULREIFE / ABITUR

Auf den Spuren des Mosaiks in Rom – Madita und Emma (BGY21) berichten über ihr Auslandspraktikum



Madita und Emma aus der Jahrgangsstufe 13 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs haben ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 1.7. bis 2.8.2024 in einem Handwerksbetrieb für Mosaikkunst in Rom absolviert. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählen sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.

Warum habt ihr euch für ein Praktikum im Ausland entschieden?

Emma ► Zunächst einmal, um meine Sprachkenntnisse in Englisch zu verbessern. Und dann, weil es eine Chance ist, persönlich daran zu wachsen, allein schon, weil man sich traut in ein fremdes Land zu gehen, dessen Sprache man nicht spricht. Ich wollte einfach mal etwas wagen.

Madita ► Ich wollte schon immer mal ins Ausland, aber ich hatte noch nie wirklich die Chance bzw. auch den Mut dazu und jetzt ist diese Chance auf mich zugekommen und ich wusste: Jetzt oder nie! Als Frau Timpe von dem Praktikumsplatz in Italien erzählt hat, hatte ich eigentlich schon zwei Praktikumsplätze in



Deutschland und habe dann den einen abgesagt, weil ich wusste, dass ich so eine Chance nicht nochmal bekomme. Und es war die richtige Entscheidung!

Warum ausgerechnet in Italien?

Emma ► Also ich fand Italien vorher schon toll, aber eigentlich ist es nicht so, dass ich beschlossen habe, nach Italien zu gehen und dann dort ein Praktikum gesucht habe. Es war Frau Timpe, die uns von diesem Praktikumsplatz in Italien erzählt hat und das hat mich sofort angesprochen.

Madita ► Ja, genau so war es bei mir auch. Ich fand Italien schon immer schön. Ich war schonmal dort und auch in Rom, aber dann nur für eine kurze Zeit, so dass ich das Land und die Stadt nicht wirklich kennenlernen konnte. Und jetzt hat sich das einfach so super angeboten, viel mehr von Rom zu sehen und die Leute und die Kultur dort kennenzulernen. Dadurch, dass ich in der Schule ein Jahr lang Italienisch gelernt habe, hat das für mich richtig gut gepasst.

Wie sah euer Arbeitsalltag aus?

Emma ► Unser Arbeitsalltag begann in der Regel

im Betrieb, wo wir zunächst den Tag geplant haben, die Rechercheergebnisse vom Vortag gesammelt haben und Instagram Beiträge vorbereitet und gepostet haben. Danach haben wir meistens Mosaikworkshops vorbereitet und begleitet, also zum Beispiel Mosaiksteine gebrochen und sortiert und danach wieder aufgeräumt. Ab und zu durften wir selbst Mosaik anfertigen. Und nachmittags waren wir meistens in Rom unterwegs und haben Kirchen und Mosaik aufgesucht, zu denen wir dann im Internet recherchiert haben.

Madita ► Meistens waren wir im Mosaikstudio und haben bei den Vorbereitungen für die Mosaikworkshops geholfen. Wir haben auch selbst Mosaik gelegt und dabei die verschiedenen Techniken kennengelernt. Ansonsten waren wir viel unterwegs für das Studio und haben Mosaik in der Stadt fotografiert und recherchiert und die Ergebnisse dann auf Instagram präsentiert, damit



mehr Menschen sehen, dass es diese Kunst noch gibt und dass sie nicht ausstirbt. Das heißt, wir haben sehr viele Kirchen aufgesucht, aber auch unterschiedliche Viertel und konnten so sehr viel von Rom sehen.

In welcher Sprache habt ihr kommuniziert?

Emma ► Auf Englisch.

Madita ► Meistens auf Englisch. Ab und zu habe ich versucht, meine Italienischkenntnisse aus der Schule zu nutzen, aber das hat für eine ganze Kommunikation nicht ausgereicht. Aber das war kein Problem, weil die meisten eigentlich gut Englisch konnten und es daher sprachlich keine Schwierigkeiten gab.

Welchen Menschen seid ihr begegnet? Wer hat euch unterstützt und betreut?

Emma ► Wir haben sehr viele Menschen kennengelernt, allein schon im Praktikum. Aber wir sind auch Menschen in der Stadt oder am Strand begegnet, mit denen wir ins Gespräch gekommen sind und die uns dann die Stadt gezeigt und Insider Tipps zu weniger touristischen Orten gegeben haben.

Madita ► Unsere Chefin und das ganze Team waren immer für uns da und haben uns geholfen. Alle waren super sympathisch und aufgeschlossen uns gegenüber. Wir haben uns auch mit jedem unterhalten, der das Mosaikstudio betreten hat und haben so sehr viele Menschen kennengelernt. Auch in Rom waren die Menschen immer offen und haben uns gerne weitergeholfen, wenn wir mal nach dem Weg gefragt haben.

Was habt ihr Neues gelernt? Was habt ihr über euch selbst gelernt?

Emma ► Ich habe sehr viel gelernt in der Zeit, sowohl über Italien selbst und die Lebensweise dort als auch über mich selbst. Und durch unsere Recherchen, die Teil unseres Praktikums waren und das Praktikum an sich, habe ich unheimlich viel über historische Mosaiktechniken gelernt. Über mich selbst habe ich gelernt, dass ich viel mehr kann als ich mir zutraue, und das nehme ich auf jeden Fall mit für meine Zukunft.

Madita ► Ich habe erkannt, dass ich nochmal ins Ausland möchte. Vorher habe ich mir das nicht zugetraut und war unsicher, ob ich nicht zu sehr Heimweh haben würde. Aber das war nicht der Fall. Es war einfach eine tolle Erfahrung und ich weiß jetzt, dass ich das schaffe!

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

Emma ► Das waren Begegnungen in jeder Hinsicht, ob im Mosaikstudio, in der Stadt oder am Strand, auf Partys oder in winzigen Gaststätten, man kam mit den Menschen ins Gespräch und das war sehr schön. Einmal wurden wir sogar von Italienern bekocht. Solche Momente sind natürlich besonders und daran werde ich mich immer erinnern können. Ich habe mir auch ein besonderes Andenken mitgebracht, ich habe mir nämlich ein Tattoo stechen lassen, das mich immer an diese tolle Zeit erinnern wird.

Madita ► Das kann ich gar nicht genau beantworten, weil es einfach zu viele Erlebnisse gab, die sehr unterschiedlich, aber alle sehr schön waren. Von Sonnenuntergängen am Meer bis zu beeindruckenden Kirchen und Gebäuden in Rom über leckere Pistaziencroissants und eine Poolparty. Ich könnte mich gar nicht entscheiden, was am tollsten war. Außer vielleicht der letzte Abend. Da waren wir mit ein paar Leuten aus dem Praktikumsbetrieb unterwegs und wurden bekocht und einer hat Gitarre gespielt und dann sind wir noch in eine Art Improvisationstheater gegangen. Wir haben eigentlich gar nichts verstanden, weil natürlich alles auf Italienisch war, aber die Atmosphäre war einfach toll und der Abend wird mir besonders in Erinnerung bleiben!

Gab es auch mal schwierige Situationen? Wie seid ihr damit umgegangen?

Emma ► Es war natürlich nicht immer alles perfekt, also es gab auch mal schwierige Situationen, zum Beispiel mit meinem Koffer. Ich musste auf dem Hinflug einmal umsteigen, die Flüge hatten Verspätung, ich musste zu meinem Anschlussflug rennen und mein Koffer hat es nicht rechtzeitig geschafft. Der ist dann erst drei Tage später in Rom angekommen, wurde mir aber dafür bis in die Wohnung gebracht. Das war etwas aufregend, aber letztendlich nicht wirklich dramatisch.

Gab es auch mal schwierige Situationen? Wie seid ihr damit umgegangen?

Madita ► Ja, es gab welche. Wir hatten zum Beispiel bei der Buchung der Unterkunft Schwierigkeiten, das heißt, wir haben plötzlich eine andere Wohnung bekommen, als wir eigentlich angegeben hatten. Das war so eine erste stressige Situation. Wir konnten es auch nicht mehr tauschen, aber letztendlich war das dann auch nicht so schlimm. Wir haben dann zwar etwas weiter außerhalb gewohnt, aber dafür war es auch ruhiger. Dann hatten wir Ameisen in der Wohnung und mussten uns mit der Vermieterin in Kontakt setzen. Die war aber ganz nett und hat das Problem schnell gelöst.

Würdet ihr ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

Emma ► Auf jeden Fall! Ich würde es definitiv weiterempfehlen! Das war wirklich eine mega coole Erfahrung, die ich rückblickend auf keinen Fall hätte verpassen wollen.

Madita ► Auf jeden Fall! Es war einfach eine super tolle Erfahrung! Man lernt so viel und man lernt so tolle Menschen kennen. Es war eine wunderschöne Zeit in Rom und ich würde ein Auslandspraktikum unbedingt weiterempfehlen.

Würdet ihr ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

Emma ► Auf jeden Fall! Ich würde es definitiv weiterempfehlen! Das war wirklich eine mega coole Erfahrung, die ich rückblickend auf keinen Fall hätte verpassen wollen.

Madita ► Auf jeden Fall! Es war einfach eine super tolle Erfahrung! Man lernt so viel und man lernt so tolle Menschen kennen. Es war eine wunderschöne Zeit in Rom und ich würde ein Auslandspraktikum unbedingt weiterempfehlen.



Welchen Rat würdet ihr interessierten MitschülerInnen geben?

Emma ► Natürlich macht man sich vorher Gedanken, ob das alles klappen wird und ob man allein zurechtkommen wird in einem fremden Land. Am besten ist es, nicht zu viel über solche Dinge nachzudenken, offen zu sein und über seinen Schatten zu springen. Man sollte keine Angst haben, auf Menschen zuzugehen. Ich war am Anfang sehr zurückhaltend und habe erst relativ spät gemerkt, dass man einfach mehr „Ja“ sagen sollte zum Leben und Menschen und Dinge einfach auf einen zukommen lassen sollte.

Madita ► Dass man sich im Vorhinein nicht so viel Stress und Gedanken macht. Ich habe mir sehr viele Gedanken und Sorgen gemacht und im Endeffekt waren sie alle unbegründet. Dass man es einfach ausprobieren, und im schlimmsten Fall weiß man im Nachhinein, dass man es nicht nochmal machen würde.

Für weitere Informationen und Hilfe bei den Formalitäten steht unsere Europakoordinatorin Frau Timpe bereit.

Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen pro filia e.V. und dem Beruflichen Gymnasium für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs



Das Adolph-Kolping-Berufskolleg freut sich über eine gelungene Kooperation zwischen dem Beruflichen Gymnasium für Gestaltung und dem Verein pro filia e.V. pro filia setzt sich in Nepal für den Schutz und die Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen ein, die von Menschenhandel und Zwangsprostitution bedroht sind. Ziel der Organisation ist es, diesen Frauen durch Bildung und Schutzprogramme eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Im Rahmen der diesjährigen Jahresausstellung hat das Berufliche Gymnasium für Gestaltung durch den Verkauf von Bildern eine Spendensumme gesammelt. Zusätzlich engagierten sich die Schüler*innen mit einem Sponsorenlauf auf der Promenade. Durch diese gemeinsamen Aktivitäten konnte eine beeindruckende Summe von **1.450 Euro** für pro filia gesammelt werden. Vor der symbolischen Scheckübergabe an die Vorsitzende von pro filia, **Frau Mechthild Spener**, hatte die Jahrgangsstufe 11 die Gelegenheit, in einem beeindruckenden Vortrag mehr über die Arbeit des Vereins und die Herausforderungen in Nepal zu erfahren.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und freuen uns auf weitere erfolgreiche Projekte mit pro filia!

Text: Ivette Herold
Fotos: Erika Alexander

Ein Tag voller Kunst und Kreativität: BGY24 im LWL-Museum für Kunst und Kultur

Der 28. November 2024 war für die Schüler*innen der Klasse BGY24 des Beruflichen Gymnasiums ein besonderer Tag, der ganz im Zeichen der Kunst stand. Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin **Frau Kollmeier** und der Referendarin **Frau Bäumer** stimmten sie sich mit einem Frühstück ein. Gestärkt ging es anschließend zum LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster, wo die Schüler*innen eine faszinierende Sonderausstellung erwartete. Anlässlich des 150. Geburtstages des expressionistischen Malers Otto Mueller veranstaltet das LWL-Museum für Kunst und Kultur eine große Ausstellung und beleuchtet sein Schaffen im Kontext seiner Zeit. Die Werke des Expressionisten boten beeindruckende

Einblicke in die Farb- und Formsprache dieser Epoche. Im Unterricht hatten die Schüler*innen sich bereits mit der Ausstellung und ihrer medialen Rezeption beschäftigt, nun konnten sie sich selbst vor Ort eine Meinung bilden.

Besonders bereichernd war der Austausch der kunstbegeisterten Schüler*innen untereinander. Sie diskutierten über Müllers Farbkompositionen, seine Zeichnungen und die spannenden Aspekte seiner Biografie.

Der Höhepunkt des Ausflugs war der abschließende kreative Workshop, der die Teilnehmer*innen selbst

aktiv werden ließ. Die Schüler*innen stellten aus verschiedenen natürlichen Rohstoffen wie Kurkuma oder Kohle ihre eigenen Farben her, mit denen sie anschließend eine Leinwand aus Rupfen bemalen durften. Die entstandenen Kunstwerke zeigten eine beeindruckende Vielfalt – jede*r brachte eigene Ideen und persönliche Interpretationen ein.

Insgesamt bot der Tag eine gelungene Mischung aus Theorie und Praxis, Inspiration und Kreativität. Mit vielen neuen Eindrücken und individuellen Kunstwerken kehrte die Gruppe zurück in die Schule – ein Tag, der sicher lange in Erinnerung bleibt.



Text und Bilder: Eva Bäumer



„Mona Lisa zum Anbeißen“ – BGY22 im Picasso-Museum



Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien unternahm die Klasse BGY22 des Beruflichen Gymnasiums für Kunst und Gestaltung am Adolph-Kolping-Berufskolleg mit ihrer Klassenlehrerin **Frau Alexander** und dem Referendar **Semih Eren** einen spannenden Ausflug ins Picasso-Museum, um die Ausstellung „Mona Lisa zum Anbeißen. Kunst und Werbung“ zu besuchen. Mit Neugier und Vorfreude tauchten die Schülerinnen und Schüler in eine Welt ein, in der Kunst und Werbung auf faszinierende Weise miteinander verschmelzen.



Die Ausstellung widmet sich der Frage, welche Kunstwerke im Laufe der Zeit zu werbefähigen Bildikonen wurden und wie sie gezielt eingesetzt werden. Besonders beeindruckt waren die Lernenden von der Erkenntnis, dass bereits im 19. Jahrhundert Kunstwerke als Werbeträger genutzt wurden – eine Verbindung, die seitdem immer wieder neu interpretiert wird. Während einer informativen Führung wurde ihnen deutlich, wie das Erhabene der Kunst und das Banale der Werbebotschaften zunehmend als kreative Einheit verstanden werden.

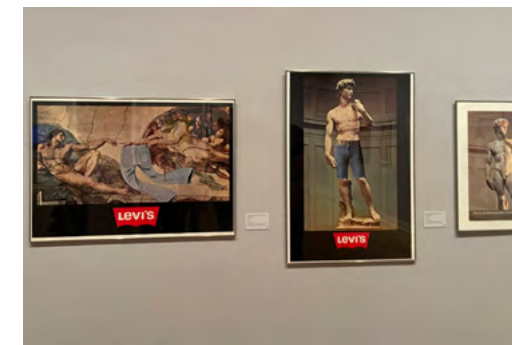
Ein besonderes Highlight war die Darstellung der berühmten „Mona Lisa“. Das vermutlich berühmteste Gemälde der Welt von Leonardo da Vinci wurde in der Werbung unter anderem für Pizza oder Mineralwasser eingesetzt. Ebenso beeindruckend war die kreative Nutzung von Leonardos „Letztem Abendmahl“, das in zahllosen Werbekampagnen in humorvollen oder provokanten Neuinterpretationen wieder auftaucht. Diese Beispiele verdeutlichten

den jungen Gestalterinnen und Gestaltern, wie stark bildende Kunst die Welt der Werbung prägen kann – und umgekehrt.

Die ausgestellten Werke sind Leihgaben aus renommierten Sammlungen, darunter das Musée des Arts Décoratifs in Paris und das Museum für Gestaltung in Zürich. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Werke aus Privatsammlungen, die den Blick auf das Thema noch vielseitiger machten.

Für die Schülerinnen und Schüler der BGY22 war der Besuch des Picasso-Museums eine ideale Ergänzung zu ihrem Leistungskurs Gestaltungstechnik. Themen wie die Funktion und Wirkung von Werbung, die sie bereits im Unterricht behandelt hatten, fanden in der Ausstellung eine anschauliche Erweiterung. Die Verbindung von Kunstgeschichte und Werbung wurde dadurch greifbar für sie. Es war spannend zu sehen, wie historische Kunstwerke auch heute noch eine zentrale Rolle in der visuellen Kommunikation spielen können.

Text: Erika Alexander



Besuch des französischen Schulfilmfestivals Cinéfête: Ein besonderes Erlebnis für den Französischkurs der BGY22

Der Französischkurs der Klasse BGY22 des Beruflichen Gymnasiums am Adolph-Kolping-Berufskolleg hatte die Gelegenheit mit seiner Fachlehrerin **Frau Alexander** und dem Referendar **Semih Eren** das Schulfilmfestival Cinéfête im Münsteraner Programmkino Cinema zu besuchen. Seit dem Jahr 2000 tourt das Festival durch deutsche Kinos und bringt jährlich rund 100.000 Schülerinnen und Schülern die frankophone Filmkunst und Sprache näher. Mit acht ausgewählten frankophonen Filmen zeigt Cinéfête seinen Zuschauern nicht nur exotische Orte, sondern behandelt auch aktuelle gesellschaftliche Themen und die Herausforderungen des Alltags.

In diesem Jahr stand das Festival unter dem Motto: „Wenn wir nur zusammenhalten, geht alles.“ Ein Leitgedanke, der in die heutige Zeit passt und durch die deutsch-französischen Protagonistinnen der gezeigten Filme eindrucksvoll visualisiert wurde.

Der Französischkurs entschied sich für den Film Junior. Dieser erzählte von einem harmlosen Jungenstreich, der sich innerhalb kürzester Zeit zu einer Katastrophe entwickelt. Durch das Hören und Verstehen der französischen Dialoge konnten die Lernenden ihre Sprachkenntnisse vertiefen und ein besseres Gespür für die Ausdrucksweise und den kulturellen Kontext entwickeln.

Der Besuch von Cinéfête war für den Französischkurs eine bereichernde Erfahrung, die über den Unterricht hinausging. Die Kombination aus Spra-



che, Kultur und gesellschaftlich relevanten Themen machte den Film zu einem besonderen Erlebnis. Schon jetzt steht fest: Auch im nächsten Jahr ist das AKBK wieder dabei!

Text und Foto: Erika Alexander

Reality TV Show in Thailand – Anika (BGY23) berichtet über ihr Auslandspraktikum



Anika aus der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+Programms vom 6.1. bis 31.1.2025 in einem Filmstudio in Thailands Hauptstadt Bangkok absolviert. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen in einer der quirligsten Metropolen Südostasiens.

Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Für mich stand von Anfang an fest, dass ich das Praktikum im Ausland machen möchte. Ich sehe das als eine Chance, neue Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln, ein neues Umfeld kennenzulernen. Und Reisen als Teil der Ausbildung, das ist schon außergewöhnlich! Als ich gehört habe, dass es diese im Rahmen eines Schulpraktikums diese einmalige Chance gibt, war für mich klar, dass ich sie nutzen werde.

Warum ausgerechnet in dem Land?

► Ich habe mein Praktikum in Thailand gemacht, in Bangkok, weil in Teil meiner Familie ursprünglich aus Bangkok kommt und auch teilweise noch dort lebt und ich diese Stadt schon immer mal kennenlernen wollte. Außerdem gibt es einem eine gewisse Sicherheit, wenn man in der Fremde jemanden hat, an den man sich zur Not wenden kann, dann fühlt man sich nicht so allein.



Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe mein Praktikum in einem Filmstudio absolviert. Dort hatte ich mein eigenes Büro, was ziemlich cool war. Meine Arbeit bestand darin, eine Serie, genauer gesagt eine Reality Dating Show, die am 14.2.2025 auf einer thailändischen Insel beginnen soll, mit vorzubereiten. Das heißt, ich habe viel recherchiert, überwiegend online, aber manchmal auch vor Ort in Geschäften und nach Ausstattung und Aktivitäten für die Teilnehmer der Show gesucht. Zum Beispiel werden für die Show mehrere Sofas benötigt, die ich ausgesucht habe. Als Aktivitäten habe ich zum Beispiel Restaurants, Inseltouren und Wassersportkurse recherchiert. Meine Ergebnisse und Vorschläge habe ich dann in Präsentationen für den Kunden, also unseren Auftraggeber zusammengestellt, damit er sich aussuchen kann, was ihm am besten gefällt. Dabei war ich im ständigen Austausch mit meinem Chef, dem Regisseur der Serie. Außerdem habe ich Angebote für die Aktivitäten und Produkte eingeholt und an den Meetings mit dem Kunden teilgenommen.



Welche Orte hast du besucht?

► Ich habe vor allem die Stadt Bangkok erkundet, die als Metropole und Hauptstadt Thailands sehr viel zu bieten hat. Ich bin auf Märkte gegangen, habe Kunstmuseen und Ausstellungen besucht. In der letzten Januarwoche fand das chinesische Neujahrsfest statt, an dem ich teilgenommen habe und das ich sehr beeindruckend fand. Einmal habe ich mit meiner Familie einen Ausflug zum Meer gemacht, das war auch sehr schön.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Im Büro überwiegend auf Englisch und sonst auf Thailändisch.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Mein Chef war im Studio meine erste Ansprechperson, da er mir meine Aufgaben gegeben, meinen Arbeitsstand verfolgt und mir bei Problemen geholfen hat. Die zweite Ansprechperson war Tok, ein Mitarbeiter, der mich vor allem in den ersten Tagen viel unterstützt und mir geholfen hat, dort anzukommen. Außerdem gab es noch Nimasu, eine Mitarbeiterin, die ursprünglich aus Russland kommt, mit der ich mich gut verstanden habe und mit der ich manchmal zusammen Mittagessen gegangen bin. Zum Mittagessen bin ich häufig mit den MitarbeiterInnen in nahegelegene Restaurants gegangen oder ich habe etwas bestellt, das ist hier so üblich. In der letzten Woche meines Praktikums habe ich noch Fiona kennengelernt, eine andere deutsche Praktikantin, die mit mir zur gleichen Zeit in dem Filmstudio ihr Praktikum gemacht hat und

die eine ehemalige Studentin aus Münster ist. Das ist schon unglaublich, dass zwei Praktikantinnen aus Münster ihr Praktikum zur selben Zeit in demselben Filmstudio in Bangkok machen! Wie klein doch die Welt ist!

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

► Ich habe mich ursprünglich bei einem Filmstudio beworben in der Hoffnung mehr über z.B. Filmschnitt und Filmdreh zu lernen. Das hat leider nicht geklappt, weil der Filmdreh des aktuellen Projekts erst Mitte Februar beginnt, was etwas schade war. Aber ich habe trotzdem sehr viel gelernt über Filmproduktion, wie viel Vorbereitung da nötig ist, wie Filme finanziert werden und überhaupt zustande kommen und dass es Auftraggeber gibt. Ich habe viel über Kundenkontakt gelernt und bei meiner Arbeit auch neue Software-Programme kennengelernt. Ich habe auch etwas über mich selbst erfahren. Mir wurden während des Praktikums relevante Aufgaben übertragen, deren Ergebnisse auch für den Auftrag genutzt werden. Zum Beispiel werden die Sofas, die ich ausgesucht habe, nun in der Show zu sehen sein! Das hat mir das Gefühl gegeben wirklich Teil des Teams zu sein. Und das hat auch mein Selbstbewusstsein gestärkt und mir gezeigt, dass ich mehr kann, als ich mir zugetraut habe.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Die Tatsache, dass die Reality TV Show tatsächlich real ist und nicht als Drehbuch geschrieben,

war für mich sehr verblüffend. Was ich persönlich auch sehr schön fand, ist, dass nach Stunden oder sogar Tagen Recherche und Vorbereitung, die Kunden sich für die von mir ausgesuchten Produkte entschieden haben und diese dann auch Teil der Serie sein werden, dass zum Beispiel die Teilnehmer der Show auf den Sofas sitzen werden, die ich rausgesucht habe und dass sie Aktivitäten machen und in Restaurants essen werden, die ich vorgeschlagen habe. Das macht einen schon ein bisschen stolz.

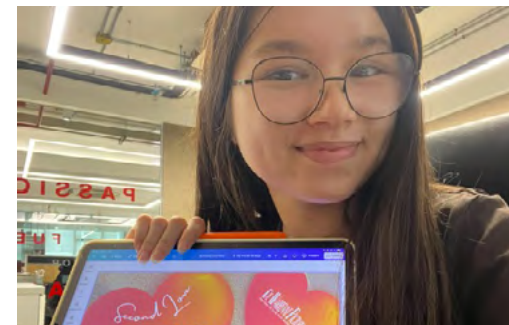
Gab es auch mal schwierige Situationen?

Wie bist du damit umgegangen?

► Eigentlich gab es keine schwierigen Situationen. Höchstens wenn ich Angebote eingeholt habe, wir Zeitdruck hatten und die Hersteller nicht antworteten oder Angebote für die falschen Produkte machten. Dann habe ich mich an meine Chefs gewandt und wir haben gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Auf jeden Fall! Das ist einfach eine einmalige Chance, die man nicht oft im Leben bekommt, schon gar nicht während der Schulzeit. Man macht Erfahrungen, die man sonst nicht machen würde. Dadurch, dass man dort lebt und arbeitet, bekommt man einen viel tieferen Einblick in die Kultur und das Leben der Menschen des Landes als beispielsweise während einer Urlaubsreise. Also ja, ich würde es jedem weiterempfehlen.



Welchen Rat würdest du interessierten MitschülerInnen geben?

► Macht es einfach! Man kann eigentlich nichts verlieren, nur gewinnen. Wenn man ein Praktikum im Ausland machen möchte, sollte man aber auf jeden Fall seinen Bewerbungsradius weit stecken, weil es im Ausland noch schwieriger ist, einen Praktikumsplatz zu finden, als schon in Deutschland. Und ich würde bei der Praktikumsuche auch empfehlen, sich eher bei kleineren Unternehmen zu bewerben. Da ist die Chance deutlich größer, dass die Bewerbung gelesen und dass man angenommen wird.

Alle Schülerinnen und Schüler, die sich für ein Auslandspraktikum interessieren, müssen sich unbedingt an unsere Europakoordinatorin Frau Timpe wenden. Sie kann entscheiden, was möglich ist und was nicht, und unterstützt mit Rat und Tat sowie wichtigen Informationen und Hilfe bei den Formalitäten.

Tanz und Theater in Italien – Leonora (BGY23) berichtet über ihr Auslandspraktikum

Leonora aus der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 6.1. bis 31.1.2025 in einem Open-Air Variété auf Sardinien absolviert. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.



Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden? Warum ausgerechnet in Italien?

► Ich komme ursprünglich aus Sardinien und meine Familie lebt noch auf der Insel. Dieses Praktikum war für mich die Möglichkeit, den Arbeitsalltag und das Leben dort so kennenzulernen, wie es ist, wenn man dort lebt und arbeitet und nicht nur wenn man zu Familienbesuchen hinfährt.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe mein Praktikum in einer Art Variété gemacht, das unterschiedliche Veranstaltungen in der Stadt anbietet, also zum Beispiel Tanzabende, Theateraufführungen natürlich und sogar Zirkusshows. Deswegen sah mein Arbeitsalltag jeden Tag ein bisschen anders aus, was ganz spannend war, weil ich viele unterschiedliche Dinge erlebt und gelernt habe. Meistens begann mein Tag im Büro, wo ich am Computer gearbeitet und zum Beispiel Fotos bearbeitet habe, die ich am Vortag gemacht hatte. Ich habe auch Werbeplakate gestaltet, Rechnungen geschrieben und die Visitenkarte überarbeitet. Nach der Mittagspause hatte ich meistens Aufgaben



außerhalb des Büros. Zum Beispiel hatte das Variété über Weihnachten und Neujahr einen Zirkus beherbergt und in meiner ersten Woche habe ich beim Abbau des Zirkuszeltens geholfen.

Welche Orte hast du besucht?

► Ich habe mein Praktikum in Sassari gemacht, einer Stadt im Norden Sardinien. Daher habe ich vor allem den Norden der Insel erkundet. Ich war viel an der Küste spazieren und habe mir umliegenden Städte wie Alghero oder Stintino angeschaut, Ausstellungen und Museen besucht.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Hauptsächlich auf Italienisch. Manchmal auch auf Englisch, wenn wir mit Menschen zu tun hatten, die kein Italienisch konnten. Meine Praktikumsbetreuerin spricht tatsächlich auch Deutsch, so dass ich mit ihr auch viel Deutsch gesprochen habe.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► In erster Linie Puccio und Michelle. Michelle ist die künstlerische Leitung des Theaters und meine Betreuerin. Puccio ist Schauspieler, Bühnenbildner, Künstler und der Gründer des Theaters. Er war immer und überall da. Dann gab es auch noch eine Mitarbeiterin, die sich um die Presse gekümmert und Artikel verfasst hat. Sie saß mit mir im Büro und wir haben uns viel über unsere Projekte ausgetauscht und uns gegenseitig Rückmeldung gegeben, also sie zum Beispiel zu den Flyern und Visitenkarten, die ich gestaltet habe, und ich zu den Texten, die sie geschrieben hat. Diese Zusammen-



arbeit war für mich sehr fruchtbar, denn dadurch, dass wir ganz unterschiedliche Schwerpunkte hatten, haben wir uns gut ergänzt und es hat einfach Spaß gemacht.

Was hast du Neues gelernt? Was hast du über dich selbst gelernt?

► Ich habe gelernt, dass ich mir selbst mehr zutrauen und auf meine Fähigkeiten vertrauen kann, dass ich mich nicht bei jedem Arbeitsschritt absichern muss. Als meine Betreuerin, Michelle, für eine Woche erkrankt ist, war ich auf mich allein gestellt und konnte nicht wie sonst zwischendurch Feedback einholen. Das war am Anfang schwierig

für mich, also die Tatsache, dass ich mich nicht rückversichern konnte. Ich musste mir bewusst machen, dass meine Arbeit nicht in Stein gemeißelt und im ersten Anlauf perfekt sein muss, sondern ein Prozess ist. Man macht einen Vorschlag, geht mit dem Kunden, also meiner Chefin in dem Fall, ins Gespräch und so entwickelt sich das Produkt. Diese Erkenntnis habe ich für mich daraus mitgenommen. Ich habe auch erkannt, dass meine Betreuerin und die Mitarbeiter mir vertraut haben und darauf vertraut haben, dass ich das gut mache, und das hat mich gestärkt.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Das tollste waren die gemeinsamen Momente mit den Menschen und die Erfahrung, wie Theater Menschen zusammenbringt. Das Theater hat auch einen Milonga Abend, also eine Tango Tanzveranstaltung organisiert, wo auch viele, teilweise alleinstehende, ältere Leute hinkamen. Es war sehr rührend und schön zu sehen, wie die Menschen, die vielleicht sonst allein zuhause sitzen, die Möglichkeit haben, rauszukommen, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und zu tanzen. Das hat mich sehr berührt. Ich habe da an der Abendkasse und an der Bar gearbeitet und konnte so mit den Leuten ins Gespräch gekommen. Das war sehr schön, weil man gemerkt hat, wie gut ihnen der Abend gefällt. In meiner ersten Woche, als der Zirkus noch da war, haben wir nach Feierabend oft noch Lagerfeuer gemacht und uns lange unterhalten. Das war auch super schön!

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

Ja, auf jeden Fall! Schon allein der Erfahrung wegen. Man nimmt so unglaublich viel mit aus dieser relativ kurzen Zeit. Ich habe ganz viele tolle Menschen kennengelernt und natürlich viel über Theater gelernt. Ein Praktikum im Ausland ist auch eine tolle Gelegenheit, um das Land kennenzulernen und dadurch, dass unsere Praktika ja nur 4 bis 8 Wochen dauern, ist es auch eine gute Gelegenheit, so einen Auslandsaufenthalt mal auszuprobieren. Ich kann nur jedem empfehlen, das zu machen.

Welchen Rat würdest du interessierten MitschülerInnen geben?

► Habt Vertrauen in euch! Natürlich kann es beängstigend sein, in einem unbekannten Land mit unbekannten Menschen zu leben und zu arbeiten. Aber es ist auch eine unglaubliche Chance und für mich war es eine super tolle Erfahrung. Ein Monat ist ja auch eine absehbare Zeit. Ich kann nur jedem raten, den Mut zu haben, es auszuprobieren und vor allem sich frühzeitig zu kümmern! Das habe ich leider nicht gemacht, aber auch daraus habe ich gelernt.



Upcycling in Straßburg – Theresa (BGY23) berichtet über ihr Auslandspraktikum



Theresa aus der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 6.1. bis 31.1.2025 in einem Upcycling-Unternehmen in Frankreich absolviert, das aus alter Kleidung neue Accessoires herstellt und verkauft. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.

Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ich reise generell sehr gerne und lerne andere Länder, Menschen und Kulturen kennen. Ich bin auch schon sehr viel gereist in meinem Leben und irgendwie war es für mich total klar, dass ich mein Praktikum im Ausland machen möchte.

Warum ausgerechnet in Frankreich?

► Ich habe mein Praktikum in Frankreich gemacht, weil ich das Land sehr gerne mag, ich meine Französischkenntnisse noch vertiefen wollte und ich Freunde in Frankreich habe, die ich bei der Gelegenheit besucht habe.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe mein Praktikum in einem Upcycling Unternehmen gemacht, das aus alter Kleidung und Sofabezügen neue Accessoires, wie zum Beispiel Hausschuhe aus Leder, Taschen und Schürzen herstellt. Dementsprechend habe ich viel mit Textilien gearbeitet und alte Jeans, generell Kleidung oder Sofas auseinandergenommen und den Stoff für die neuen Produkte zugeschnitten. Ich habe auch Stoffsäckchen genäht, die als Verpackung dienen, und Stoffe mit Farbe bemalt. Außerdem habe ich viel im Marketingbereich gearbeitet und Produktfotos gemacht, Demos für neue Produkte entwickelt und Content für Social Media und die Internetseite erstellt. Meine Aufgaben waren sehr vielseitig, was gut war, weil mir nicht langweilig wurde.



Welche Orte hast du besucht?

► Ich habe die Altstadt von Straßburg erkundet und das Straßburger Münster, das Museum für moderne Kunst sowie das Landesregierungsamt in Straßburg besucht, wo meine Freunde an einer Simulation einer EU-Abstimmung teilgenommen haben. Außerdem war ich noch einen Tag in Colmar, das ist eine Stadt südlich von Straßburg, und in Nancy, wo ich Freunde besucht habe.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Im Praktikum tatsächlich hauptsächlich auf Deutsch, weil meine Chefin Deutsche ist. Ansonsten Französisch im Alltag und Englisch mit meinen Freunden, weil ich mich in Englisch besser ausdrücken kann als im Französischen.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Meine Chefin hat mich viel unterstützt. Sie war immer offen für Fragen und hat mir Tipps gegeben, was man in Straßburg unternehmen kann. Ich habe sogar ein paar neue Freunde kennengelernt.

Was hast du Neues gelernt?

► Zum einen habe ich viel darüber gelernt, wie es ist, als Selbstständige ein Start-up zu führen. Das war sehr interessant. Zum anderen natürlich auch viel über die Arbeit im Atelier, vom Kreieren der Produkte über die Produktion bis zur Vermarktung. Über mich selbst habe ich gelernt, dass ich weniger ungeduldig sein sollte, dass nicht alles von Anfang an perfekt funktionieren kann und dass man sich manchmal auch Zeit nehmen muss.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Das war, als ich meine Freunde wiedergesehen habe, die ca. 2 Stunden von Straßburg entfernt wohnen. Ich habe sie zu ihrem Geburtstag besucht und das war sehr schön, weil wir nicht oft die Gelegenheit haben, uns zu sehen.

Gab es auch mal schwierige Situationen?

► Das Einleben vielleicht. Am Anfang fühlte ich mich etwas einsam, weil ich noch niemanden kannte. Aber ich habe die Dinge und Menschen einfach auf mich zukommen lassen und dadurch viele Menschen und auch neue Freunde kennengelernt.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Wenn man offen ist für Herausforderungen, würde ich ein Auslandspraktikum weiterempfehlen. Mir hat es auf jeden Fall viel Spaß gemacht. Und man lernt sehr viel, nicht nur über den Beruf, sondern auch über das Land. Man lernt neue Menschen kennen und kann seine Sprachkenntnisse verbessern.

Welchen Rat würdest du interessierten MitschülerInnen geben?

► Man sollte offen in so ein Auslandspraktikum gehen, also offen für neue Erfahrungen und neue Begegnungen. Wenn man ganz bestimmte Erwartungen oder ganz konkrete Vorstellungen davon hat, wie das Praktikum ablaufen soll, ist die Wahrscheinlichkeit, dass man enttäuscht wird, ziemlich hoch und man schränkt sich auch ein, weil man dann die Möglichkeiten, die man nicht bedacht hat, nicht sieht.

Schauspieler in Wien – Tim (BGY23) berichtet über sein Auslandspraktikum



Tim aus der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat sein Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 06.1. bis 31.1.2025 am „Theater in der Josefstadt“ in der österreichischen Hauptstadt Wien absolviert. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt er von seinen Praktikumserfahrungen im Ausland.

Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ich mag generell andere Kulturen und andere Menschen. Ich mag es andere Orte kennenzulernen und ich finde, dass ein Praktikum im Ausland eine riesige Chance ist, für die ich sehr dankbar bin.

Warum ausgerechnet in Wien?

Ich habe mich für Wien entschieden, weil das eine

absolute Kulturstadt ist. Die Stadt ist generell sehr lebendig und vielseitig und hat eine ausgeprägte Theaterkultur und da war es für mich sehr schnell klar, dass ich mein Praktikum dort machen möchte, weil ich ja zusätzlich zu meiner Ausbildung am AKBK eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Theaterpädagogen mache. Das hat einfach gepasst, denn in Wien gibt es unheimlich viele Theater. Gerade das Burgtheater ist mit das wichtigste Theater im deutschsprachigen Raum und war früher das Hoftheater des Kaiserhofs. Österreich hat zudem den Vorteil, dass dort auch Deutsch gesprochen wird.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Da ich in die unterschiedlichen Abteilungen des Theaters in der Josefstadt hineinschnuppern durfte, sah mein Arbeitsalltag immer ein bisschen anders aus. Begonnen habe ich im künstlerischen Betriebsbüro. Dort geht es darum, sämtliche Akteure, die an einem Theaterstück beteiligt sind, zu koordinieren und dort habe ich zum Beispiel eine digitale Maskenliste erstellt, also eine Übersicht, wann welche SchauspielerInnen in der Maske sein müssen. Ich habe auch an einer Regiesitzung teilgenommen, wo alle Abteilungen zusammenkommen und sozusagen die Roadmap für das Theaterstück besprechen, also wann Haupt- und Generalprobe stattfinden, welche Requisiten und wie viele Umzüge notwendig sind, etc.

Danach war ich im Marketing, wo ich mit Larissa, einer Auszubildenden, zusammengearbeitet und die Presseablage gemacht habe. Außerdem habe ich ein Werbevideo für eine Hospitanz im der Marketingabteilung erstellt.

Am Ende war ich viel auf einer der Probebühnen, wo ich einen Einblick in die Arbeit eines Schauspielers bekommen habe. Das war sehr spannend zu sehen, zum einen, dass das Stück nicht nur einfach geprobt, sondern auch viel über seine Interpretation, Inszenierung und Dramaturgie diskutiert wurde. Zum anderen war es sehr interessant, wie unterschiedlich die Herangehensweisen zweier Regisseure sein können und wie sich das auf die Atmosphäre im Ensemble auswirkt.

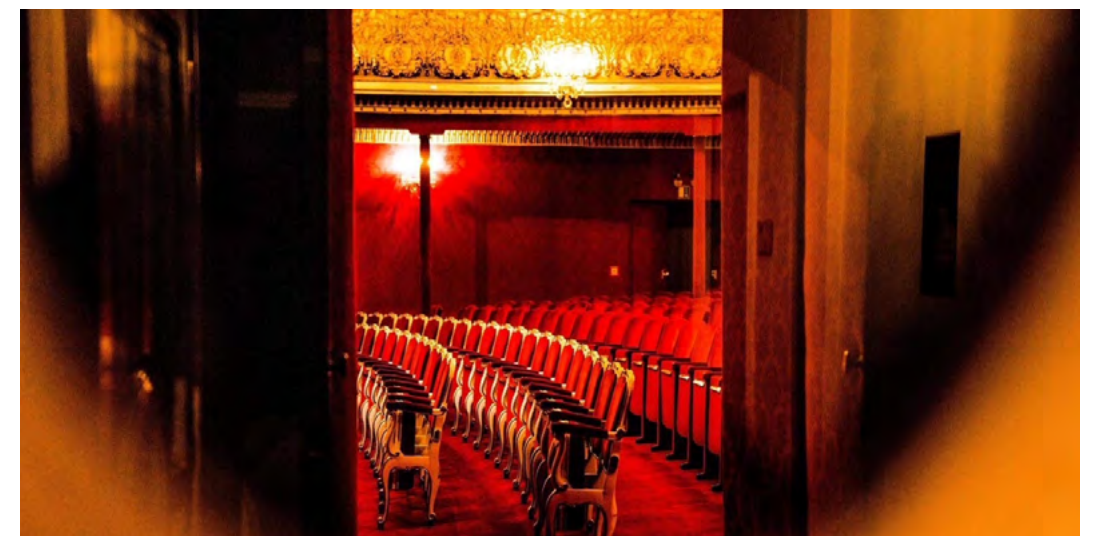
Welche Orte hast du besucht?

► Hauptsächlich Theater. Das Theater in der Josefstadt hat zwei Spielstätten, das Theater in der Josefstadt und die Kammerspiele. In beiden Spielstätten wird täglich gespielt und dort war ich öfters zu den Vorstellungen. In den Kammerspielen war ich auch für eine Lichtführung. Ansonsten war ich auch

in Museen, Kunstausstellungen und den anderen Theaterspielhäusern und Opern von Wien.

Welchen Menschen bist du begegnet? Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Ich bin sehr vielen Menschen begegnet. Betreut haben mich Niki, Amelie und Teresa, also die künstlerische Leitung und ihre beiden Assistentinnen im künstlerischen Betriebsbüro, wo ich die meiste Zeit meines Praktikums verbracht habe. Das war eine gute Grundlage, um in die anderen Bereiche des Theaters reinzuschnuppern, weil man dann einen ungefähren Überblick hatte, wer wo arbeitet. Und es war toll, nicht nur unheimlich viele Leute, sondern innerhalb des Theaters auch viele verschiedene Berufe, wie SchauspielerInnen, Regisseure, künstlerische Direktion, BühnenbildnerInnen, KostümbildnerInnen, Requisite, Garderobe, SchneiderInnen, Maske, Licht, Ton, Technik, etc. kennenzulernen.



Was hast du Neues gelernt? Was hast du über dich selbst gelernt?

► Ich habe viel gelernt, vor allem, was mir sehr wichtig war, die Struktur eines Theaters. Mir war nicht bewusst, dass ein Theater so vielschichtig ist. Es war total faszinierend zu sehen wie viele unterschiedliche Menschen an einem Theaterstück beteiligt sind und das eine kleine Änderung im Drehbuch wie ein Dominoeffekt Auswirkungen auf unheimlich viele andere Bereiche hat. Und das muss alles koordiniert und kommuniziert werden, damit am Ende ein Theaterstück herauskommt, aber irgendwie klappt das. Total faszinierend! Ich habe auch viel über Kommunikation gelernt und den Umgang mit Künstlern, die ja manchmal auch speziell sein können. Und über unterschiedliche Laufbahnen, also die unterschiedlichen Wege, die die Menschen letztendlich ans Theater geführt haben.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Das ist gar nicht so einfach zu beantworten, es gab so viele tolle Ereignisse. Wenn ich mich entscheiden muss, dann wahrscheinlich die Premieren-



feiern. Ich war auf zwei Premierenfeiern und es war echt sehr, sehr schön, weil man da nochmal ganz anders ins Gespräch gekommen ist. Und nachdem ich vorher den Prozess miterleben durfte und gesehen habe, wieviel Arbeit in dem Theaterstück steckt und wie viele Menschen daran beteiligt sind, war es einfach sehr bewegend das Endergebnis zu sehen, wo ja alle zusammenkommen. Das war sehr emotional.

Gab es auch mal schwierige Situationen? Wie bist du damit umgegangen?

► Ja, also nicht direkt schwierig für mich persönlich, aber einmal durfte ich zum Beispiel bei der Probe nicht mehr zuschauen, weil der Regisseur Ruhe brauchte, was ich nachvollziehen kann. Ich glaube, das ist die Anspannung, die dann herrscht, wenn man kurz vor der Premiere steht.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Absolut. Man kann unheimlich viel lernen. Man lernt die Stadt oder das Land ganz anders kennen, als wenn man dort einfach nur Urlaub machen



würde. Es ist einfach eine riesige Chance und ich bin sehr dankbar, dass ich das machen konnte und dass alles so gut geklappt hat.

Welchen Rat würdest du interessierten MitschülerInnen geben?

► Man sollte sich einfach mal bewerben, auch wenn keine Stelle ausgeschrieben ist. Nicht aufgeben, wenn es nicht auf Anhieb klappt und sich auf jeden Fall frühzeitig kümmern, schon allein wegen des Erasmus-Antrags. Ich habe den Platz im Theater zum Beispiel durch eine Initiativbewerbung bekommen.



Bühnenbildnerin in Basel – Lilo (BGY23) berichtet über ihr Auslandspraktikum



Lilo aus der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 06.1. bis 31.1.2025 an einem Theater in Basel in der Schweiz absolviert. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.

Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ein Auslandspraktikum ist einfach eine mega Gelegenheit, nicht nur einen Beruf, sondern auch ein anderes Land näher kennenzulernen und ich finde es toll, dass das von der Schule aus möglich ist und dass wir da so unterstützt werden.

Warum ausgerechnet die Schweiz?

► Ich habe mein Praktikum am Theater in Basel in der Schweiz gemacht. Ich habe dort Familie, was sehr hilfreich war bei der Praktikumsplatzsuche und auch für die Unterkunft. Außerdem mag ich die Schweiz, das Land und die Leute.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe täglich von 7–16 Uhr gearbeitet. Morgens hatten wir immer ein Meeting, in dem besprochen wurde, was an dem Tag alles ansteht. Dann habe ich in der Malwerkstatt an meinen Projekten gearbeitet. Das waren meistens Materialimitationen, z.B. Marmor oder Holz, und auch Bildimitationen, also das Kopieren von Kunstwerken. Gegen Mittag war ich oft mit Bühnenarbeiten beschäftigt, das heißt, ich war auf der Bühne und habe dort letzte Arbeiten am Bühnenbild vorgenommen, Teile des Bildes nachgestrichen oder verbessert.

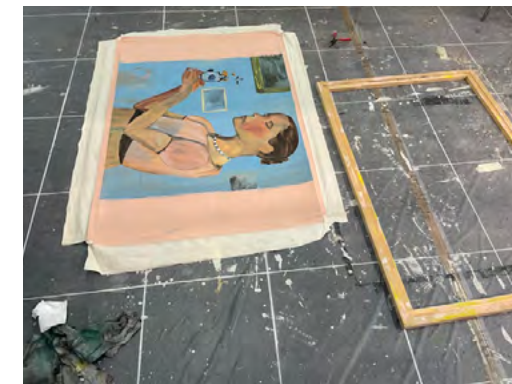
Welche Orte hast du besucht?

► Ich habe natürlich die Stadt Basel erkundet. Dann war ich auch in Zürich und einmal in den Bergen wandern. In Basel habe ich viele Kunstmuseen besucht. Basel hat viel an Kunst und Architektur zu bieten und das habe ich mir angeschaut. Ich hatte das Glück, dass die Nacht der Museen in Basel in meinen Praktikumszeitraum fiel, so dass ich da teilnehmen konnte.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Die meisten Mitarbeiter des Theaters kommen aus der deutschsprachigen Schweiz und haben dem-

entsprechend Schweizerdeutsch gesprochen. Es gab auch ein paar Mitarbeiter aus der französischsprachigen Schweiz, die mit mir Französisch gesprochen haben. Ich habe meistens auf Hochdeutsch geantwortet und das hat gut geklappt, wir haben uns gut verstanden. Das ist der Vorteil an einem Land mit drei Amtssprachen.



Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Ich bin vielen Menschen begegnet, die am Theater in vielen unterschiedlichen Bereichen arbeiten, also SchauspielerInnen, Bühnen- und MaskenbildnerInnen, SchneiderInnen, und ich habe mich mit vielen von ihnen unterhalten. Sie haben mir über ihre Ausbildung und ihre Arbeit am Theater erzählt. Das war sehr spannend. Betreut und unterstützt hat mich vor allem Andrea. Sie war meine Ansprechpartnerin in der Malwerkstatt. Sie arbeitet seit inzwischen 30 Jahren am Theater und ist für die Auszubildenden und PraktikantInnen am Theater zuständig.

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

► Ich habe viel über das Handwerk der Bühnenbildnerin gelernt, also vor allem das Malen und die Techniken, wie unterschiedliche Illusionen auf der Bühne erzeugt werden. Ich fand auch spannend, dass ich im Praktikum an einem richtigen Arbeitsalltag teilgenommen und dann quasi den ganzen Tag gemalt habe und nicht, wie in der Schule, nur ein paar Stunden. Das hat mir auch gezeigt, dass ich mir so eine künstlerisch-handwerkliche Arbeit gut als Beruf vorstellen kann.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Die tollsten Erlebnisse waren, dass ich sehr viel im Theater war. Ich konnte Restkarten günstiger kaufen und bin häufig in Vorstellungen gegangen. Ich habe mir auch Proben, Schauspiel- und Ballettproben angeschaut. Das war schön, weil man gesehen hat, dass die Bühnenbilder, an denen man all die Wochen gearbeitet hat, genutzt werden und wie sie auf der Bühne wirken. Das hat mir am besten gefallen.



Gab es auch mal schwierige Situationen?

Wie bist du damit umgegangen?

► Eigentlich nicht. Ich hatte sehr viel Glück, ich habe mich mit allen Leuten sehr gut verstanden und mich sehr gut aufgenommen gefühlt.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

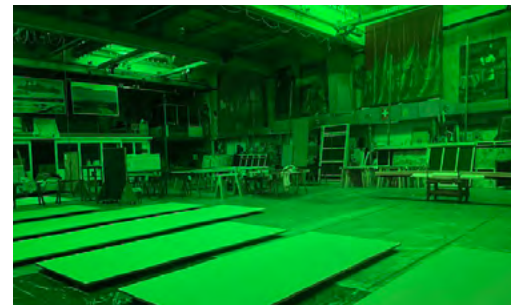
► Auf jeden Fall! Für mich war es eine sehr spannende und tolle Erfahrung. Ich fand meinen Betrieb und die Menschen dort super und ich fand es schön, dass man auch mal aus der Stadt rausgekommen ist, aus dem bekannten Umfeld, und dass man sich ganz und gar auf die Arbeit und die Zeit vor Ort einlassen konnte. Ich hatte eine wirklich gute Zeit. Das Praktikum war für mich wie eine Pause vom Alltagstrott. Das hat mir sehr gefallen.



Welchen Rat würdest du interessierten

MitschülerInnen geben?

► Dass man es einfach machen und sich nicht so viele Gedanken machen soll! Im Endeffekt ist es nur ein Monat und der geht auch relativ schnell vorbei. Man lernt ganz tolle Menschen kennen und es ist auch einfach eine mega Gelegenheit zu reisen und ein anderes Land kennenzulernen, weil man den Ort ganz anders erlebt, wenn man dort lebt und nicht nur im Urlaub besucht. Einfach machen!



Münsters Schulen engagieren sich für Nachhaltigkeit

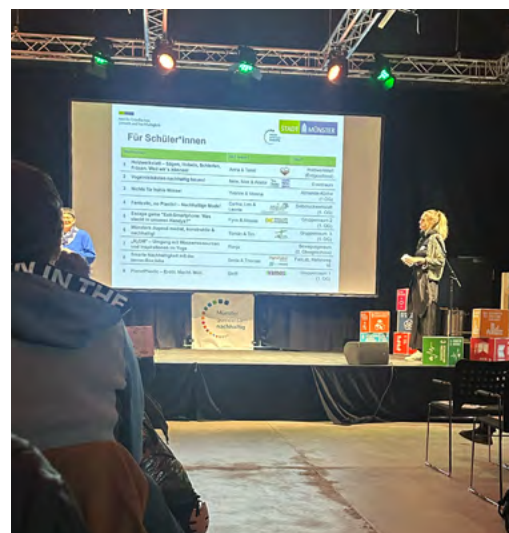


Rund 160 Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte aus 13 Münsteraner Schulen haben am Mittwoch, dem 5. Februar 2025, an der zweiten Tagung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) teilgenommen. Auf Einladung der Stadt und des BNE-Netzwerks Münster setzten sich die Teilnehmenden im Haus des Kulturvereins B-Side mit der Frage auseinander, wie sie sich an ihrer Schule für mehr Nachhaltigkeit einsetzen können.

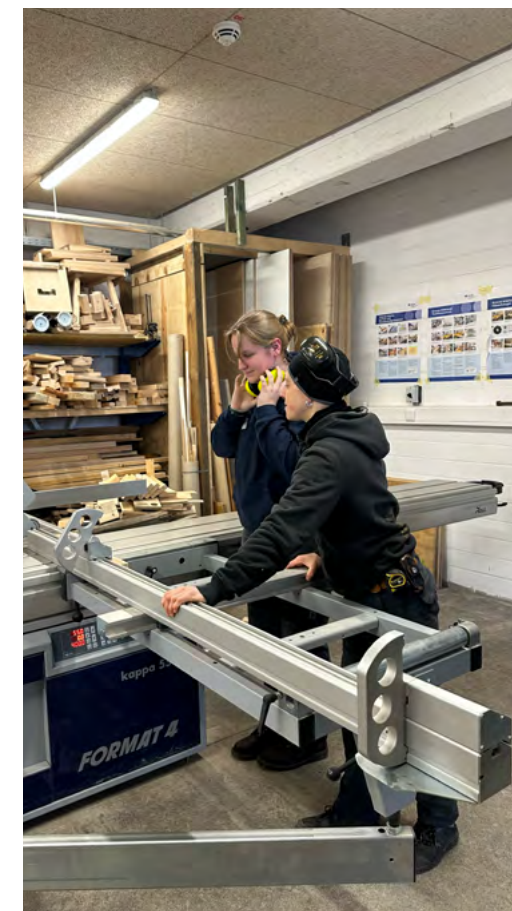


„Diese Veranstaltung ist ein wichtiger Meilenstein für die Vernetzung und den Austausch untereinander.“, sagt **Laura Hebling**, BNE-Koordinatorin in der städtischen Fachstelle Nachhaltigkeit. Auch eine Gruppe von Schülerinnen des Differenzierungskurses Nachhaltigkeit der Klasse BGY24 des Adolph-Kolping-Berufskollegs war in Begleitung ihrer Fachlehrerin **Frau Hoene** dabei und erlebte einen sehr inspirierenden Tag an der B-Side.

Unter dem Motto „ChanceMaker(s) – Münster gemeinsam nachhaltig gestalten!“ konnten die Teilnehmenden aus 14 praktischen und kreativen Workshops wählen und sich dort mit eigenen Erfahrungen und Sichtweisen einbringen. Dabei ging es um Methoden des konstruktiven, also kritisch hinterfragenden Journalismus, um frei zugänglichen Wissens-Transfer über OpenData-Plattformen, aber auch zum Beispiel um das Werken mit gerettetem Holz, das nicht im Abfall, sondern in der Wiederverwertung landet.



„Bildung bereitet auf das Leben vor und lehrt uns, mit anderen zusammen handlungsfähig zu sein und gemeinsam eine Welt zu gestalten, in der es sich für alle zu leben lohnt.“, so das Fazit von **Peter Driesch**, dem Leiter des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster.



Fotos: Ina Hoene-Rades
Text: Pressemeldung der Stadt Münster und Ina Hoene-Rades

BGY23 gewinnt AWM-Wettbewerb zur europäischen Woche der Abfallvermeidung



Rund 11 Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jährlich in der Tonne. Wie lässt sich das ändern? Und was können Schulen dazu beitragen? Zu dieser Fragestellung haben die Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM) im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung einen Ideenwettbewerb zum Thema „Bis zum letzten Krümel: Lebensmittel sorgsam verwenden“ ausgeschrieben. Die beste Idee sollte mit einem Preisgeld in Höhe von 250 € prämiert werden.

Kurzentschlossen reichten die Schülerinnen und Schüler des Differenzierungskurses Nachhaltigkeit der Klasse BGY23 des Beruflichen Gymnasiums

für Gestaltung am Adolph-Kolping-Berufskolleg, unterstützt von ihrer Fachlehrerin **Frau Hoene**, eine Beschreibung und eine Fotocollage ihres im vergangenen Schuljahr durchgeführten Nachhaltigkeitsprojekts als Wettbewerbsbeitrag ein. Dabei hatten die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulgelände eigenständig Hochbeete errichtet und diese mit viel Engagement befüllt und bepflanzt. Die Ernte wurde anschließend mit Hilfe eines selbst erstellten Klimarezeptbuchs vollständig verwertet. Ein besonderes Highlight war die Verarbeitung der üppigen Radieschenblätter, die sonst oft im Abfall landen. Statt sie wegzwerfen, verwandelten die Lernenden sie in ein köstliches Radieschenpesto.

Der eingereichte Beitrag überzeugte die Jury auf Anhieb, da er beweist, wie sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln nicht nur Müll reduziert, sondern auch den Speiseplan gesund bereichern kann.

Kurz nach Einsendeschluss kam die erfreuliche Nachricht: Die BGY23 hatte den 1. Platz belegt! – Und dieser wurde gleich zwei Mal vergeben. Neben dem Differenzierungskurs Nachhaltigkeit der BGY23 belegte auch die städtische Kindertageseinrichtung in Hiltrup den 1. Platz.

Die Freude war natürlich groß. Das Preisgeld von 250 € spart die Klasse nun für ihren Abschluss im nächsten Jahr.

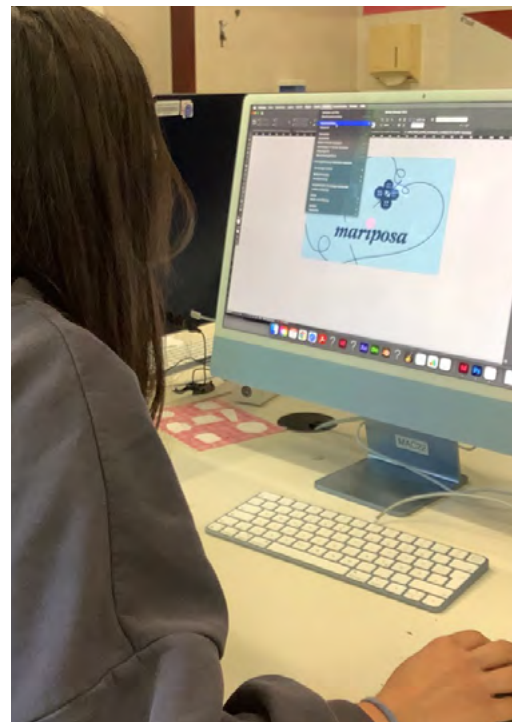
Text: Ina Hoene-Rades und Werner Grundhoff



Klasse BGY23 gestaltet Visitenkarten für den guten Zweck



Im Rahmen ihres fächerübergreifenden Unterrichts in Grafikdesign und Gestaltungstechnik haben die SchülerInnen der Klasse BGY23 des Beruflichen Gymnasiums für Kunst und Gestaltung am Adolph-Kolping-Berufskolleg ein besonderes Projekt verwirklicht: Für eine Spendenaktion zugunsten des Vereins pro filia e.V. gestalteten sie individuelle Visitenkarten für verschiedene Kunden. Pro filia e.V. setzt sich aktiv gegen Mädchenhandel in Nepal ein. Mit dem Erlös der Spendenaktion – insgesamt 270 Euro – kann nun 40 gefährdeten Mädchen und jungen Frauen für einen Monat ein sicherer Aufenthalt in einem der pro filia-Schutzhäuser ermöglicht werden. Dort sind sie geschützt vor dem Verkauf in



Bordelle, vor häuslicher Gewalt und Vergewaltigung. In sicherer Umgebung und mit Unterstützung von Betreuerinnen erhalten sie die Chance, ihr Leben selbstbestimmt und menschenwürdig weiterzuführen.

In ihrer Projektarbeit durften sich die SchülerInnen einen Kunden aus dem Freundes- oder Familienkreis aussuchen, aber auch externe Kunden aus anderen Hilfsorganisationen nahmen das Angebot gerne an. Im Fach Gestaltungstechnik entstanden zunächst Skizzen und Rohlayouts, die anschließend im Fach Grafikdesign professionell digitalisiert wurden. Dabei standen die SchülerInnen vor ganz unterschiedlichen Herausforderungen: In einigen Fällen mussten sie zusätzlich ein Logo oder sogar ein komplettes Corporate Design entwickeln. So kamen viele wichtige Themenbereiche aus dem Grafikdesign zum Einsatz – etwa Layoutgestaltung, Farbkonzeption und Logogestaltung.

Viele der gestalteten Visitenkarten gehen nun in den professionellen Druck und werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das Engagement der Schülerinnen und Schüler zeigt, wie wichtig es ist, im Rahmen der gestalterischen Arbeit auch gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.



Fotos und Text: Erika Alexander

„Wahre Kunstwerke“ – BGY24 baut Nisthilfen für Hummeln und Wildbienen



Bereits im letzten Februar hatte der Differenzierungskurs Nachhaltigkeit der Klasse BGY24 des Beruflichen Gymnasiums für Kunst und Gestaltung am Adolph-Kolpinh-Berufskolleg die Schüler*Innenakademie der Stadt Münster besucht und durfte dort unter Anleitung der Mitarbeitenden des Designbüros „Studio formagora Münster“ Nistkästchen für Vögel bauen.

Dies hat den Schülerinnen und Schülern so viel Spaß gemacht, dass sie beschlossen, auch für unser Schulgelände Nisthilfen zu bauen. Nach einer umfangreichen Recherche, für welche Tiere dies sinnvoll sein könnte, fiel die Wahl auf Nisthilfen für Hummeln und Wildbienen.

Mit Hilfe gebrauchter Materialien, wie einer alten Konservendose, einem alten Luftpumpenschlauch, einem ausrangierten Backblech, einem Versandkar-

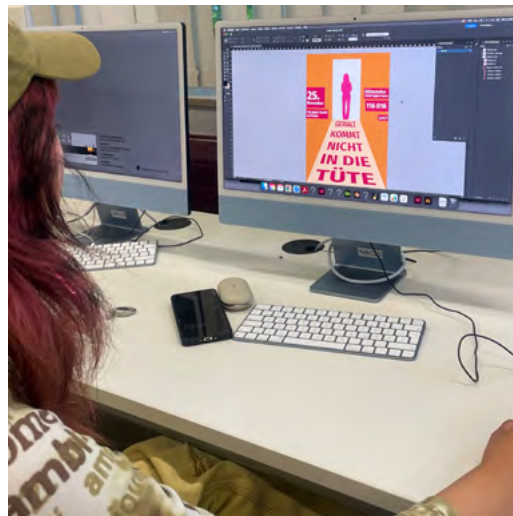
ton, Resthölzern und weiteren Materialien entstanden dabei nicht nur sinnvolle Nisthilfen, sondern wahre Kunstwerke.

Ihren Platz haben diese in der ehemaligen Imkerfläche im Hinterhof des Schulgebäudes 2 gefunden. In die bereits vorhandenen Hochbeete wurden Wildblumensamen verteilt, um ein reichhaltiges Futterangebot für die Insekten zu schaffen. Die zukünftigen Bewohner werden gespannt erwartet.

Text: Ina Maria Rades-Hoene



„Gewalt kommt nicht in die Tüte“ – BGY23 setzt Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen



Die Klasse BGY23 des Beruflichen Gymnasiums für Kunst und Gestaltung am Adolph-Kolping-Berufskolleg hat sich zum zweiten Mal an dem Projekt „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ beteiligt – und erneut eindrucksvoll gezeigt, wie Schülerinnen und Schüler auch gestalterisch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen kann.



In Zusammenarbeit mit den Serviceclubs **Soroptimist International Münster**, dem **Zonta Club Münster** und den **Inner Wheel Clubs** entwickelten die Lernenden individuelle Brötchentüten-Designs, die auf das Thema „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ aufmerksam und das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ bekannter machen sollen.

Die Entwürfe wurden im fächerübergreifenden Unterricht entwickelt: Sowohl die Konzeptphase im Fach Gestaltungstechnik als auch die digitale Umsetzung im Fach Grafikdesign begleitete **Frau Alexander**. Ziel war es, Tütenlayouts zu gestalten, die auf den ersten Blick ins Auge fallen und ihre Botschaft klar vermitteln. Dabei wurde auf eine plakative Formensprache, klare Linien und harmonische Farbgebung geachtet.

Im Rahmen eines Workshops im Fach Grafikdesign konnten die Schülerinnen und Schüler ihre gestalterischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Zu Beginn standen zahlreiche Skizzen auf dem Plan, um Ideen zu sammeln und zu strukturieren. Danach ging es an die digitale Umsetzung am Rechner. Die Ergebnisse zeigen eine beeindruckende gestalterische Vielfalt: Von detailreichen Illustrationen über plakative Grafiken bis hin zu realistischen Bildkompositionen oder Arbeiten im Pop-Art-Stil – jede Schülerin und jeder Schüler brachte ihre bzw. seine individuelle Gestaltung in das Projekt ein.

Bei der abschließenden Präsentation erhielten die jungen Gestalterinnen und Gestalter viel Lob und

positive Rückmeldungen von den Organisatorinnen dieses Projekts: **Ulla Kortas**, **Rike Webling** und **Rosalie Abbenhaus** zeigten sich beeindruckt von der Qualität und Ausdruckskraft der Arbeiten. Besonders hoben sie die Vielfalt der Entwürfe und die kreative Herangehensweise hervor. Diese enorme Wertschätzung durch die Vertreterinnen der Organisationen hat die Schülerinnen und Schüler spürbar stolz gemacht.

Ausgewählt wurde schließlich der Entwurf der Schülerin **Theresa Wang**, der geht nun mit einer Auflage von 205.000 Stück in den Druck. Theresas Gestaltung überzeugt durch eine klare Symbolik, starke Farben und eine prägnante typografische Umsetzung. Dem Mittelpunkt bildet eine stilisierte Frauenfigur, die im Licht einer offenen Tür steht. Dieses Motiv soll Schutz und Ausweg symbolisieren. Der Slogan „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ ist perspektivisch gesetzt und zieht durch seine Größe und Farbwahl sofort die Aufmerksamkeit auf sich.



Dieses Projekt findet im Rahmen der „Orange Days“ statt und soll jedes Jahr vom 25. November bis zum 10. Dezember auf das Thema Gewalt an Frauen und Mädchen aufmerksam machen. Gemeinsam mit den Gildebäckereien und weiteren Partnern aus Münster werden die gestalteten Brötchentüten in zahlreichen Bäckerei-Filialen und auch anderswo im November 2025 verteilt. Die Schülerinnen und Schüler sind stolz, damit ein starkes Zeichen für mehr Zivilcourage und Solidarität setzen zu können.

Text und Fotos: Erika Alexander



Goldschmiede

HANDWERKSKUNST IN VOLLENDUNG

Junge Talente glänzen beim Wettbewerb „Junge Cellinis“

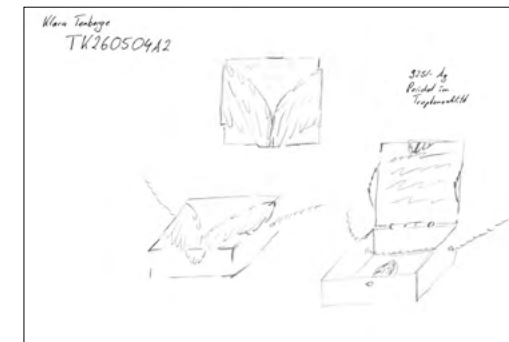


Goldschmiedeauszubildende des Adolph-Kolping-Berufskollegs haben auch in diesem Jahr eindrucksvoll ihr Können unter Beweis gestellt: Sie nahmen am international ausgeschriebenen Nachwuchswettbewerb „Junge Cellinis“ 2025 teil, der vom Zentralverband der Gold- und Silberschmiede veranstaltet wird. Benannt ist dieser Wettbewerb nach Benvenuto Cellini, einem der berühmtesten Goldschmiede und Künstler der Renaissance, der bis heute als Inbegriff meisterlicher Gestaltungskraft gilt.

Das diesjährige Thema „Transparenz/Durchsicht“ wurde als Projekt in den Gestaltungsunterricht

aufgenommen und bot den Auszubildenden die Möglichkeit, sich intensiv mit den vielfältigen Facetten dieses Begriffs auseinanderzusetzen. In einer ausführlichen Recherchephase erkundeten sie, was Transparenz über die rein optische Durchlässigkeit hinaus bedeutet. Sie steht ebenso für Offenheit, Klarheit und Ehrlichkeit. Transparenz ermöglicht darüber hinaus den Blick auf das Wesentliche – auf die Essenz und den inneren Gehalt eines Werkstücks.

Angeregt durch diese inhaltlichen Überlegungen entwickelten die Auszubildenden mithilfe verschiedener Kreativitätsmethoden persönliche Entwürfe, in denen sie das Spiel von Licht und Schatten aufgriffen und das Unsichtbare sichtbar machten. Diese Ideen setzten sie anschließend in einem gestalterischen Prozess zu realisierbaren Schmuckstücken um. Gefertigt wurden die Arbeiten schließlich in den jeweiligen Ausbildungsbetrieben, wodurch einmal mehr die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Berufskolleg und den Handwerksbetrieben des Münsterlandes sichtbar wurde. Ein besonderer Grund zur Freude ist dabei nicht nur die rege Beteiligung am Wettbewerb, sondern



vor allem der Erfolg von **Klara Tenberge** (Uhren und Goldschmiedehaus Tombrink, Coesfeld), die mit ihrer Arbeit den dritten Preis des Wettbewerbs erringen konnte.

Klara Tenberges Anhänger interpretiert das Thema „Transparenz/Durchsicht“ auf geistiger Ebene: Er thematisiert den Weg von der Unmündigkeit zur Aufklärung im Sinne Kants – also den Mut, eigenständig zu denken und zu entscheiden. Mit einer scheinbar harmlosen Gravur („Vor dem Öffnen bitte dreimal klatschen“) stellt das Schmuckstück die Betrachter auf die Probe und regt dazu an, ihr Urteilsvermögen zu hinterfragen. Wer unreflektiert folgt, verpasst den Kern der Aufklärung – wer hinterfragt, gewinnt den „Durchblick“. So spiegelt der Anhänger Transparenz nicht als bloße Materialeigenschaft, sondern als intellektuelle Durchsicht: Er macht verborgene Denkprozesse sichtbar und ermutigt dazu, eigene Entscheidungen bewusst und unbeeinflusst zu treffen. Die Jury lobte diese feinsinnige, philosophische Umsetzung als eine besonders poetische und kluge Auseinandersetzung mit dem Thema.

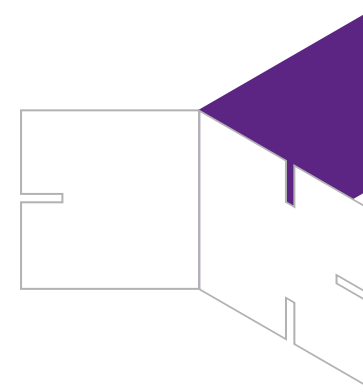


Wer die Vielfalt und Tiefe aller Wettbewerbsarbeiten selbst erleben möchte, hat dazu Gelegenheit: Die Stücke sind noch bis zum 31.10.2025 im LWL-Freilichtmuseum Hagen, anschließend in Schwäbisch Gmünd sowie auf der Inhorgenta in München zu sehen.

Text: Sandra Guderian
Fotos: Norma+Marc Schulz, Berlin

Bäcker & Konditoren

TRADITIONELLES HANDWERK



Landleben in Tortenform: AKBK-Konditorinnen und Konditoren präsentieren themenbezogene Schautorten



Der diesjährige Leistungswettbewerb der auszubildenden Konditorinnen und Konditoren im 3. Ausbildungsjahr fand am 12. März 2025 am Adolph-Kolping-Berufskolleg statt. Der Wettbewerb wird von der Konditoreninnung ausgerichtet und hat an unserer Schule eine lange Tradition. In einer vierstündigen Arbeitsphase haben die Auszubildenden Schautorten zum Thema „Landleben“ angefertigt und anschließend präsentiert.

Zu finden waren Torten mit Bezug zur Natur, Jagd, Landwirtschaft sowie zu Bienen und mehr.

Die Jury, bestehend aus **Bernd Kleimann**, dem neuen Obermeister der Konditoreninnung Münster/Bielefeld, **Maria Büscher**, Mitglied der Landfrauen im Kreis Warendorf und Bildungsgangleiterin der Konditorinnen und Konditoren **Ina Hoene-Rades**, war beeindruckt von den Leistungen der Auszubildenden. Dementsprechend ist ihnen die Entscheidung zur Prämierung der drei wettbewerbsbesten Schautorten nicht leicht gefallen.

Den ersten Platz belegte **Melissa Juchems** (Konditorei Telgmann), die mit ihrer Schautorte die Honigproduktion der Bienen dargestellt hat. Der zweite Platz ging an **Sarah Nawrath** (Krimphove), die den Gemüseanbau in Tortenform dargestellt hat. Der dritte Platz wurde an **Lea Licht** (Konditorei Verspohl) vergeben, die eine klassische Hochzeitstorte gelungen mit Blumen und Schmetterlingen garnierte. Vergeben wurden kleine Geldpreise, gesponsert von der Konditoreninnung Münster/Bielefeld.



Text und Fotos: Ina Maria Hoene

Auszubildende Konditor*innen und Bäcker*innen zu Gast in Dänemark



18 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen der Ausbildungsvorbereitung und der angehenden Bäcker:innen des Adolph-Kolping-Berufskollegs erkundeten am Montag, dem 24. März 2025 die Backstube der alteingesessenen Münsteraner **Bäckerei Krimphove** in der Loddenheide 45. Junior-Geschäftsführer **Christopher Krimphove** empfing die Schülerinnen und Schüler persönlich und leitete den Besuch mit ersten Informationen



und einer Fragerunde ein. Er erklärte Arbeitsabläufe wie die Teigzubereitung, stellte die Maschinen vor und lotste die Teilnehmer:innen durch Backstube, Lagerräume und Kühlkammer.

Nach dem Rundgang stellten viele Interessierte ihre Fragen zu den Berufen Bäcker:in, Konditor:in und Verkäufer:in. Einige waren so begeistert, dass sie noch vor Ort nach einem Minijob fragten. Bevor es wieder zurück zur Schule ging, ließ es sich Herr Krimphove nicht nehmen, den Besuchern drei beliebte Sorten Brot vorzustellen und verkosten zu lassen.

Zurück in der Schule durften die so gestärkten Ausflügler sich selbst als Bäcker:innen versuchen. Unter Anleitung von **Herrn Stürznickel** wurde der Teig für Spritzgebäck zunächst geknetet und dann mit der Teigspritze und entsprechendem Kraftein-satz auf zwei Backblechen in Form gebracht. Belohnt wurden die fleißigen Bäcker:innen nach dem Backvorgang mit leckeren Spritzgebäck-Herzen.

Text: L. Flörke, R. Marquard, C. Wolff





Original Beans zu Besuch bei den AKBK-Azubis der Konditorei und Bäckerei

Die Auszubildenden der Konditorei und Bäckerei im 3. Ausbildungsjahr des Adolph-Kolping-Berufskollegs sowie ihre Lehrkräfte **Herr Stürznickel** und **Frau Hoene** hatten die Gelegenheit ganz besondere Gäste in ihrer schuleigenen Backstube begrüßen zu dürfen: Die Firma **Original Beans** stattete ihnen einen lehrreichen Besuch ab. In dessen Fokus standen die nachhaltige und faire Produktion von Schokolade sowie die Unterschiede zwischen industrieller und handwerklicher Schokoladenherstellung. Die Auszubildenden erhielten einen detaillierten Bericht über den Ursprung der Schokolade und konnten erfahren, dass industriell produzierte Schokolade oft in Monokulturen mit Hilfe von Kinderarbeit und ungerechten Arbeitsbedingungen angebaut wird, was im krassen Gegensatz zur Schokoladenproduktion von Original Beans steht: Original Beans setzt auf umweltverträgliche Anbaubedingungen und fördert faire Arbeitsbedingungen. Auch der Vergleich zwischen industriell gezüchteten Kakaofrüchten und den Original Beans-Kakaofrüchten sowohl in der Größe, aber auch im Aroma ist bemerkenswert – der Geschmack der Original Beans ist intensiver und vielfältiger. Neben der Schokoladenproduktion verfolgt Original Beans auch wichtige Ziele im Bereich des Naturschutzes. Die Firma kooperiert mit indigenen Völkern, unterstützt verschiedene Hilfsprojekte in den Anbaubereichen für Menschen, Tiere und die Umwelt, bildet Landwirte aus und setzt auf den Anbau in Mischwäldern anstatt in Monokulturen. Diese nachhaltige Praxis fördert nicht nur den Erhalt der Natur, sondern verbessert auch die Lebensbedingungen der Bauern vor Ort. Besonders



bemerkenswert war auch der Hinweis, dass Original Beans auf der „Black List“ der Elfenbeinküste steht, aufgrund ihres Engagements gegen Kinderarbeit und Ausbeutung.

Im Anschluss an die spannenden Ausführungen durften die Auszubildenden verschiedene Schokoladen von Original Beans verkosten. Schnell wurde klar: Schokolade ist – ähnlich wie Wein – ein wahres Geschmackserlebnis mit einer beeindruckenden Aromenvielfalt. Die reichhaltigen Geschmackseindrücke begeisterten alle Anwesenden. Da auch wir im Adolph-Kolping-Berufskolleg großen Wert auf nachhaltigen und gerechten Schokoladenanbau legen, beziehen wir für die Produktion in unserer schuleigenen Backstube Schokolade von Original Beans. Wir möchten uns bei Original Beans herzlich für den Besuch bedanken und sind uns sicher, dass dieser einen nachhaltigen Eindruck bei unseren Auszubildenden hinterlassen hat. Wir freuen uns darauf, das Wissen aus diesem spannenden Besuch in der Praxis umzusetzen und an viele Auszubildende weiterzugeben.

Ein praxisnaher und bereichernder Austausch: Kaspar Kütt zu Besuch bei unseren Bäckern und Konditoren



Doch nicht nur als Beobachter war Herr Kütt vor Ort – er übernahm auch aktiv die Leitung einer praktischen Unterrichtseinheit für die Bäckerinnen und Konditorinnen.

Sein Besuch war aber nicht nur von fachlichem Austausch geprägt, sondern auch von geselligem Miteinander. So begab sich Kaspar Kütt am Mittwochnachmittag mit Lehrkräften des AKBK, darunter **Frau Mitschker, Frau Hugenth, Frau Hoene** und **Herr Stürznickel**, auf eine Fahrradtour zu mehreren namhaften Konditoreien in Münster. Zunächst führte die Route zum **Café Issel**, wo sie einen Blick in die Backstube werfen durften und auch mit **Till Scheffler**, dem Inhaber und stellver-

Die Fachlehrer*innen und Auszubildenden der Abteilung Nahrungsmittelgewerbe und Köche am Adolph-Kolping-Berufskolleg durften vom 9. bis 11. April 2025 einen besonderen Gast begrüßen: **Kaspar Kütt**, ein ehemaliger Schüler unserer Schule und heute Fachlehrer im Bereich Bäckerei und Konditorei, war im Rahmen einer Erasmus-geförderten Bildungsreise aus Tallinn (Estland) angereist. Kütt, der vor 30 Jahren eine Ausbildung als Bäcker bei der Münsteraner Bäckerei Wiemeler absolviert hat, kehrte nun an seine alte Ausbildungsstätte zurück, um mit unseren auszubildenden Bäcker*innen und Konditor*innen wertvolle Erfahrungen zu teilen und neue zu sammeln.

Während seines Aufenthalts erhielt Kaspar Kütt einen umfassenden Einblick in die schulischen Abläufe und Ausbildungsstrukturen der verschiedenen Berufe im Bereich der Nahrungsmittelproduktion.



einheit, bei der er gemeinsam mit den Auszubildenden herzhaft gefüllte Hefeteigbrötchen herstellte. Begeistert wurden diese anschließend zusammen verkostet. Dieser gemeinsame Tag war ein Höhepunkt des Besuchs und trug zu einem vertieften Verständnis der estländischen kulinarischen Traditionen und handwerklichen Fertigkeiten bei. Der Aufenthalt von Kaspar Kütt am Adolph-Kolping-Berufskolleg war für alle Beteiligten ein praxisnaher und bereichernder Austausch zwischen verschiedenen Kulturen und Berufsrichtungen, der von großer Bedeutung für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung unserer Auszubildenden ist. Wir freuen uns auf weitere derartige Projekte.

tretenden Obermeister der Konditoren-Innung, ins Gespräch kamen. Kostproben aus der Backstube rundeten den Besuch ab. Weiter ging es ins **Café Classique**, wo Inhaber **Ralf Ilgemann** interessante Einblicke in das Handwerk gab und ebenfalls Kostproben anbot. Den Abschluss der Tour bildete ein Besuch bei **Monsieur Macaron**, wo Inhaber **Helge Liepe** die Gruppe herzlich empfing. Nach diesem lehrreichen Tag in der Backstube genoss der Gast einen geselligen Nachmittag mit einigen Kolleg*innen. Am Abend luden sie ihn zu einem gemeinsamen Abendessen in das Münsteraner Traditionsrestaurant „Großer Kiepenkerl“ ein, wo alle die westfälische Gastlichkeit und regionale Spezialitäten genossen.

Am letzten Tag seines Besuchs legte Herr Kütt in unserer schuleigenen Bäckerei schließlich selber Hand an und leitete eine praktische Unterrichts-



Tradition lebt weiter: AKBK-Bäcker und Konditoren feiern den „Guten Montag“ in Münster



Nach einer Pause von sechs Jahren kehrte ein besonderes Fest nach Münster zurück: Am Montag, dem 5. Mai 2025 feierten zahlreiche Konditorinnen und Konditoren sowie Bäckerinnen und Bäcker aus Münster gemeinsam den traditionellen „Guten Montag“ und da war natürlich auch das Adolph-Kolping-Berufskolleg dabei. Der Festtag begann am Montagmittag im Friedenssahl des Münsteraner Rathauses mit einem gemeinsamen Festessen und der Präsentation des neuen „Guten-Montag-Königs“ **Michael Klein**. Anschließend startete der traditionelle Festumzug auf dem Prinzipalmarkt mit einem Fahnenschlag und führte durch die Münsteraner Innenstadt zum bischöflichen



Palais, zur Bezirksregierung, zum Landschaftsverband und dem Deutsch Niederländischen Corps. Hier wurden jeweils Brezel und Baumkuchen überreicht und der traditionelle Fahnenschlag dargeboten. Unterstützt wurden sie von Blaskapellen und Spielmannszügen der freiwilligen Feuerwehr. Auch die Auszubildenden des Adolph-Kolping-Berufskollegs waren in Begleitung ihrer Lehrkräfte **Frau Hugenroth, Frau Mitscher, Frau Hoene-Rades** und **Herrn Stürznickel** dabei und repräsentierten stolz ihr Handwerk und ihren Zusammenhalt. Am Abend endete der Umzug am Prinzipalmarkt, wo die neue „Gute Montags-Königin“ **Anna Kleimann** vorgestellt wurde.



Die Tradition des „Guten Montags“ basiert auf einer alten Legende: Im Jahr 1683 sollen Bäcker aus Münster die Stadt Wien vor einer türkischen Belagerung gerettet haben. Als Dankeschön erhielten sie einen freien Tag – den „Guten Montag“. Heutzutage haben Bäckereien zwar regulär geöffnet, doch alle drei Jahre wird dieses besondere Fest noch immer gefeiert. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es in den letzten Jahren eine längere Pause, doch nun lebt die Tradition wieder auf.

Text: Ina Hoene-Rades und Werner Grundhoff



AKBK-Bäcker*innen, Konditor*innen und Bäckereifachverkäufer*innen besuchen die IBA



Die auszubildenden Bäcker*innen, Konditor*innen und Bäckereifachverkäufer*innen des Adolph-Kolping-Berufskollegs besuchten am Mittwoch, dem 21.5.2025 begleitet von ihren Fachlehrkräften **Frau Gravemeier, Frau Hoene-Rades, Frau Mitschker, Frau Schöneberg und Herrn Stürznickel** die IBA, die führenden Weltmesse für Bäckerei, Konditorei und Snacks in Düsseldorf. Hier konnten sie sich einen Eindruck über aktuelle Trends und Entwicklungen der Branche verschaffen, zahlreiche Bäckerei- und Konditoreierzeugnisse verkosten und vielseitige Einblicke in neueste Entwicklungen im Bereich der maschinenunterstützten Produktion gewinnen. Innovative Lade-



einrichtungen, produktorientierte Live-Events und interessante Messestände von Rohstoffproduzenten erweiterten die spannenden Eindrücke. Besonderes Highlight waren die Präsentationstische des UIBC Cups of Bakers, bei dem internationale Bäcker*innen unter dem Motto „Kunst“ mit essbaren Kunstwerken in einen Wettbewerb traten. Dieser zählt in Fachkreisen zur Königsklasse, denn er zeigt Konditoreikunst auf Weltniveau und der Titel wird als besonders ehrenvoll angesehen. In diesem Jahr ging die Goldmedaille an ein Team aus Südkorea. Fazit: Es war ein gelungener und eindrucksvoller Ausflug, mit dem alle Auszubildenden am Ende des Tages rundum zufrieden waren.



Text und Bilder: Ina Hoene-Rades

Ein stolzer Abschluss – Lossprechungsfeier der Bäckerinnung



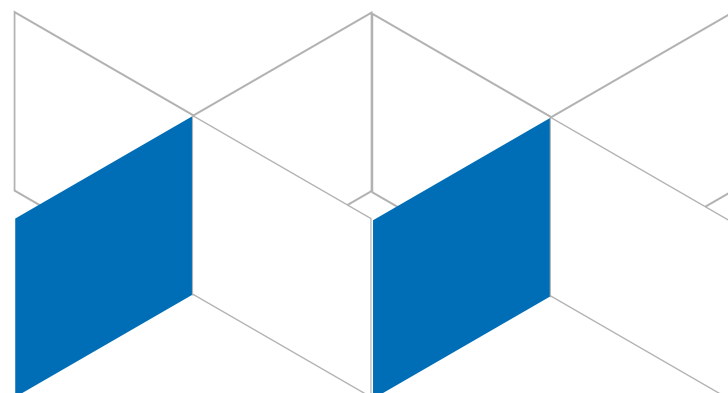
Am 2. Juli 2025 war es so weit: Die Auszubildenden des Bäckerhandwerks sowie der Fachverkäufer/innen im Lebensmittelhandwerk mit dem Schwerpunkt Bäckerei haben im feierlichen Rahmen ihren erfolgreichen Berufsabschluss erhalten. Die Abschlussfeier fand in den Räumlichkeiten der Kreishandwerkerschaft Münster statt.

Mit Stolz nahmen die Absolventinnen und Absolventen ihre Zeugnisse und Gesellenbriefe entgegen. In Anwesenheit von Ausbilderinnen und Ausbildern, Familienangehörigen, Lehrkräften, der Prüfungsausschussvorsitzenden sowie dem Obermeister der Bäckerinnung wurde ihre Leistung gewürdigt. Neben der offiziellen Übergabe der Gesellenbriefe war auch Zeit für persönliche Worte, herzliche Glückwünsche und den Austausch gemeinsamer Erinnerungen an die Ausbildungszeit.

Ein Höhepunkt der Feier war die Ehrung der besten Absolventinnen und Absolventen. **Anna Lena Deinert** und **Emil Schenk** wurden für ihre herausragenden Prüfungsleistungen und ihr besonderes Engagement während der Ausbildung mit Urkunden und kleinen Präsenten ausgezeichnet.

Das Adolph-Kolping-Berufskolleg gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich und wünscht ihnen viel Erfolg und Freude auf ihrem weiteren beruflichen Weg. Wir sind stolz darauf, sie ein Stück auf diesem Weg begleitet zu haben.

Text: Judith Mitschker



Medien

TECHNOLOGIE UND HANDWERK

Schulpflicht für KI! – Lehrerfortbildung der Tobit Laboratories



Die Künstliche Intelligenz (KI) hat auch im Schulalltag bereits massiv Einzug gehalten. Nicht nur Lehrkräfte, auch Schüler*innen und Auszubildende setzen KI ganz selbstverständlich zur Unterstützung ihrer Arbeiten ein. Bei unseren Mediengestalter*innen Digital und Print sind generative KI-Modelle längst in der Didaktischen Jahresplanung integriert. Vor diesem Hintergrund konnten **Jürgen Heuer**, Leiter der Abteilung Druck-, Medien- und Fototechnik, und Fachlehrerin Anna Thiering als Vertreter des Adolph-Kolping-Berufskollegs am 28.8.2024 an einer überaus interessanten Veranstaltung für Lehrkräfte in den Tobit Laboratories in Ahaus teilnehmen.

Marvin Liedmeyer von der Tobit AG gab spannende Einblicke, wie sich die unterschiedlichen KI-Anwendungen mit rasender Geschwindigkeit entwickeln. Ein entscheidender Punkt ist dabei das „Prompting“, d. h. mit welcher Befehlskette man



mit der KI kommuniziert, um so das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Dabei wurden unterschiedliche KI-Angebote verglichen und auch DSGVO-konforme Lösungen vorgestellt. Sehr eindrucksvoll war auch ein digitaler Avatar, der als „virtueller Mitarbeiter“ den Anwendern Hilfestellungen gibt.

Im Anschluss zeigten Lehrerinnen einer Ahauser Realschule interessante Ansätze, wie sie KI in ihrem Unterricht integrieren. Besonders beeindruckend war dabei, wie KI vor allem bei der Sprachförderung und bei Schüler*innen mit Förderbedarf effektiv eingesetzt werden kann. Abschließend stellte **Dr. Birte Güting** vom Ministerium für Schule und Bildung NRW aktuelle Unterstützungsmodelle für Schulen und Lehrkräfte vor.

Gemeinsames Fazit der Teilnehmenden: Eine sehr interessante Veranstaltung, die die unglaubliche Relevanz von KI für den Bildungsbereich aufzeigen konnte.

Text und Bilder: Jürgen Heuer



Exkursion der Mediengestalter*innen zum 12. priint:day in Mülheim



Fünf auszubildende Mediengestalter*innen des Kurses „Konzeption und Visualisierung“ (K+V) der Klasse MG22B des Adolph-Kolping-Berufskollegs besuchten am 17.9.2024 zusammen mit ihrer Fachlehrerin **Frau Thiering** den 12. priint:day in Mülheim an der Ruhr.

Der Priint:day ist eine Fachmesse der priint Group, die sich auf Produktkommunikation und Omnichannel-Marketing konzentriert. Sie richtet sich an Fachleute aus Marketing, Vertrieb und Technologie. Neben Vorträgen von Branchenexperten bietet das Event Diskussionen und Netzwerkmöglichkeiten. Außerdem präsentiert sie den Teilnehmer*innen ein

vielfältiges Programm zu Themen wie dem Produkt priint:suite, Künstlicher Intelligenz (KI), Marketing sowie Druck und Digitalisierung. Ein besonderer Fokus lag auf der Nutzung von KI im Berufsalltag, was für die Schüler*innen besonders lehrreich war, da KI für sie in Zukunft eine große Rolle spielen wird.

Die Referenten erklärten, wie KI tatsächlich funktioniert und wie man sie professionell im Arbeitsalltag einsetzen kann, um Prozesse effizienter zu gestalten. Auf die Frage: „Wann setzen wir KI falsch ein?“ könnte das Zitat der polnischen Schriftstellerin Joanna Maciejewska eine passenden Antwort geben: „I want AI to do my laundry and dishes so that I can do art and writing, not for AI to do my art and writing so that I can do my laundry and dishes.“ („Ich möchte, dass die KI meine Wäsche und meinen Abwasch erledigt, damit ich mich der Kunst und dem Schreiben widmen kann, und nicht, dass die KI meine Kunst und mein Schreiben erledigt, damit ich meine Wäsche und meinen Abwasch erledigen kann.“) Dieses Zitat hat die jungen Mediengestalter*innen besonders zum Nachdenken angeregt. Außerdem gab es interessante Fakten über KI in Bezug auf Datenschutz und das Problem der Desinformationen.

Der Besuch dieser Fachmesse war besonders wertvoll für den curricularen Schwerpunkt „Konzeption und Visualisierung“, da die Schüler*innen viele nützliche Tipps und Einblicke für ihre Abschlusspräsentation erhielten.

Die Vorträge waren insgesamt qualitativ hochwertig, wobei vielleicht manche Themen für die

Schüler*innen ein wenig zu abstrakt waren. Aber obwohl sie nicht immer einen direkten beruflichen Bezug herstellen konnten, gab es dennoch viele wertvolle Erkenntnisse, die sie mitnehmen konnten. In den Pausen genossen die Teilnehmer*innen die entspannte Atmosphäre am Ufer der Ruhr und das große Buffet inklusive Barista-Spezialitäten. Insgesamt hat der priint:day allen Schüler*innen sehr gut gefallen. Die Präsentationen waren größtenteils informativ und ansprechend und es herrschte eine einladende Atmosphäre.

Das Schlusswort der Autor*innen:

„Wir bedanken uns bei den Veranstaltenden, dass wir an diesem besonderen Event teilhaben durften. Wir freuen uns darauf, das Gelernte in unseren Schulalltag und ins Berufsleben einfließen zu lassen.“

Text: Christian Beyer, Angela Kremer, Johanna Kemper
Mit Unterstützung durch perplexity
(KI-gestützte Konversations-Suchmaschine mit dem KI-Modell Claude 3 Opus)



KOOPERATION großgeschrieben –
AKBK-MediengestalterInnen zu Besuch bei Aschendorff



Wie wichtig die enge Kooperation zwischen Ausbildungsbetrieben und Berufskolleg ist, davon konnten sich die 40 auszubildenden MediengestalterInnen der Unterstufe des Adolph-Kolping-Berufskollegs mit ihren FachlehrerInnen **Anna Thiering** und **Jürgen Heuer** beim Besuch des **Druckzentrums Aschendorff** am 2.10.2024 überzeugen. Nach einer Präsentation im Konferenzraum wurde die Klasse in drei Gruppen durch das beeindruckende Druckzentrum geführt. Angefangen von der Redaktion über die Druckformherstellung mit drei Computer-to-Plate Anlagen bis zur Auslieferung der Zeitungen. Dabei wurden alle Produktionsschritte (Druck und Versandraum-Technologie) im Detail dargestellt.

Die dann noch offenen Fragen wurden im Nachgang von **Alexander Müller**, dem Leiter Medienservice, umfassend beantwortet.



Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich beim Druckzentrum Aschendorff für die Möglichkeit der Exkursion bedanken.

Text: Jürgen Heuer
Bilder: Anna Thiering, Jürgen Heuer

Kai Pohlkamp begeistert AKBK-Fotografen mit Videografie- Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler der Fotografen-Oberstufe des Adolph-Kolping-Berufskollegs hatten die Gelegenheit, einen besonderen Gast zu empfangen: **Kai Pohlkamp**, Fachmann für Videografie und Social Media, teilte sein Wissen und seine Erfahrungen mit den angehenden Foto-Talenten. Bei der Sitzung stand das Thema der Videofilme „Lernen“ im Vordergrund.

In einem anregenden und offenen Austausch wurden die von den Schülerinnen und Schülern erstellten Filme unter die Lupe genommen. Es gab viel Lob für die kreativen Ansätze, aber auch konstruktive Kritik und wertvolle Anregungen zur Verbesserung. Besonders angesprochen wurden Aspekte wie Schnitte, Einstellungsgrößen, Kadrierung und Ton – all dies sind essentielle Elemente, um die Filme noch eindrucksvoller zu gestalten.

Kai Pohlkamp bringt seine Expertise in die Runde, die er sowohl in einer Ausbildung in einem Werbestudio als auch am AKBK erworben hat. Seit 2010 ist er mit eigenem Studio in Münster-Wolbeck selbstständig (www.kaipohlkamp.de) und begeistert mit seinem technischen Know-how und seiner Leidenschaft für die gute Gestaltung des Bildes.

Die Schülerinnen und Schüler waren dankbar für die wertvollen Tipps und konnten viele neue Ideen für zukünftige Projekte mitnehmen.

Veranstaltungen wie diese zeigen, wie wichtig der Austausch zwischen erfahrenen Profis und jungen Kreativen ist, um deren Entwicklung zu fördern.



Text: Ricarda Holz DGPh
Foto: Margarethe Sicking



Fotografen-Oberstufe auf Studienfahrt in Hamburg

Hamburg ist immer eine Reise wert – das haben die Auszubildenden der Fotografen-Oberstufe des Adolph-Kolping-Berufskollegs eindrucksvoll erlebt. Zusammen mit ihrer Klassenlehrerin **Frau Holz** und ihrem Fachlehrer **Herrn Van Almsik** ging es für zwei aufregende Tage auf Studienfahrt in die Hansestadt.

Direkt nach der Ankunft stand ein Besuch im Museum Altona auf dem Programm. Dort beeindruckte die Ausstellung „Fotografien aus einem fernen Land“ die angehenden Fotografinnen und Fotografen und bot zahlreiche Inspirationen für zukünftige Projekte. Im Anschluss checkte die Gruppe in ihrer Herberge, der beliebten Superbude, ein. Nach einer Stärkung beim gemeinsamen Abendessen erkundeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Hamburg bei Nacht: Die Plaza der imposanten Elbphilharmonie, die Landungsbrücken und die malerische Speicherstadt waren dabei nur einige der Highlights.

Auch der nächste Tag hielt spannende Einblicke bereit: Zwei Mitarbeiter von **Laudert Media** empfingen die Azubis in modernen Fotostudios. Hier hatten die angehenden Fotografen die Möglichkeit, unterschiedliche Bereiche wie Sach- und Katalogfotografie sowie Videodrehen kennenzulernen. In einem anschließenden Fachgespräch wurden viele Fragen beantwortet und wertvolle Tipps für die Zukunft gegeben.

In der verbleibenden Zeit erkundeten die Schülerinnen und Schüler die Stadt auf eigene Faust und entdeckten Hamburg in ihrer Sichtweise.

Am Abend kehrte die Gruppe müde aber voller inspirierender Eindrücke nach Münster zurück. Und darin waren sich alle einig: Dies war ein unvergesslicher Ausflug, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Laudert Media für die interessanten und sehr informativen Einblicke in ihre Studios.

Text: Ricarda Holz

AKBK-Medientechnologen auf interkultureller Domführung in der Münsteraner Bischofskirche



Die auszubildenden Medientechnologinnen und Medientechnologen der Klasse MT22 des Adolph-Kolping-Berufskollegs nahmen am 1. Februar 2024 gemeinsam mit ihrer Religionslehrerin **Frau Reger** an einer Interkulturellen Domführung teil, welche die Unterrichtsreihe zum Thema „Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Christentums und des Islams“ abrundete.

An verschiedenen Stellen im St.-Petrus-Dom in Münster, dessen Kunstwerke eine Zeitspanne von 1200 Jahren aufweisen, erklärten die Referentinnen **Frau Malik-Upmann** und **Frau Büssgen** Gemeinsamkeiten und Unterschiede des christlichen und

muslimischen Glaubens. Schon der Empfang im Paradiesportal, dem heutigen Eingang des Doms, löste bei den Lernenden großes Erstaunen aus. Jesus und seine Jünger, als große Steinfiguren an der Wand, heißen die Gläubigen willkommen. Und schon dort wurde die erste Gemeinsamkeit der beiden monotheistischen Weltreligionen erkennbar: Auch im Islam spielt Jesus als so genannter Prophet eine Rolle.

Anschließend führten die Referentinnen die Besuchergruppe zum Taufbecken. Zum Christen wird man durch das Sakrament der Taufe, sodass das Taufbecken im Christentum eine besondere Bedeutung hat. Im Islam gibt es ein solches Sakrament nicht. Nach

muslimischem Glauben sind zuerst alle Neugeborenen Muslime. Erst durch das Aufwachsen in einer nicht-muslimischen Familie und durch entsprechende Rituale kann ein Muslim einer anderen Religion zugeordnet werden.

Abschließend erklärten die Referentinnen die Bedeutsamkeit der Kirche als Gotteshaus, welches für katholische Christen einen sakralen Ort darstellt. Ebenso wurden den Schülerinnen und Schülern das Ewige Licht und die Bedeutung der Eucharistiefeier genau erklärt. Im Unterschied zu den Christen beten Muslime in einer Moschee, wobei Frauen und Männer hier nicht gemeinsam beten. Zudem ist eine Moschee für Muslime kein heiliger Ort. Wichtig ist ihnen, sich auf Gott zu konzentrieren.

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass diese interreligiöse Domführung sehr interessant war und deutlich machen konnte, dass das Christentum und der Islam, trotz der Unterschiede, auch zahlreiche Gemeinsamkeiten haben – gerne hätte man noch mehr gesehen und erfahren.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für das tolle Engagement der Referentinnen.

Text und Foto: Melanie Reger

Leiter der JVA Münster zu Gast im Religionsunterricht der AKBK-Mediengestalter



Im Rahmen des Religionsunterrichts zum Thema „Dilemmata“ kamen bei den Mediengestalterinnen und Mediengestaltern der Klasse MG23A des Adolph-Kolping-Berufskollegs einige Fragen auf. Insbesondere Fragen nach der Schuld oder nach gerechtem Handeln beschäftigten die Schülerinnen und Schüler und nicht selten wurde über verschiedene Situationen lange und intensiv debattiert.

Um vor allem die Schuldfrage aus einer anderen Perspektive betrachten zu können, lud die Fachlehrerin Frau Reger den Leiter der Justizvollzugsanstalt in Münster, **Herrn Heim**, in den Unterricht ein. Gemeinsam mit **Herrn Thüring**, Justizvollzugsbeamter der JVA Münster, und **Frau Wewel**, evangelische Seelsorgerin, stellte er sich für insgesamt 60 Minuten den vorher ausgearbeiteten Fragen der Lernenden.

Besonders interessierten diese sich für das Aussehen und die Ausstattung eines Hafttraumes. Auch wollten sie wissen, ob es Gruppenbildungen im Gefängnis gibt, wie hoch eine so genannte Rückfallquote sei und wie die Gäste mit den Insassen der Justizvollzugsanstalt umgehen. Abschließend erörterten Herr Heim, Herr Thüring und Frau Wewel auf eindrucksvolle Weise, wie sie zur Todesstrafe stehen. Einen Menschen mit der Todesstrafe zu bestrafen, sei für alle ganz klar nicht der richtige Weg. Dass Häftlinge trotz zum Teil schwerwiegender Straftaten menschenwürdig behandelt werden müssen, ist für einige Menschen vielleicht nicht immer ganz einfach nachzuvollziehen, dennoch steht es in Artikel 1 unseres Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Dieses Menschenrecht duldet keine Ausnahmen und auch aus christlicher Perspektive, welche die Grundsteine für das Grundgesetz legte, werden Jesu Worte „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ in die Tat umgesetzt.

An dieser Stelle bedanken sich die Lernenden und Frau Reger herzlich bei ihren Besuchern. Alle waren beeindruckt und hätten gerne noch länger über „Dilemmata“ diskutiert.

Text und Foto: Melanie Reger

Fachschule Druck- und Medientechnik: Spannender Besuch aus der Schweiz



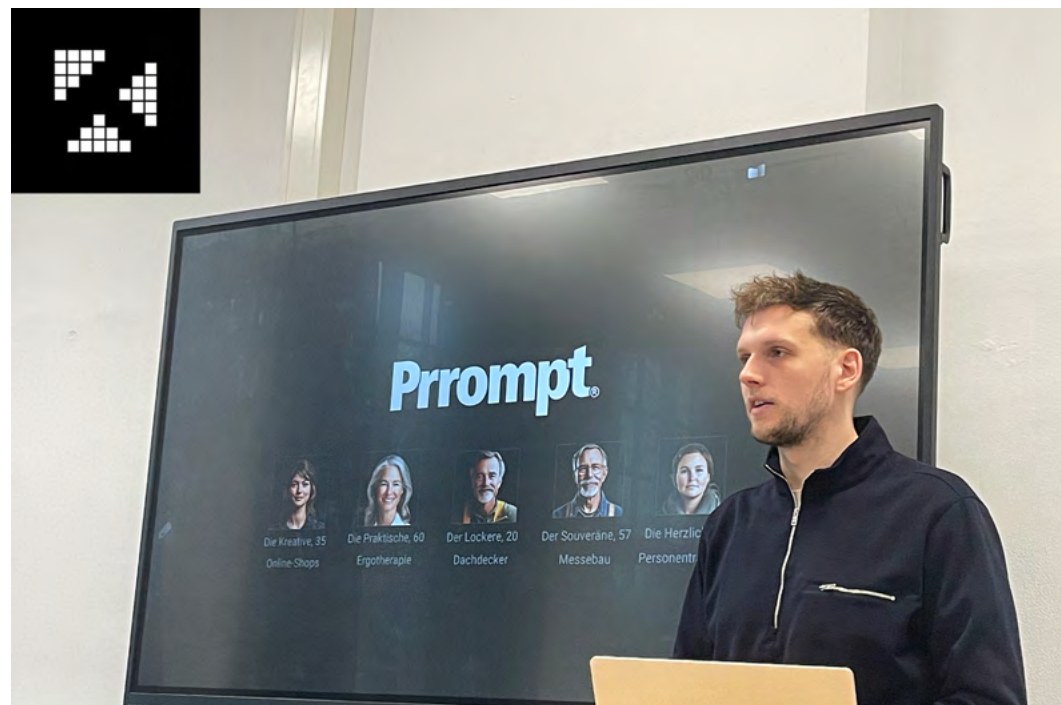
23.1.2025 im Zuge der DMT/X-Reihe (Druck- und Medientechnik eXchange) freuen: **Olaf Segbert**, Director of Sales and Marketing der **Daetwyler SwissTec** aus der Schweiz, informierte sie über aktuelle Techniktrends im Tief- und Flexodruck mit dem Fokus auf die Rakeltechnik. Hierbei wurden alle möglichen Aspekte der Herstellung und Anwendung unterschiedlicher Rakel betrachtet und detailliert durch Herrn Segbert erläutert. Ebenso spannend waren auch seine Berichte über die unterschiedlichen Ausbildungssysteme weltweit. Hier wurde deutlich, wie gut das duale Ausbildungssystem in Deutschland ist und wie schwer es anderen Ländern fällt, vergleichbar qualifizierte Mitarbeitende aufzubauen.

Eine weitere Botschaft ging dann direkt an die Studierenden der Fachschule Druck- und Medientechnik: „Mit Ihrem Background und der Weiterbildung zum/zur Techniker/-in haben Sie genau die Qualifikationen, die am Markt benötigt werden“, so die Einschätzung von Olaf Segbert.

Das Team der Fachschule Druck- und Medientechnik möchte sich an dieser Stelle sehr herzlich bei Herrn Segbert für den Besuch und den interessanten Vortrag bedanken.

Text und Bilder: Jürgen Heuer

Die Zukunft mit KI – Tobit-Botschafter für KI zu Gast am AKBK



Spannende Aussichten! In welche Richtung die Digitalisierung im Bereich der Künstlichen Intelligenz geht - darüber konnten sich die Mediengestalterinnen und Mediengestalter der Mittelstufe des Adolph-Kolping-Berufskollegs am Mittwoch, 29.01.2025 ein Bild machen.

Zusammen mit ihrer Fachlehrerin **Anna Thiering** und Abteilungsleiter **Jürgen Heuer** durften sie **Leon Bürger** von der Firma **Tobit** herzlich willkommen heißen. Der Botschafter für Künstliche Intelligenz und digitale Innovationen stellte in seiner Präsentation die aktuellen Aktivitäten des Ahauser Digitalunternehmens eindrucksvoll vor.

Beeindruckend war z. B. der praktische Test einer KI mit Hilfe einer Frage aus der Fernsehsendung „Wer wird Millionär“. Hier wurde von der KI die falsche Antwort angegeben, weil diese Information der KI fehlte. Die KI hat dann kurzerhand eine Annahme als richtige Antwort ausgegeben bzw. „halluziniert“, wie es im Fachjargon heißt.

Sehr interessant waren auch die Aktivitäten hinsichtlich der KI-Agents. Hier zeichnet sich ab, dass in Zukunft vermehrt intelligente digitale Avatare die Besucher/-innen einer Homepage mit angefragten Informationen versorgen.

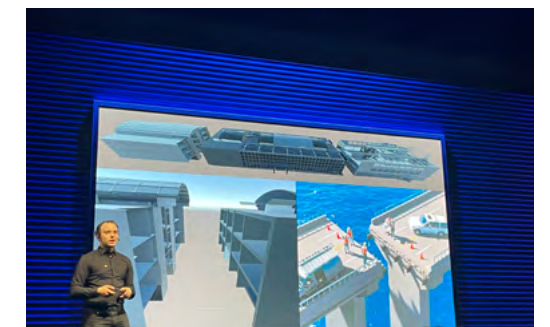
Im Gegensatz zu den heute eingesetzten Hilfen wird dabei ein komplett anderes „Level“ erreicht. Auch am Adolph-Kolping-Berufskolleg werden bereits KI-Agents getestet.

„Ein sehr spannender Vortrag, der unbedingt wiederholt werden sollte.“, so das Feedback der angehenden Mediengestalterinnen und Mediengestalter Digital und Print.

Text und Bild: Jürgen Heuer



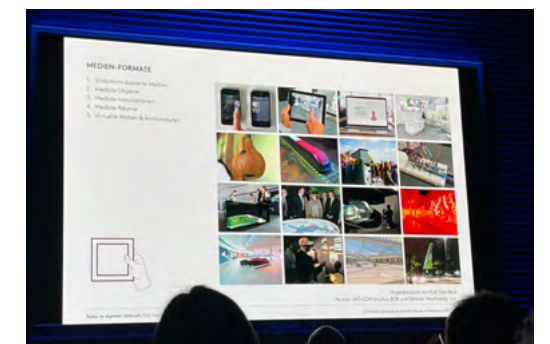
Fachschüler der Druck- und Medientechnik tauchen in Parallelwelten ein



Die Studierenden der Fachschule Druck- und Medientechnik des Adolph-Kolping-Berufskollegs besuchten am 13.2.25 die „**Pushcon**“ des Ahauser Software-Entwicklungsunternehmens **Tobit**. Diese Veranstaltung ist bekannt für ihre fesselnde Vortragsreihe zu den digitalen Themen unserer Zeit.

Das Thema am Donnerstagabend in der Tobit.Town waren „Parallelwelten“. Dabei drehte sich alles um Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) und den Studierenden boten sich faszinierende Einblicke in ein hochaktuelles Feld. Von bekannten Speakern wurde zum Beispiel ein brisantes Thema wie „Können digitale Zwillinge unsere Realität revolutionieren?“ vorgestellt und diskutiert. Die angehenden Techniker erfuhren dabei wichtige Aspekte, um eine Vorstellung über ihre Möglichkeiten in der zukünftigen Arbeitswelt zu erlangen.

Nach der Veranstaltung hatten die Teilnehmer die Chance, in der Speakers Corner weiterführende Diskussionen zu führen oder in den Tobit-Labs verschiedene VR-Szenarien auszuprobieren.



Text und Bilder: Jürgen Heuer

AKBK-Druck- und Medientechniker erleben High-Level-Tiefdruckformherstellung



Von einer vollautomatisierten Tiefdruckformherstellung konnten sich die Studierenden der Fachschule Druck- und Medientechnik vor Ort in Dissen überzeugen.

Ohne Verpackungen geht nichts, und für die Produktion von Verpackungen im Tiefdruck werden Zylinder benötigt. Das ist das Kerngeschäft des in Dissen ansässigen Unternehmens **4Packaging**. Dabei steht Innovation an erster Stelle. Mit welcher Begeisterung das bei 4Packaging gelebt wird, brachte Produktionsleiter Timo Beck zum Ausdruck, der die angehenden Techniker durch sämtliche Bereiche des Unternehmens führte.



Text und Bilder: Jürgen Heuer, 4Packaging

Unterstützt wurde er dabei durch **Maurice Boberg** im Bereich der elektomechanischen Gravur und von Malte Frankenberg im Bereich der Datenaufbereitung. „Eine eindrucksvolle Exkursion“, so das Fazit der Studierenden, die sich auch neueste Technologieansätze in dem Unternehmen anschauen durften. Die Studierenden mit Abteilungsleiter **Jürgen Heuer** möchten sich an dieser Stelle nochmal herzlich für die Möglichkeit der Exkursion bedanken.



AKBK-Fotografen auf Exkursion bei Fotostudio Gewers und Mediahaus Laudert

Die auszubildenden Fotografen der Mittelstufe des Adolph-Kolping-Berufskollegs hatten im Rahmen einer Exkursion am 11. März 2025 die Gelegenheit, das **Fotostudio Gewers** sowie das **Mediahaus Laudert** in Vreden zu besuchen. Dabei bot sich ihnen nur ein Einblick in die praktische Welt der Fotografie, sondern auch die Möglichkeit, wertvolle Kontakte zu knüpfen und ihr Wissen zu erweitern.

Christian Gewers, der Inhaber des Fotostudios Gewers, hieß die Auszubildenden herzlich willkommen und stellte die vielfältigen Dienstleistungen seines Betriebs vor. Das Fotostudio ist bekannt für professionelle Hochzeitsshootings, einfühlsame Newborn- und Schwangerschaftsaufnahmen sowie für Pass- und Bewerbungsbilder. Darüber hinaus bietet das Studio einen Fotohandel an, der Kameras und Bilderrahmen umfasst und hat sich auch auf Jagdzubehör spezialisiert – ein zweites Standbein, das die Vielseitigkeit des Unternehmens unterstreicht.

Ein besonderes Highlight der Besichtigung war die Kameraberatung, bei der Fotografen-Meister Christian Gewers die innovative Fuji-Sensortechnologie in den Mittelpunkt stellte. Diese steht auch in direktem Bezug zum aktuellen Unterrichtsstoff der Auszubildenden. Durch die anschaulichen Erklärungen und die praktische Demonstration mit der Fuji-Kamera konnten die Auszubildenden ihr theoretisches Wissen vertiefen und einen praktischen Bezug zur Fotografie herstellen.

Nach dem Besuch des Fotostudios Gewers ging es weiter zum Mediahaus Laudert, wo die Auszubildenden durch **Achim Vollmer** Einblicke in die Medienproduktion und -gestaltung erhielten.

Diese Kombination aus Fotografie und filmischer Medienproduktion eröffnet den jungen Auszubildenden zahlreiche Perspektiven und Möglichkeiten für ihre zukünftige Karriere.

Deshalb war diese Exkursion eine wertvolle Erfahrung, die den Auszubildenden nicht nur neue Perspektiven auf die Fotografie eröffnete, sondern auch die Bedeutung von Netzwerken in der Branche verdeutlichte. Wir danken Christian Gewers und dem Team des Mediahauses Laudert für die herzliche Gastfreundschaft und die inspirierenden Einblicke in ihre Arbeit.



Text und Foto: Ricarda Holz (DGPh)
Klassenfoto: Foto Gewers, Vrede

Exkursion der FOT23 in die Welt der Fotografie bei CASA und PicturePeople



Die Fotografen-Mittelstufe des Adolph-Kolping-Berufskollegs hatte die Gelegenheit, zwei Fotostudios zu besuchen und Einblicke in verschiedene fotografische Bereiche zu gewinnen. Begleitet von Bildungsgangleiterin **Ricarda Holz** machte sich die Klasse auf den Weg zu den Fotostudios CASA und PicturePeople.

Einblick in die Welt der Interieurfotografie im Fotostudio Casa

Der erste Stopp führte ins Fotostudio **CASA**, wo die Klasse von Tom Schumacher und Kevin Noll begrüßt wurde. Das Unternehmen mit rund 20 Mitarbeitenden ist auf Interieurfotografie spezialisiert und setzt dabei verstärkt auf moderne CGI-Techniken (Computer Generated Imagery).

Die auszubildenden Fotografinnen und Fotografen wurden mit einem spannenden Quiz herausgefordert: Echtes Foto oder CGI? Wer erkennt den Unterschied? Die Lösung: Das CGI-Bild sieht aus wie ein echtes Foto aus.

Beeindruckend war die große Werkstatt, in der Handwerker Möbel und Kulissen bauen – darunter eine Tischlerei und eine Lackiererei. Zudem lagern hier unzählige Möbel, Vasen, Geschirr und Teppiche, die für Fotoshootings verwendet werden.

Ein weiteres Highlight war die Vorstellung der Fachkamera, mit einer Demonstration des Scheimpflug-Prinzips, das in der professionellen Fotografie eine besondere Lage der Schärfenebene ermöglicht. Zudem sahen die Auszubildenden die Rechnerfarm, auf der aufwendige Bildbearbeitungen und CGI-Projekte realisiert werden. Eine besondere Überraschung: Werbefilme können hier sogar mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) erstellt werden.

Portraitfotografie bei PicturePeople

Dann ging es weiter zu **PicturePeople**, einem bekannten Portraitfotostudio mit Filialen in Deutschland, Österreich und den Niederlanden. Hier wurde die Klasse von Studioleiter **Marius Hanheide** empfangen.

Das Studio legt großen Wert auf authentische Portraits, sowohl von Menschen als auch von Tieren – der Spaß an der Fotografie steht hier an

erster Stelle. Spannend war die Einführung in die Irisfotografie, bei der viel über die Aufnahme und Bearbeitung dieser Porträts vermittelt wurde. Das Studio ist mitten in Münster gelegen, mit zwei Standorten am Hötteweg und in den Arkaden. Durch seine Vielseitigkeit bietet es zahlreiche Möglichkeiten für kreative Shootings. Zum Abschluss durfte natürlich ein Gruppenbild mit dem Studioleiter nicht fehlen – eine schöne Erinnerung an diesen erlebnisreichen Tag.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön von der FOT23 an die Mitarbeitenden der Betriebe, die uns die Einblicke ermöglicht haben.



Text: Nele Pötter, Ricarda Holz + ChatGPT

Virtueller Unterricht mit dem „Digitalen Ich“ in der FS Druck- und Medientechnik



Der Unterricht auf dem virtuellem Campus des Adolph-Kolping-Berufskollegs ist für die angehenden Techniker der Fachrichtung Druck- und Medientechnik bereits seit Jahren ein fester Bestandteil. Bislang wurden die sogenannten Avatare – so die Bezeichnung für die virtuelle Darstellung von Personen und das Aussehen der Studierenden, z.B. bei der Darstellung ihres Gesichtes – durch vorgegebene Optionen aufgebaut.

Mittlerweile aber haben die Studierenden die Möglichkeit ihre Avatare durch Aufnahmen mit dem eigenen Smartphone aus verschiedenen Perspektiven zu generieren.

Das so erstellte „digitale Ich“ ist dem realen Abbild der Studierenden verblüffend ähnlich und von so guter Qualität, dass die Identifikation mit dem persönlichen Gegenüber in der virtuellen

Welt noch weiter verstärkt und so die kommunikative Situation weiter geschärft wird.

„So wird das Lernen in der virtuellen Welt noch nahbarer – es ist faszinierend, wie gut die Technik funktioniert.“, so einhellige die Rückmeldung der Studierenden.

Text und Bild: Jürgen Heuer

AKBK-Fotografen erkunden die alte JVA Münster



Die Fotografen-Unterstufe FOT24 des Adolph-Kolping-Berufskollegs hatte die einmalige Gelegenheit auf Initiative des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW die alte JVA Münster an der Gartenstraße kennenzulernen und einen fotografischen Blick auf den Justizvollzug zu werfen. Obwohl sich die Anlage in unmittelbarer Nähe des Adolph-Kolping-Berufskollegs befindet, ist sie durch ihre hohen Mauern völlig von den Blicken der Außenwelt abgeschirmt.

Unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen verlief dann auch der Zutritt und bevor die auszubildenden Fotografinnen und Fotografen ihre Kameras herausholen durften, bekamen sie nach einer freundlichen Begrüßung eine ausführliche Sicherheitseinsweisung von **Herrn Heim** und **Frau Dr. Watts**, den LeiterInnen der JVA. Begleitet wurde die Gruppe weiterhin von **Herrn Willers** vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW sowie von weiteren Mitarbeitern

der JVA. Die Gruppe durfte sich unter Aufsicht auf dem gesamten Gelände bewegen und ließ sich von der Architektur und der besonderen Atmosphäre dieser imposanten Anlage inspirieren.

Die Aufnahmen sollen im Rahmen des Richtfests der neuen JVA präsentiert werden. Durch die Gegenüberstellung von Vergangenheit und Zukunft soll die alte JVA Münster an der Gartenstraße und die Baustelle der neuen JVA Münster, die nordöstlich des Stadtteils Münster-Wolbeck, im Kreuzungsbereich zwischen Telgter Straße (L 585) und Freckenhorster Straße (L 793) entsteht, miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Präsentation der Bilder soll das Bewusstsein für den Justizvollzug und seine Bedeutung in der Region schärfen.

Text: Ricarda Holz und Werner Grundhoff



Digitaldrucktechnik in einer neuen Dimension – Exkursion der FS Druck- und Medientechnik bei Schumacher Packaging



Der Digitaldruck hat in den letzten Jahren auch in der Wellpappenindustrie zunehmend an Bedeutung gewonnen, ermöglicht er doch zukünftig die personalisierte Produktion von Verpackungen. BHS Corrugated ist ein globaler Anbieter von Maschinenbau-, Anlagenbau-, Lifecycle-Service- und digitalen Lösungen für die komplexen Anforderungen der Wellpappenindustrie.

Von dem Prototyp einer besonderen Digitaldruckmaschine von BHS, dem Jetliner, der am Produktionsstandort der Schumacher Packaging Gruppe in Greven in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Münster-Osnabrück steht, konnten sich die Studie-

renden der Fachschule Druck- und Medientechnik am Adolph-Kolping-Berufskolleg während ihrer Exkursion einen Eindruck verschaffen. Die Digitaldruckmaschine produziert dabei mit einer Produktionsbreite von 2,8 Metern und einer Geschwindigkeit von bis zu 300 Metern pro Minute und kann direkt mit der Wellpappenfertigung gekoppelt werden.

BHS Technikexperte **Dominik Fiebig**, selbst Absolvent der Fachschule Druck- und Medientechnik am Adolph-Kolping-Berufskolleg, begrüßte die angehenden Techniker und erläuterte vorab die Produktion von Wellpappe bei Schumacher in

Greven. Danach widmete er sich der Digitaldrucktechnik und erläuterte detailliert die einzelnen Maschinenbereiche des Jetliners. Hierbei blieb wirklich keine Frage mehr offen.

„Eine klasse Exkursion – wann hat man schon einmal die Möglichkeit, so tiefe Einblicke in eine so spannende Technik zu erlangen?“, so die Meinung der Studierenden.

Ein ganz besonderes Highlight war auch die abschließende Produktion des Logos des Adolph-Kolping-Berufskollegs in 2,8 Meter Breite auf dem Jetliner.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich bei der BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH und vor allem bei Dominik Fiebig für die Möglichkeit der Exkursion bedanken.

Text und Bilder: Jürgen Heuer

Medientechnologen und Buchbinder des AKBK zu Besuch bei einem Weltmarktführer für Verpackungen



Ohne Verpackung geht nichts und ohne entsprechenden Aufdruck wird das Produkt nicht verkauft, das ist allgemein bekannt, aber nur wenige wissen, wie die Verpackung von morgen produziert und bedruckt wird.

Mit dieser Thematik beschäftigten sich die Medientechnologen/-innen Druck, Siebdruck, Druckverarbeitung und die Buchbinder/-innen des Adolph-Kolping-Berufskollegs auf ihrer Exkursion zu einem der führenden europäischen Unternehmen in diesem Bereich, der **Bischof+Klein SE&Co. KG** in Lengerich.

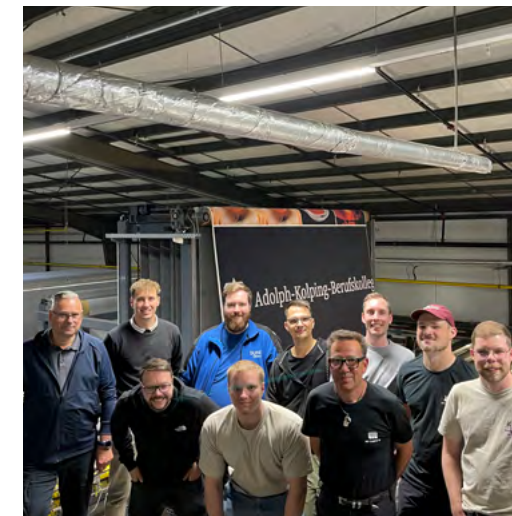
Bischof+Klein stellt seit 1892 Verpackungen aus Kunststoff und Kunststoffverbunden sowie technische Folien her.

Die Art und Weise, wie innovativ sich das Unternehmen mit dieser Herausforderung auseinandersetzt, konnte die Auszubildenden aus Münster beeindrucken. So wurde ihnen beispielsweise eine eigene Abteilung zur Innovationsforschung präsentiert, die sich ausschließlich mit der Herstellung nachhaltiger Verpackungsmaterialien beschäftigt. Viele der dort entwickelten Lösungen sind bereits auf dem Markt.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei dem Ausbildungsleiter **Klaus Rogge** für die Einladung zu dieser gelungenen Exkursion und bei unseren Auszubildenden zum Medientechnologen Druck Maximilian Altherr, Emirhan Aydemir und Martin Uthayakumar, die Herrn Rogge unterstützen und ihren Ausbildungsbetrieb hervorragend vorstellen konnten. Das Unternehmen bildet seit vielen Jahren überaus erfolgreich Medientechnologen/-innen Druck im betriebseigenen Ausbildungszentrum aus.

Text und Bild: Jürgen Heuer

Bedrucken von Teppichen im Digitaldruck – AKBK-Druck- und Medientechniker bei M2 Carpets



Völlig überrascht waren die angehenden Techniker und besonders **Herr Heuer**, der Abteilungsleiter für Druck- und Medientechnik, als das Logo des Adolph-Kolping-Berufskollegs in einer Breite von 4 Metern vor ihren Augen gedruckt wurde.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei **Leon Hopp**, **Herrn Peter** und bei **Herrn Rosner**, dem Produktionsmanager der Firma M2 Carpets, für die Einladung zu dieser spannenden Exkursion.

Text und Bilder: Jürgen Heuer

Wie unglaublich vielfältig und spannend Printmedientechnik sein kann, erfuhren die Studierenden der Fachschule Druck- und Medientechnik des Adolph-Kolping-Berufskollegs während ihres Besuchs bei einem der führenden Anbieter, dem Unternehmen **M2 Carpets**, das in seiner Produktionsstätte in Nottuln mit einer europaweit einzigartigen Technologie Teppiche individuell bedruckt.

Nach dem Empfang in den Besprechungsräumen wurde die Produktionsmaschine, die Teppiche bis zu einer Breite von vier Metern produzieren kann, eigens für die Studierenden in Betrieb genommen. **Leon Hopp** als angehender Druck- und Medientechniker hatte diese Exkursion so vorbereitet, dass für jeden seiner Mit-Studierenden ein eigener, individuell gestalteter Teppich live bedruckt wurde. So konnten die Teilnehmenden die einzelnen Produktionsabläufe bis in kleinste Detail nachvollziehen.

AKBK-Mediengestalter entwerfen neues Logo für Kompetenznetzwerk Zukunftssicherung Münster



Das Kompetenznetzwerk Zukunftssicherung Münster – ein Zusammenschluss regionaler Institutionen, darunter die IHK Nord Westfalen, die Bundesagentur für Arbeit, die Stadt Münster und zahlreiche weitere Partner – suchte ein neues visuelles Erscheinungsbild und einen einprägsamen Namen für seine Arbeit zur Unterstützung mittelständischer Unternehmen in der Region und schrieb dafür einen Gestaltungswettbewerb aus. Die auszubildenden Mediengestalter*innen der Klassen MG23A und MG23B des Adolph-Kolping-Berufskollegs waren sofort Feuer und Flamme und gestalteten im Fachunterricht von **Frau Schulte** und **Frau Thiering** gut 40 Logoentwürfe.

Am 4. Juni 2025 kürte eine Jury des Netzwerks schließlich die folgenden drei Gewinnerinnen:

- Platz 3: **Sarah Mazllami**
- Platz 2: **Linda Klostermann**
- Platz 1: **Jana Rothöft**

Die Preisverleihung fand im feierlichen Rahmen in der Schule statt. Die Vertreter*innen des Netzwerks, **Andre Kremer**, **Monika Leiking**, **Hendrik Schade** und **Sonja Trispel**, zeigten sich beeindruckt von der Kreativität, Professionalität und gestalterischen Vielfalt der Entwürfe. Das von Jana Rothöft gestaltete Siegerlogo wird das neue offizielle Logo des Kompetenznetzwerks Zukunfts-



sicherung Münster sein. Es zeigt in der Bildmarke die Intentionen des Netzwerks: Kommunikation zwischen Unternehmen in der Region. Die Zahl 48 symbolisiert die Region, die als Postleitzahl für das Münsterland steht. Die orange Fläche kann als Sprechblase gedeutet werden und steht somit für die offene und kompetente Kommunikation. Das Projekt zeigt einmal mehr, wie praxisnah und zukunftsorientiert der schulische Teil der Ausbildung am Adolph-Kolping-Berufskolleg ist.

Text: Marion Schulte, Anja Maclean-Wilke, Werner Grundhoff
Fotos: Anja Maclean-Wilke

Maxime Lindenbaum zeigt „Farbe und Beton“ im Haverkamp – AKBK- Fotografen sind dabei

Im inspirierenden Ambiente der Ausstellungshalle Haverkamp in Münster erlebte die Fotografen-Unterstufe des AKBK eine besondere Ausstellung: Der Fotograf **Maxime Lindenbaum** präsentierte dort seine Werke unter dem Titel „Farbe und Beton“. Die Schülerinnen und Schüler erhielten eine exklusive Führung durch die Ausstellung, bei der sie nicht nur die großformatigen Fotos betrachten konnten, sondern auch viel über den kreativen Entstehungsprozess erfuhren.



Maxime Lindenbaum, der selbst die Fotografenfachklasse des AKBKs besucht hat und im vergangenen Jahr seine Gesellenprüfung als Fotograf erfolgreich abgelegt hat, ist ein leidenschaftlicher Street-Art-Fotograf. Für sein Jahresprojekt beim LWL Medienzentrums fotografierte er die „wildesten, buntesten und abgefahrensten Murals“ in der Region Westfalen: von Rheine, Münster bis Gelsenkirchen und Paderborn. Seine Begeisterung für Street Art wurde durch persönliche Begegnungen mit den Künstlerinnen und Künstlern sowie durch die Interaktion mit den Kunstwerken selbst geprägt.



„Street Art hat mich seit jeher angesprochen. Kunst im urbanen Raum bedeutet für mich auch, mit den Menschen zu interagieren, die diese Kunstwerke geschaffen haben oder sie nutzen“, erklärt Lindenbaum. Diese Erfahrung spiegelt sich in seinen Bildern wider.

Während der Führung erläuterte Lindenbaum den Schülerinnen und Schülern verschiedene Techniken, die er bei seinen Aufnahmen verwendet. Besonders interessant waren seine Ausführungen zur HDR-Fotografie (High Dynamic Range), mit der er es schafft, sowohl helle als auch dunkle Bildbereiche detailreich darzustellen. Auch die Nutzung von TS-Objektiven (Tilt-Shift-Objektiven) wurde thematisiert – eine Technik, die es ermöglicht, Perspektiven gezielt zu steuern und Verzerrungen zu vermeiden.

Die jungen Fotografen stellten zahlreiche Fragen an Lindenbaum, etwa zu seinen Arbeitsweisen, zur Wahl seiner Ausrüstung oder zu den Herausforderungen bei der Street-Art-Fotografie. Das Gespräch

förderte nicht nur das technische Verständnis, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung von Kunst im öffentlichen Raum.

Diese Veranstaltung bot den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, Einblicke in professionelle Arbeitsweisen zu gewinnen und ihre eigenen fotografischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Die Ausstellung „Farbe und Beton“ endete am 20. Juni – ein Booklet mit vielen Fotos auch behind the scenes rundete diese gelungene Ausstellung ab.



Text: Ricarda Holz

Freisprechungsfeier der Fotografen: Leistungen von Nele Meng sind Spitze



Auch ihr Ausbildungsbetrieb, das Münsteraner CASA-Fotoatelier für Werbung mit Geschäftsführer **Thomas Ripkens** und Ausbilder **Tom Schumacher**, wurde für die herausragende Ausbildung geehrt.

Im feierlichen Rahmen wurden die neuen Fotografen-Gesellinnen u. -Gesellen der Fotografen-Innung Westfalen aus den Berufsschulstandorten in Münster, Dortmund und Bielefeld in den Räumlichkeiten der Kreishandwerkerschaft Münster freigesprochen. Obermeister **Bernd Gassner** übernahm die Laudatio und ehrte die Absolventinnen und Absolventen mit den traditionellen Worten: „Nun spreche ich Sie von allen Pflichten der Ausbildung frei und ernenne Sie zu Fotografen-Gesellinnen und -Gesellen.“

Besonders hervorgetan hat sich **Nele Meng**, die mit außerordentlichen Leistungen überzeugte. Sie erzielte nicht nur das beste Berufsschulzeugnis, sondern brillierte auch in der Gesellenprüfung. Ausgezeichnet wurde sie für das beste Berichtsheft, die beste Prüfung im Innungsbereich Münster sowie die beste praktische Prüfung im gesamten Innungsbezirk Westfalen (Reimers Preis).



Der Prüfungsausschuss – bestehend aus Obermeister **Bernd Gassner**, Gesellenbeisitzer **Kevin Noll** und Bildungsgangleiterin und Fachlehrerin **Ricarda Holz** vom Adolph-Kolping-Berufskolleg – lobte die durchweg hohe Qualität der Prüfungsergebnisse und betonte die Vielzahl außergewöhnlicher fotografischer Arbeiten. Zum Abschluss sorgten unterhaltsamen Videos und ein Rückblick auf drei intensive Ausbildungsjahre für einen gelungenen Ausklang der Veranstaltung.

Allen frischgebackenen Gesellinnen und Gesellen sagen wir herzlichen Glückwunsch – und allzeit Gut Licht!

Text: Ricarda Holz
Fotos: Marco Wydmuch businessfoto.pro



Exklusive Einblicke in die Serviettenproduktion – FS Druck- und Medientechnik besucht die DUNI GmbH



Wie funktioniert eigentlich die Serviettenproduktion? Diese Frage wurde bei der Exkursion der Fachschule Druck- und Medientechnik des Adolph-Kolping-Berufskollegs am 28.6.2025 beim Marktführer in diesem Bereich, der DUNI GmbH in Bramsche, beantwortet.

Hervorragend vorbereitet wurde diese Exkursion von unserem Schüler **Max Brand**. Er absolviert zur Zeit im 4. Semester die Weiterbildung zum Druck- und Medientechniker in Teilzeitform am Adolph-Kolping-Berufskolleg. Unterstützt wurde er dabei vom DUNI-Area Manager Production-Print **Marvin Boberg**.

Nach der Vorstellung des Unternehmens und einer Sicherheitsunterweisung ging es direkt in die Produktion, in der die Fertigung von verschiedensten Servietten an zahlreichen Flexodruckmaschinen mit unterschiedlichsten Automatisierungsgraden anschaulich visualisiert wurde.

Das besondere Highlight der Exkursion war neben der Präsentation des kompletten Produktionsablaufes die Bedruckung von Servietten eigens für das Adolph-Kolping-Berufskolleg. Dafür wurden extra Druckformen erstellt und eine Flexodruckmaschine vor den Augen unserer Studierenden gerüstet.



Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Boberg von der DUNI GmbH für die Möglichkeit der Exkursion.

Text und Bilder: Jürgen Heuer

Live dabei! – FD23T erlebt Einrichten einer Tiefdruckanlage für den Verpackungsbereich

Im Zuge der DMT/X (Druck- und Medientechnik Exchange-Reihe) waren die angehenden Druck- und Medientechniker der Klasse FD23T des Adolph-Kolping-Berufskollegs am 26.6.2025 zu Gast bei einem der europäischen Marktführer für den Bereich der flexiblen Verpackungen, der Bischof+Klein SE & Co. KG in Lengerich.

Das Besondere an dieser Exkursion:
Zwei der angehenden Techniker der Fachschule Druck- und Medientechnik sind in dem Unternehmen beschäftigt und hatten sich ein beeindruckendes Programm für diese Exkursion einfallen lassen. So wurde z.B. ein vollständiger Einrichtevorgang einer komplexen Tiefdruckanlage dargestellt.

Dadurch konnten die angehenden Techniker mit unglaublich vielen wertvollen Informationen versorgt werden, die in einer entsprechenden Tiefe vermittelt wurden.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei **Klaus Rogge**, dem Ausbildungsleiter der Bischof+Klein SE & Co. KG, für die Möglichkeit dieser Exkursion. Besonders erwähnt werden sollen aber auch unsere beiden Studierenden **Rene Donothek** und **Luca Eppendorf**, die diese Exkursion hervorragend begleitet haben.

Text und Bild: Jürgen Heuer



Farbe & Raum

FARB(T)RÄUME



Wintergesellenprüfungen der HWK Münster im Raumausstatter-Handwerk

Mit Maximilian Dütsch, Jenna Amalia Höck und
Lea Marie Warmers haben drei Raumausstatter/innen
aus dem Kammerbezirk Münster
ihre Gesell/innen-Prüfung bestanden.



Drei ehemalige Auszubildende im Raumausstatter-Handwerk haben im Kammerbezirk Münster erfolgreich ihre Gesellenprüfung abgelegt und damit den Grundstein für ihre berufliche Zukunft gelegt. Mit handwerklichem Geschick, Kreativität und Engagement bewiesen die Prüflinge ihr Können in den Bereichen Polstern, Dekoration und Raumgestaltung. Die Prüfungskommission zeigte sich beeindruckt von der Qualität der Arbeiten, die sowohl technische Präzision als auch gestalterisches Feingefühl vereinten. Mit den Prüflingen freuen sich die AusbilderInnen, ihre Berufsschullehrerinnen und -lehrer des Adolph-Kolping-Berufskollegs Münster und der Prüfungsausschuss. Sie alle gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg auf dem beruflichen Weg!

Text: Joachim Wiepen



„Wohnzimmer mit Blick auf die Ostsee“
Maximilian Dütsch, (Schwerpunkt: Dekoration, Licht-,
Sicht-, Sonnenschutz), Hardeweg Raumdesign, Velen



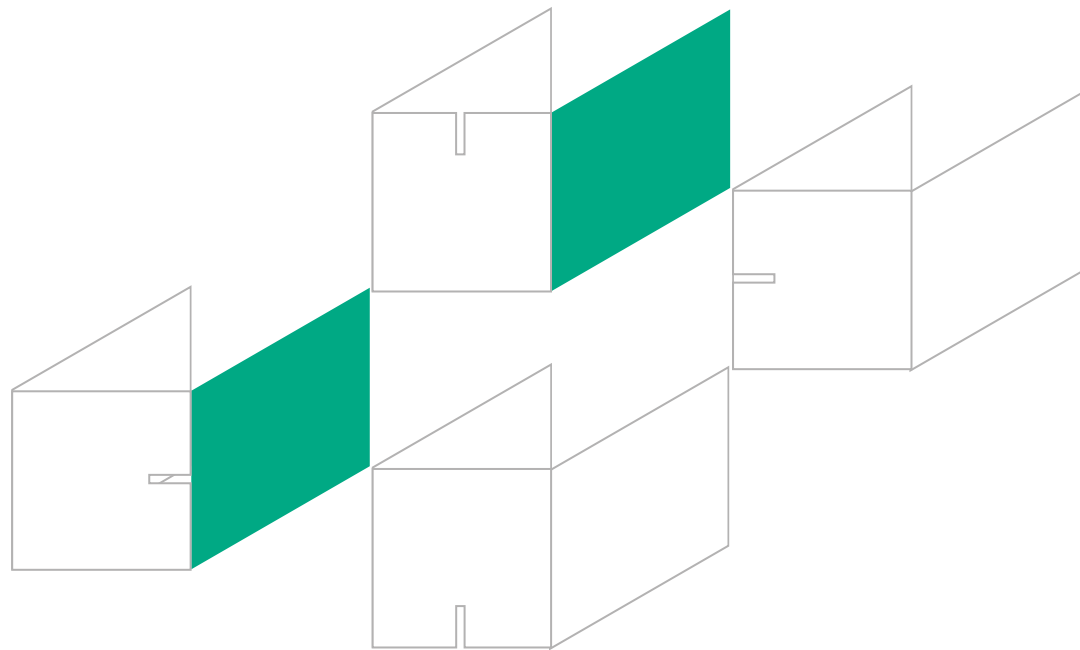
„Tasting Room für eine Feinbrennerei“
Jenna Amalia Höck (Schwerpunkt: Dekoration, Licht-, Sicht-,
Sonnenschutz), Raumgestaltung Kemper, Wettringen



„Loungebereich in einem Berliner Loft“
Lea Marie Warmers (Schwerpunkt: Polstern)
Coesfelder Polsterei, Coesfeld

Berufliche Grundbildung

SOLIDES FUNDAMENT





Klasse AV24 zu Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)



Die Schüler der Ausbildungsvorbereitungsklasse in Vollzeit (AV24) des Adolph-Kolping-Berufskollegs fuhren am 24. September 2024, gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin **Frau Reger**, zum Münsteraner Berufsinformationszentrum (BIZ) am Martin-Luther-King-Weg 22.

Dort lernten sie ihre zuständige Berufsberaterin für das Adolph-Kolping-Berufskolleg, **Frau Carina Knudsen**, kennen, die in dieser schülernahen Veranstaltung hilfreiche Tipps und Tricks für das bevorstehende erste Praktikum der Teilnehmer parat hatte.

Darüber hinaus informierte Frau Knudsen die Schüler über Portale der Bundesagentur für Arbeit wie zum Beispiel „BERUFENET“ oder „planet-beruf.de“. Die Schüler nahmen diese Angebote dankbar auf und nutzten die Gelegenheit auch dazu, sich intensiv über selbst ausgewählte Berufe zu informieren. Dabei lernten sie, dass man bei „planet-beruf.de“ eine kostenlose Bewerbungsvorlage herunterladen und sich über „BERUFE.TV“ Kurzvideos über Berufe anschauen kann.

Des Weiteren erfuhren sie, dass es in Deutschland ca. 330 verschiedene Ausbildungsberufe gibt, davon werden alleine ca. 130 Berufe dem Handwerk zugeordnet. Welche Zugangsvoraussetzungen es für die jeweiligen Berufe gibt, konnten die Schüler dann anhand der Portale herausfinden. Interessant war in diesem Zusammenhang, dass die Ausbildungsvoraussetzungen häufig ganz individuell durch den Chef im Betrieb festgelegt werden. So kann es vorkommen, dass ein Chef einen Auszubildenden ohne Abschluss einstellt, weil dieser einen sehr guten Eindruck macht. Einen noch fehlenden Abschluss kann er dann im Rahmen seiner Prüfung gleich miterwerben.

Besonders spannend für die Teilnehmer war die Übung mit einer VR-Brille. Individuell ausgesuchte Berufe konnten sie so auf eine ganz neue Art und Weise lebensnah und „mit den eigenen Augen“ kennenlernen.

Am Ende dieses hochinteressanten Tages gab es noch ein Abschlussquizz, welches die Schüler hervorragend meisterten. Sie beantworteten alle Fragen sicher und hatten dabei sichtlich Spaß.

Insgesamt war dies für die Schüler der Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit (AV24) ein gewinnbringender Vormittag. Ihr besonderer Dank gilt Frau Knudsen und die Schüler freuen sich schon jetzt auf die individuelle Berufsberatung mit ihr.

Text und Foto: Melanie Reger

Eine erstaunliche Leistung! – AKBK-Schüler:innen bei der B1-Deutschprüfung



In der letzten Märzwoche 2025 haben 8 Schüler:innen des Adolph-Kolping-Berufskollegs sowie 15 Schüler:innen des Hans-Böckler-Berufskollegs gemeinsam eine Deutschprüfung auf dem B1 Niveau absolviert (DSD I PRO). An drei Tagen wurden die Kompetenzen Sprechen, Lesen, Hören und Schreiben geprüft.

Einige der AKBK-Schüler:innen hatten parallel ihre Zwischenprüfung. Alle erbrachten diese erstaunliche Leistung und warten nun gespannt auf die Ergebnisse. Zwar sind die Schüler:innen zum Teil noch nicht lange in Deutschland, trotzdem zeigen sie aber bemerkenswerte Fortschritte in der deutschen Sprache.

Das ist eine große Herausforderung und alle Teilnehmer:innen können schon jetzt sehr stolz darauf sein.

Wir fördern Integration und Spracherwerb – Das DSD I PRO-Diplom am AKBK

Seit dem Schuljahr 2023/24 bietet das Adolph-Kolping-Berufskolleg als zugelassene Schule das Deutsche Sprachdiplom (DSD I PRO) der Kultusministerkonferenz an, die sich an internationale Schüler:innen in der Erstförderung richtet. Mit dem Erwerb dieses speziellen Sprachdiploms für berufliche Schulen werden Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) nachgewiesen. Die Schüler:innen können alternativ auch ihre sprachlichen Kenntnisse auf der Niveaustufe A2 nachweisen.

Mit dem DSD I Pro erwerben die Schüler:innen einen zertifizierten Sprachnachweis, der vor allem den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern kann. Ein Deutsches Sprachdiplom genießt große Anerkennung bei vielen Arbeitgebern und kann deshalb auch die Chancen bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz verbessern.

Die Prüfung zum DSD umfasst vier gleichgewichtete Prüfungsteile (Leseverstehen, Hörverstehen sowie Schriftliche- und Mündliche Kommunikation).

Die Vorbereitung auf die Prüfung erfolgt unter der Leitung von **Annette van Bebbber** und **Jana Viefhues**, die sich zusätzlich in speziellen Schulungen fort- und weitergebildet haben.

Text: Jana Viefhues

Nestfreuden und Vogelharmonie – Ein Naturschutzprojekt der Internationalen Förderklassen des AKBK



In der letzten Märzwoche 2025 haben 8 Schüler:innen des Adolph-Kolping-Berufskollegs sowie 15 Schüler:innen des Hans-Böckler-Berufskollegs gemeinsam eine Deutschprüfung auf dem B1 Niveau absolviert (DSD I PRO). An drei Tagen wurden die Kompetenzen Sprechen, Lesen, Hören und Schreiben geprüft.

Text: Martin Zimmer und Werner Grundhoff

Einige der AKBK-Schüler:innen hatten parallel ihre Zwischenprüfung. Alle erbrachten diese erstaunliche Leistung und warten nun gespannt auf die Ergebnisse. Zwar sind die Schüler:innen zum Teil noch nicht lange in Deutschland, trotzdem zeigen sie aber bemerkenswerte Fortschritte in der deutschen Sprache.

Das ist eine große Herausforderung und alle Teilnehmer:innen können schon jetzt sehr stolz darauf sein.

IF24A besucht das Wasserwerk in Münster-Handorf



Wie schützen wir unser Lebensmittel Nummer 1? Diese Frage stand im Mittelpunkt, als die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklasse IF24A des Adolph-Kolping-Berufskollegs gemeinsam mit ihrer Lehrerin **Frau Van Bebber** am 3. Juni eines der modernsten Wasserwerke Europas in Münster Handorf besuchten.

Im Rahmen ihres Unterrichts beschäftigt sich die Klasse derzeit mit dem Thema Nachhaltigkeit und durften vor Ort anhand eines Films, verschiedener Experimentierstationen und einer Ortsbegehung live erfahren, wie man Schritt für Schritt Trinkwasser herstellt, die Versorgung des Großraums Münster mit dieser wertvollen Ressource, die für ein Viertel der Weltbevölkerung nicht selbstverständlich zur Verfügung steht, sicherstellt und die kritische Infrastruktur vor Gefährdung schützt. Fachkundig geleitet wurde die Lehrstunde von **Viktorija Logina**, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr

anschaulich den natürlichen Wasserkreislauf und vieles mehr erklärte, die Lernenden beim Mikroskopieren anleitete und praxisorientiert vermittelte, wie ein bewusster, ressourcenschonender Umgang mit Wasser aussehen kann.

Die Gruppe dankte ihr mit viel Beifall für den „coolen“ Ausflug und trank ein Glas Wasser des besonders sauberen Münsteraner Kranebergers auf ihr Wohl!

Text: Annette Van Bebber



Ein abwechslungsreiches und erfolgreiches Jahr für die SchülerInnen der IFK



Auch in diesem Schuljahr haben wieder viele Schüler und Schülerinnen der Internationalen Förderklasse IFK ihren Abschluss am Adolph-Kolping-Berufskolleg geschafft. Dafür haben sie sich angestrengt, dabei Höhen und mitunter auch Tiefen durchschritten.

Dank der Unterstützung durch die Schulsozialarbeit von **Frau Böker** und **Frau Weltmann** und dem sehr engagierten Lehrpersonal in der Abteilung der Beruflichen Grundbildung war das möglich. Erlebnisse und Projekte wie der Besuch des Wasserwerkes Münster, das Müllsammeln, das Bauen von Vogelhäusern, das Einkaufen auf dem

Wochenmarkt, die nachhaltige Kleiderspenden-Aktion und last but not least das Abschiedsfest im Wienburgpark sorgten für unvergessliche „Alltagsabenteuer“.

Dafür geht ein besonderer Dank an alle Personen, die mitgeholfen haben, und natürlich auch an alle Schüler und Schülerinnen für die wunderbare, erfolgreiche und harmonische Zusammenarbeit.

Text: Martin Zimmer und Werner Grundhoff



AV-Schüler in Vollzeit erwerben ihren Ersten Abschluss



14 Schüler der Ausbildungsvorbereitungsklasse in Vollzeit mit den Schwerpunkten Metalltechnik, Bau- und Holztechnik sowie Gestaltungstechnik des Adolph-Kolping-Berufskollegs erwarben ihren Ersten Schulabschluss. Die feierliche Übergabe der Zeugnisse erfolgte am 4.7.2025.

Zur Abschlussfeier erschienen zahlreiche Gäste, darunter der stellvertretende Schulleiter **Herr Dr. Mersmann**, unsere Schulsozialarbeiterin **Frau Hansmann**, der Schulbegleiter eines AV-Schülers **Herr Niehoff**, Eltern, Verwandte, Freundinnen und Freunde sowie die Lehrerinnen und Lehrer.



In einem Video wurde das vergangene Schuljahr für die Anwesenden in Revue passieren lassen und dokumentierte den positiven Wandel der Schüler. Viele von ihnen nutzen diese Chance, sie sprangen über ihren eigenen Schatten und verloren das Ziel im Laufe des Schuljahres trotz mancher Umwege nicht aus den Augen.

Abgerundet wurde die Feierstunde mit einem netten Beisammensein.

Neben ihrem Zeugnis erhielten die Absolventen noch eine individuell erstellte Urkunde und ein Exemplar der Schülerzeitung, die in der letzten Unterrichtseinheit von **Herrn Plunze** und **Frau Reger** entstand und eine schöne Erinnerung an das letzte Schuljahr ist.

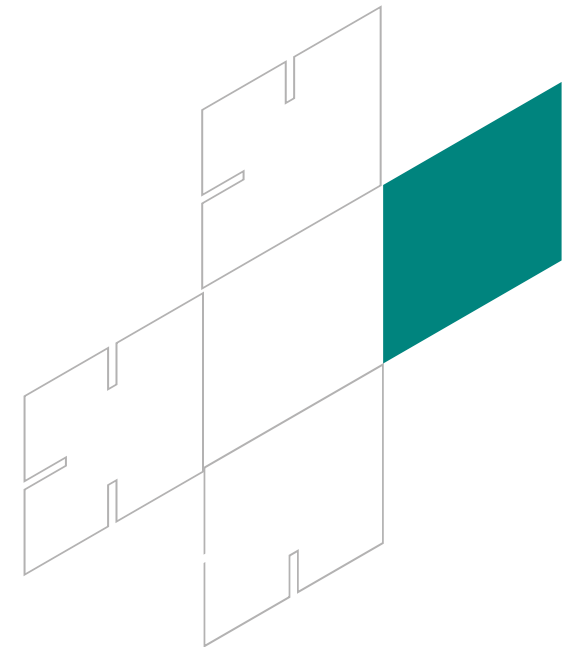
Die unterrichtenden Lehrpersonen und Frau Hansmann wünschen ihren scheidenden AV-Schülern alles erdenklich Gute: Bleibt, wie ihr seid, und haltet weiterhin an euren Zielen fest.

Bildungsgangleiterin **Frau Reger** bedankt sich herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen, Frau Hansmann und Herrn Niehoff für ihre tatkräftige Unterstützung.

Text: Melanie Reger und Werner Grundhoff

Fachoberschule

DIE TÜR ZUM STUDIUM



Politik und Kultur im Herzen Europas hautnah erleben – FGY24 auf Studienfahrt in Straßburg



„Parlez vous francais?“ – „Mais bien sur!“
So oder so ähnlich ist wahrscheinlich die erste Kontaktaufnahme der 15 Schülerinnen und Schüler der Klasse FGY24 der einjährigen Fachoberschule für Gestaltung (FOS13) sowie weiterer Schülerinnen der Klasse GT23B der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs während ihrer Studienfahrt verlaufen, die sie auf Einladung des EU-Abgeordneten und Mitglieds des Europäischen Parlaments **Moritz Körner** und unter der Leitung ihrer FachlehrerInnen **Frau Hermann** und **Herrn Loy** vom 16. bis 18. Dezember 2024 nach Straßburg führte.

Nach der – dank des super-freundlichem Fahrers – sehr angenehmen Anreise im komfortablen Bus, der der Gruppe an allen Tagen zur Verfügung stand, erfolgte die Unterbringung der Gruppe in einem ebenso komfortabel und familiär geführten

Hotel in Offenburg nahe der französischen Grenze, so dass für die einzelnen Programmpunkte ein bequemes Pendeln nach Straßburg möglich war. Und das Programm hatte für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einiges zu bieten:

Am ersten Tag erwartete sie der Besuch der romantischen abendlichen Weihnachtsmärkte in Straßburg. Mit dem Duft von Glühwein, Plätzchen und Maronen in der Nase folgte eine Führung in der historischen Altstadt mit ihrer berühmten Fachwerk-Architektur.

Nach einer Stärkung am reichhaltigem Frühstücksbuffet im Hotel unternahm die Gruppe am Morgen des zweiten Tages einen Besuch des Europarates – quasi dem „Herz Europas“ – wo ihr die Geschichte der Institution und gemeinsame Werte der Mitgliedsstaaten vermittelt wurden. Diese Führung

fand teilweise auf Französisch statt und bot den angehenden Abiturientinnen und Abiturienten Gelegenheit zur Erprobung der frisch erworbenen Kenntnisse in ihrer obligatorischen zweiten Fremdsprache. Sehr positiv ist dabei zu bemerken, dass viele der Studienreisenden nach gerade mal drei Monaten Französischunterricht bei Frau Hermann keine Hemmungen zeigten, ihre Sprachkenntnisse einzusetzen. „Chapeau - Hut ab!“, hieß es dafür von ihr und Herrn Loy. Dann wurde es fachlich: Die Antwort auf die Schätzfrage nach den Kosten für die Unterhaltung und den Betrieb des Europarates sorgte für überraschte Reaktionen bei den Lernen-

den: Gerade mal 80 ct zahlt jeder EU-Bürger pro Jahr dafür mit seinen Steuern.

Nach einer kurzen Mittagspause folgte am Nachmittag der Besuch des Museums für moderne und zeitgenössische Kunst im Musée de Ville. Hier begeisterten sich die jungen Gestalterinnen und Gestalter für Werke von Rodin, Picasso, Kandinsky und anderen und auch für die moderne und großzügige Architektur des Museums.

Aber damit noch nicht genug, denn danach folgte – nach äußerst strengen Sicherheitskontrollen und



bei einsetzender Dämmerung – der Besuch des Europaparlamentes mit seiner beeindruckenden Illuminierung und Architektur, wozu besonders der berühmte Lichthof und das gewaltige innere Rund des Parlamentsgebäudes zählen. Trotz der abendlichen Stimmung herrschte hier während der Führung durch das Gewirr der langen Gänge und Etagen noch ein geschäftiges Treiben von Besuchern, Angestellten, Sicherheitspersonal und Politikern. Glücklicherweise bot sich der Gruppe hier die Gelegenheit zur Stärkung in der Cafeteria und an Snackautomaten. Für Erstaunen sorgten dabei so kuriose Preise von z.B. 1,16 für einen Schokoriegel am Automaten, die sich durch den Wegfall von Steuern erklären ließen, da der Verkauf innerhalb des Parlamentsgebäudes keinen Steuern unterliegt. Beim anschließenden Empfang durch den Parlamentsabgeordneten Moritz Körner stellten die gut vorbereiteten Schülerinnen und Schüler dem EU-Politiker einige clevere Fragen zu den Themen Datenschutz, Digitalisierung, Migration und Öko-Design. Herr Körner überzeugte seine Gäste mit kompetenten und sachlichen Antworten, auch wenn die Meinungen der Diskutanten bisweilen auseinandergingen.

Um 18 Uhr durfte die Gruppe dann auf der Besuchertribüne des Parlamentes platznehmen, wo sie gebannt einer Debatte folgte, bei der es um den Einsatz von Vergewaltigung als Kriegswaffe, insbesondere in der Demokratischen Republik Kongo und im Sudan ging. Mit Spannung wurde der parlamentarische Ablauf verfolgt, bei der die Einhaltung der jeweiligen Redezeit von

1:30 Minuten als „Countdown“ auf einer Anzeigetafel mitverfolgt werden konnte. Bei Überschreitung der Redezeiten durch einzelne Abgeordnete wurden sie durch das Klopfen eines Hammers der Vorsitzenden zur Eile gemahnt.

Bedingt durch die große Anzahl von Mitgliedsstaaten der EU wurden die Redebeiträge in unterschiedlichen Sprachen gehalten, die Schülerinnen und Schüler kamen aber dank der Kopfhörer auf der Besuchertribüne in den Genuss der Simultanübersetzungen der Parlamentsdolmetscherinnen und -dolmetscher, die mit einer bestätigten Quote von 97% Richtigkeit eine unglaublich präzise Arbeit leisten.



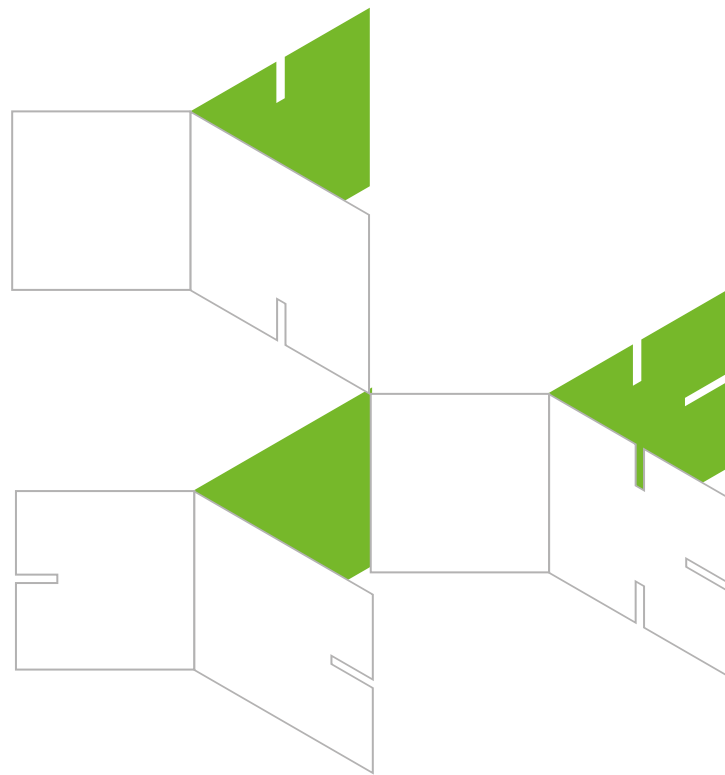
Nach diesem anspruchsvollen Tagesprogramm gab es in einem traditionellen Restaurant im Viertel „La petite France“ am reichhaltigen Buffet mit lecker duftendem elsässischem Flammkuchen reichlich Gelegenheit zur Stärkung, bevor man um 21.30 Uhr erschöpft die Rückfahrt ins Hotel antrat. Nach dem Frühstück folgte am Morgen des dritten Tages das obligatorische Kofferpacken und Auschecken, bevor es noch ein letztes Mal mit dem Bus

nach Straßburg ging. Hier hatten die Teilnehmenden verschiedene Optionen, geboten wurde unter anderem eine Sightseeingtour, ein Aufstieg auf den Turm der Kathedrale „Notre Dame“ sowie eine Bootsfahrt auf der Ill, mit der die Gruppe hochzufrieden die Studienreise ausklingen ließ. Ein besonderer Dank gilt unserer Europakoordinatorin **Frau Timpe**, die den Kontakt zu Herrn Körner vermittelt hat.



Text: Thomas Loy und Werner Grundhoff

Gestaltungstechnische Assistenten FACHHOCHSCHULREIFE



Social Media Marketing in Marokko - Sarah (GT22A) berichtet über ihr Auslandspraktikum

Sarah aus der Jahrgangsstufe 12 der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 27.5. bis 19.7.2024 in einem Unternehmen in Marrakesch absolviert, das sich auf Social Media Marketing spezialisiert hat. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.



Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Um neue berufliche Erfahrungen zu sammeln, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und meine interkulturelle Kompetenz zu stärken.

Warum ausgerechnet in Marokko?

► Eigentlich wollte ich nach Frankreich, weil Französisch meine zweite Muttersprache ist und ich dort

berufliche Erfahrung sammeln wollte. Das hat leider nicht geklappt. Marokko ist meine Heimat, wo ich einen großen Teil meiner Kindheit verbracht habe und ich bin glücklich, dass ich durch das Praktikum die Möglichkeit hatte, mein Heimatland zu erkunden und dort berufliche Erfahrung zu sammeln.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe mein Praktikum in einem Unternehmen gemacht, das Social Media Werbung für andere Unternehmen, Organisationen oder Vereine macht. Mein Tag begann mit der Fahrt ins Büro. Das dauerte etwa 30-40 Minuten. Dort angekommen, habe ich zuerst meine Emails und Kundenanfragen beantwortet. Danach habe ich Bilder für Posts und Stories bearbeitet, z.B. mit Lightroom und Photoshop. Manchmal sollte ich auch Instagram Beiträge vorbereiten. Das habe ich in der Regel mit Adobe Illustrator gemacht. Am Nachmittag fanden oft Fotoshootings oder Aufnahmen für Werbespots statt. Dann sind wir zu den Kunden gefahren und haben dort Film- und Fotoaufnahmen gemacht.

Welche Orte hast du besucht?

► Ich habe mehrere Städte in Marokko besucht, unter anderem Casablanca, Marrakesch und die Hauptstadt Rabbat. Jeder Ort hat seinen ganz eigenen Charakter und es war toll, dass ich diese Möglichkeit hatte.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Am Arbeitsplatz habe ich mich auf Arabisch und Französisch verständigt. Mit manchen Kunden habe ich auch Englisch oder sogar Deutsch gesprochen.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Mounir war mein Ansprechpartner im Praktikumsbetrieb. Er hat mich unterstützt und begleitet. Daneben habe ich viele andere Menschen kennengelernt: meine TeamkollegInnen, Kunden, Geschäftspartner. Alle haben mir auf unterschiedliche Weise geholfen und ich habe sehr viel von ihnen gelernt.

Was hast du Neues gelernt? Was hast du über dich selbst gelernt?

Während meines Praktikums habe ich erfahren, wie wichtig effektives Projektmanagement ist,



und gelernt, wie man Projekte sorgfältig plant, organisiert und durchführt. Außerdem habe ich meine Kommunikationsfähigkeiten weiterentwickelt, besonders im Umgang mit Kunden, um ihre Bedürfnisse besser zu verstehen und die richtigen Lösungen anzubieten. Die Arbeit im Team hat mir gezeigt, wie wertvoll gute Zusammenarbeit ist, um kreative und effektive Lösungen zu finden. Ich habe auch viel über mich selbst gelernt. Zum Beispiel, dass ich gut darin bin, mich schnell in neue Aufgaben und Situationen einzuarbeiten und flexibel auf Veränderungen zu reagieren. Zudem habe ich festgestellt, dass ich unter Druck effektiv arbeiten kann und es mir liegt, mehrere Projekte gleichzeitig zu jonglieren, ohne den Überblick zu verlieren. Ich habe auch erkannt, dass ich sehr gut im Team arbeiten kann und es mir Freude bereitet, gemeinsam mit anderen auf ein Ziel hinzuarbeiten.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

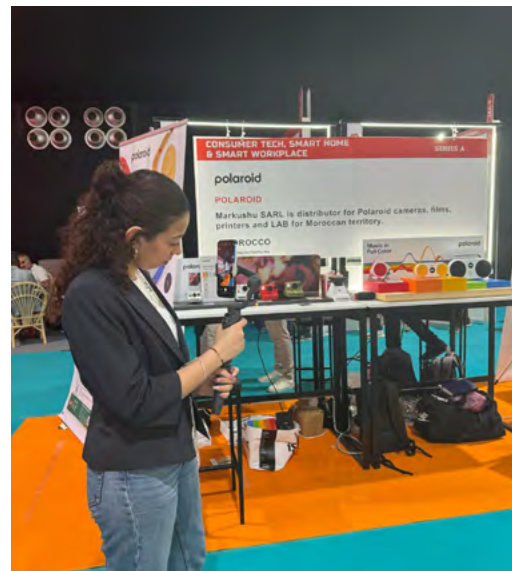
► Das tollste Erlebnis während meines Praktikums war die Teilnahme an der internationalen Technologiemesse GITEX Africa, wo ich im Auftrag eines Kunden Bilder und Videos erstellen sollte und wo ich innovative Technologien und Ideen aus erster Hand erleben konnte. Es war sehr interessant zu sehen, welche Bedeutung diese für den afrikanischen Arbeitsmarkt haben. Ich durfte auch an einer Film Premiere des Films „Bro“ teilnehmen. Es war sehr spannend, die Atmosphäre der Premiere zu erleben und Teil dieses kreativen und inspirierenden Events zu sein. Das hat mich sehr beeindruckt.

**Gab es auch mal schwierige Situationen?
Wie bist du damit umgegangen?**

► Ja, es gab auch mal eine schwierige Situation. In der ersten Woche hatte ich Schwierigkeiten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, das ist in Marokko ganz anders als in Deutschland. Aber ich habe eine Alternative gefunden, eine Art Taxiunternehmen, das mich dann immer zu meinem Arbeitsplatz und abends wieder zurück zu meiner Unterkunft gefahren hat.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Ja, ich würde ein Praktikum im Ausland definitiv weiterempfehlen. Es bietet eine großartige Gelegenheit, neue berufliche Fähigkeiten zu entwickeln, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und persönlich zu wachsen.



Welchen Rat würdest du interessierten MitschülerInnen geben?

► Wer an einem Auslandspraktikum interessiert ist, muss frühzeitig planen und sollte auch Unterstützungsangebote nutzen, wie ich von Frau Timpe. Man sollte natürlich offen sein für neue Erfahrungen, aber auch offen für alternative Wege. Ich wollte zum Beispiel eigentlich nach Frankreich, aber habe dort keinen Praktikumsplatz gefunden. Und man sollte sich auch auf die Sprache des Landes einlassen, um sich besser zu integrieren.

Grafikdesign in Italien – Maja (GT22B) berichtet über ihr Auslandspraktikum

Maja aus der Oberstufe der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 27.5. bis 19.7.2024 in einem Unternehmen in Bologna absolviert, das Werbeartikel herstellt. In einem Interview mit unserer Europa-koordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.



Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ich wollte mal aus meiner Komfortzone rauskommen, neue Menschen und andere Kulturen kennenlernen, meine Sprachkenntnisse verbessern und lernen, auf eigenen Beinen zu stehen.

Warum ausgerechnet in Italien?

► Tatsächlich habe ich mir Italien gar nicht ausgesucht. Der Praktikumsplatz ist sozusagen auf mich zugekommen in Form von Frau Timpe, die eines Tages in unsere Klasse kam und meinte, sie hätte noch ein Praktikum in einem Grafikbüro in Italien frei und ob jemand Interesse hätte. Und da meinte ich ja, warum nicht? Dann habe mich auf diese Stelle beworben.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe mein Praktikum in einem Unternehmen gemacht, das Werbeartikel für Unternehmen entwirft und produziert. Mein Arbeitsalltag begann täglich um 8:30 Uhr und ging bis 17 Uhr mit einer Stunde Mittagspause. Zu meinen Hauptaufgaben zählten Mockups und Produktpräsentationen zu erstellen, Produktbeschreibungen für den Onlineshop zu übersetzen und auf Instagram Beiträge und Storys zu posten. D.h., ich habe überwiegend am Schreibtisch gearbeitet, aber manchmal war ich auch in der Druckerei und habe dort zum Beispiel geholfen, frisch gedruckte T-Shirts zu falten und zu verpacken.

Welche Orte hast du besucht?

► Zunächst einmal San Giovanni in Persiceto, wo ich gewohnt habe. Dann natürlich auch Bologna, die ca. eine halbe Stunde entfernt war. Außerdem zwei Städte am Meer, Lido di Spina und Rimini. Zudem noch Lazise am Gardasee, Florenz und Modena. Man kann sagen, dass ich ganz schön herumgekommen bin, aber wenn man schon die Gelegenheit hat, sollte man sie auch nutzen!

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Größtenteils habe ich in Englisch kommuniziert. Manchmal auch auf Deutsch, da eine meiner Arbeitskolleginnen Deutsch konnte und so ihre Deutschkenntnisse verbessern wollte.

Welchen Menschen bist du begegnet? Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Mein Chef, seine Schwester, mein Vermieter (der Bruder des Chefs), zwei Mitarbeiterinnen namens

Susanna und Francesca waren immer für mich da und haben mich unterstützt. Und ich habe sogar neue Freunde gefunden! Das war als ich in meiner ersten Woche nach Bologna gefahren bin und auf dem Rückweg aus Versehen in den falschen Zug eingestiegen bin. Dann musste ich erst wieder nach Bologna zurückfahren und dort war es dann bereits so spät, dass kein Zug mehr gefahren ist, so dass ich den Bus nehmen musste. Aber da der Busbahnhof nicht direkt am Zugbahnhof lag, musste ich mich durchfragen und bin dabei einer Gruppe Jugendlicher begegnet, mit denen ich ins Gespräch gekommen bin auf Englisch. Dann haben wir Social media ausgetauscht und haben später auch etwas zusammen unternommen. Und wir haben immer noch Kontakt, das ist richtig cool!

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

► Ich habe gelernt, allein zurecht zu kommen. Und mir ist klar geworden, dass ich nach meinem Abschluss am AKBK ein FSJ im Ausland machen möchte. Durch das Praktikum ist mir bewusst geworden, dass es noch viel zu sehen gibt auf der Welt.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Mein aufregendstes Erlebnis war, dass ich ans Meer gefahren bin mit meinen Freunden. Da Bologna im Inland liegt und ich einfach nicht damit gerechnet habe ans Meer fahren zu können, war das besonders für mich und natürlich auch sehr schön!

Gab es auch mal schwierige Situationen?

Wie bist du damit umgegangen?

► Ja, in den ersten zwei Wochen bestand meine Aufgabe hauptsächlich darin, die Produktbeschreibungen auf der Website zu übersetzen. D.h. ich habe nicht im Grafikbüro mit meinen KollegInnen gearbeitet, sondern saß in einem eigenen Büro. Da habe ich mich etwas isoliert gefühlt und das Übersetzen hat mir auch keinen Spaß gemacht. Aber es stimmt schon, dass man sich die Aufgaben als Praktikantin eben nicht aussuchen kann. Ich hatte mit Frau Timpe darüber gesprochen und zum Glück hat sich das dann auch geändert und ich wurde zunehmend im Grafikdesignbereich mit meinen KollegInnen eingesetzt.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Ja, auf jeden Fall! Man lernt unheimlich viel über andere Kulturen, verbessert seine Sprachkenntnisse, man wächst und man wird sich bewusst, was man später machen möchte. Ich sehe eigentlich nur Vorteile darin, ein Praktikum im Ausland zu machen.

Welchen Rat würdest du interessierten MitschülerInnen geben?

► Habt keine Angst, eure vertraute Umgebung und eure vertrauten Menschen für eine gewisse Zeit zu verlassen und ins Ausland zu gehen. Ich hatte große Angst davor, allein in einem fremden Land zu leben, wo ich niemanden kenne. Aber ich habe sehr schnell Freunde gefunden und meine Mitmenschen waren so offen, nett und hilfsbereit, dass meine Sorgen total unbegründet waren. Also seid mutig, es lohnt sich!

Spannende Einblicke in die Audiovision: Werbespot-Dreh der GT22C

In der vergangenen Woche erlebten die Schüler*innen der Klasse GT22C der Höheren Berufsfachschule für Medien/Kommunikation des Adolph-Kolping-Berufskollegs einen spannenden und praxisnahen Einblick in den Unterricht im Fach Audiovision.

Im **Jugendcafé Lenz**, unweit der Schule gegenüber der Martinikirche gelegen, drehten sie einen Werbespot für eine fiktive Kaugummimarke, die sie selbst entwickelt hatten. Die Herausforderung bestand darin, das Produkt zielgruppengerecht zu inszenieren und es in einem passenden Umfeld zu präsentieren.

Das Jugendcafé, als beliebter Treffpunkt für Jugendliche, erwies sich als der perfekte Drehort. Über einen Zeitraum von vier Stunden wurde intensiv gearbeitet, um den Spot zu realisieren. Trotz des herbstlichen Wetters, das sich mit starkem Wind und kühlen Temperaturen bemerkbar machte, blieb die Arbeitsatmosphäre durchweg positiv und produktiv.

Das Ergebnis dieses kreativen Projekts wird im Rahmen des Infotags der Münsteraner Berufskollegs am 23. November dem interessierten Publikum präsentiert, wo diesem außerdem die Möglichkeit geboten wird, weitere beeindruckende Arbeiten der Schüler*innen zu sehen.

Text und Bilder: Morris Vianden



Karneval in Cork – Ilayda (GT22A) berichtet über ihr Auslandspraktikum

Ilayda aus der Oberstufe der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 27.5. bis 19.7.2024 bei einer gemeinnützigen Organisation in Irland absolviert, die zum Ziel hat, durch Kunst und Kunstevents einen Dialog zwischen KünstlerInnen und BürgerInnen zu schaffen. In einem Interview mit unserer Europa-koordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.

Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

- Weil ich neue Erfahrungen sammeln und einen



Einblick bekommen wollte in eine andere Kultur und andere Arbeitsweisen.

Warum ausgerechnet in Irland?

- Irland hat mich schon immer interessiert, die irische Kultur und Landschaft sind bekanntlich sehr sehenswert und ich wollte in ein englischsprachiges Land.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

- Ich habe für eine Organisation gearbeitet, die zum Ziel hat, durch Kunst und Kunstevents einen Dialog zwischen KünstlerInnen und BürgerInnen von Cork zu schaffen und somit die Gemeinschaft zu fördern. Die Organisation organisiert zum Beispiel zu unterschiedlichen Gelegenheiten und Feiertagen Festzüge, ähnlich wie unsere Karnevalsumzüge. Während ich dort war, wurde gerade die Midsummer Parade vorbereitet und dafür mussten die Festzugsfiguren und das Zubehör gebaut und Kostüme genäht werden. Das war meine Arbeit. Am Tag des Festzugs habe ich den Schauspielern beim Ankleiden und mit dem Make-up geholfen. Das hat mir besonders viel Spaß gemacht. Und nach dem Festzug musste natürlich alles wieder wegsortiert werden. Außerdem habe ich den Festzug dokumentiert.

Welche Orte hast du besucht?

- Neben Cork, wo ich gewohnt und gearbeitet habe, habe ich verschiedene Nachbarstädte besucht. Ich war in Cobh, Kinsale und auch Dublin.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

- Hauptsächlich Englisch. In Irland wird ja auch

Gälisch gesprochen, vor allem in ländlichen Gebieten. Aber ich habe mich auf Englisch verständigt.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

- Ich habe meinen Praktikumsplatz über eine Organisation vermittelt bekommen und die beiden Ansprechpartnerinnen dieser Organisation, Lisa und Ilse, waren sehr fürsorglich. Sie haben mich immer unterstützt und haben dafür gesorgt, dass ich mich willkommen gefühlt habe. Insgesamt bin ich nur freundlichen und hilfsbereiten Menschen begegnet.

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

- Ich habe sehr viel gelernt. Ich bin definitiv unabhängiger und selbstständiger geworden und habe das Gefühl, dass ich durch das Praktikum besser mit stressigen und neuen Situationen umgehen kann und dass ich meine Kommunikationsfähigkeiten verbessert habe. Die Erfahrung hat mir auch gezeigt, dass ich flexibel und aufgeschlossen für Veränderungen bin.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

- Das überraschendste und gleichzeitig tollste Erlebnis für mich war als ich bei der Vorbereitung für die Midsummer Parade helfen konnte. Ich habe Requisiten gebaut und am Tag der Parade mit dem Make-up geholfen. Das war ein spannender Einblick in die irische Kultur und ich konnte so sehr intensiv mit den Menschen in Cork in Kontakt treten. Das war sehr toll!



Gab es auch mal schwierige Situationen?

- Am Anfang war es eine Herausforderung, mich außerhalb meiner Komfortzone zu bewegen und mich in einer fremden Kultur zurechtzufinden. Es hat schon ein paar Wochen gedauert, bis ich dort wirklich angekommen bin, kann man sagen, aber dann habe ich mich dort auch sehr wohl gefühlt, sowohl in dem Land als auch in meinem Betrieb.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

- Ja, auf jeden Fall! Ich würde ein Auslandspraktikum definitiv weiterempfehlen. Es ist einfach eine tolle Gelegenheit, eine andere Kultur kennenzulernen und seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Man wird selbstständiger und lernt, mit unbekannten Situationen umzugehen. Die Erfahrung hat mich persönlich und beruflich weitergebracht.

Welchen Rat würdest du interessierten MitschülerInnen geben?

- Seid offen für Neues und traut euch, eure Komfortzone zu verlassen! Lasst euch auf neue Erfahrungen ein! Ich hatte am Anfang große Angst vor dem Unbekannten, aber ich habe mich überwunden und bin nun froh darüber.

Kooperative Studienfahrt der AKBK-GestaltungstechnikerInnen nach Rom



Manchmal zeigen Kooperationen auch Gemeinsamkeiten auf und können ganz neue Verbindungen knüpfen. Mit dieser Motivation haben sich am Adolph-Kolping-Berufskolleg die Klassen BGY22 des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung mit der GT22C der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Medien/Kommunikation zu einer gemeinsamen Studienfahrt nach Rom verabredet.

Unter der Leitung ihrer FachlehrerInnen **Frau Alexander, Frau Herold, Frau Mildner** und **Herrn Grundhoff** machten sie sich in der Woche vor den Herbstferien mit dem 4 Sterne-Reisebus auf ihren langen Weg, dabei bestens aufgehoben bei ihren Busfahrern Paul und Martin.



Nach ihrer Anreise auf dem Camping Roma Capitol bezog die Gruppe ihre Bungalows. Diese entsprachen aber in Größe und Ausstattung leider nicht ganz ihren Bedürfnissen und Erwartungen, was sich als die Feuerprobe für das LehrerInnen-Team erwies, denn sofort stand fest, dass hier für Abhilfe gesorgt werden muss. Gesagt, getan und nur zwölf Stunden und ein paar Telefonate später war das erwünschte Upgrade erfolgreich durchgesetzt und neue Bungalows konnten bezogen werden. Das Rom-Programm konnte zum Glück wie geplant durchgeführt werden und führte die Gruppe am ersten Tag vom Colosseum vorbei am Trevibrunnen zum Pantheon und zur Piazza Navona. Nach der Mittagspause folgten dann die Engelsburg und der Petersdom. Leider sind etliche Plätze zur Zeit durch die vielen Baustellen im Rahmen der Vorbereitungen für das Heilige Jahr 2025 gesperrt. Trotzdem gaben sich die SchülerInnen der GT22C alle Mühe ihre Dreharbeiten an den Sehenswürdigkeiten durchzuführen. Auch hierfür hatten die FachlehrerInnen ein kooperatives Konzept entwickelt, denn die BGY22 hatte für jede Sehenswürdigkeit Kurzreferate verfasst und auf dem gemeinsamen vorbereiten-Treffen vorgestellt. In der „Post Production“



werden dann Texte und Bilder zu einer exklusiven „Rom-Doku“ zusammengestellt. Daneben gab es aber auch bildungsgangspezifische Programmpunkte: Während die BGY22 die Vatikanischen Museen mit ihrer großen Bildersammlung und Michelangelo Fresken in der Sixtinischen Kapelle besuchte, konnte die GT22C einen aufregenden Vormittag in den römischen Filmstudios CINECITTÀ erleben, wo sie sich von den gewaltigen Produktionshallen und Filmkulissen sowie einem interaktiven Kino-Museum beeindrucken ließ. Am zweiten Tag wurde das Programm durch weitere Stadterkundungen im belebten Zentrum der Stadt zwischen Piazza del Popolo, Via Corso und Spanischer Treppe ergänzt. Am Abreisetag brach die Gruppe dann nach dem Frühstück mit vereinten letzten Kräften zu Fuß auf zu einer Führung durch die atemberaubende archäologische Stätte Ostia Antica, die vor über 2000 Jahren der erste Hafen des alten Rom war. Die Ruinen dieser einst blühenden Handelsstadt ließen die SchülerInnen wie auf einer zweistündigen Zeitreise in die Realität des damaligen Lebens eintauchen mit Wohnhäusern, Sportstätten, Handelsplätzen und einem Theater, bevor sie am Mittag ihren Bus zurück nach Münster bestiegen.



Fazit: Es war eine kurze aber lohnenswerte und begeisternde Reise in die ewige Stadt, die für alle Teilnehmenden eine Herausforderung war, aber auch für sehr viel Spaß sorgte und sie die typische italienische Lebensart mit allen Sinnen spüren ließ. Besonders an den Abenden bewiesen die SchülerInnen ihren Teamgeist im gemeinsamen Spielen, Musizieren und Kochen. Ihre FachlehrerInnen konnten mit dem guten Gefühl nach Hause fahren, dass sich der hohe organisatorische Aufwand dieser Studienfahrt ins Ausland auf jeden Fall gelohnt hatte, weil sie geprägt war durch ein sehr harmonisches und freundschaftliches Miteinander und unvergesslichen Einblicken und Eindrücken der italienischen Metropole.

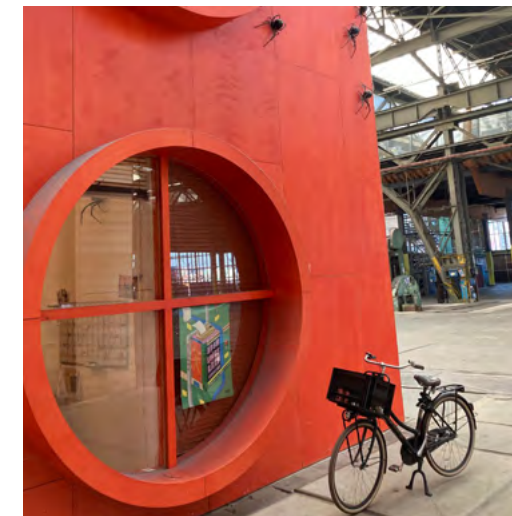


HBGD auf Studienreise in Amsterdam



Wo können Schüler*innen des Schwerpunktes Grafik- und Objektdesign mehr Architektur und Kunst erleben als in Amsterdam? – Nach einer turbulenten Busfahrt quer durch die Stadt, die den Busfahrer das ein oder andere Haar gekostet haben dürfte, und einem strammen Fußmarsch mit Sack und Pack konnten die Schüler*innen der Klassen GT 22 A und B der Höheren Berufsfachschule für Grafik- und Objektdesign (HBGD) des Adolph-Kolping-Berufskollegs das zentral gelegene Hostel beziehen, wo sie vom 4. bis 8. Oktober 2024 gastierten. Den Freigeist der Stadt, der sich auch in Architektur und Kunst zeigte, konnten die Teilnehmer*innen gemeinsam mit ihren Lehrer*innen **Herrn Loy**, **Herrn Knuth** und **Frau Kohle** erleben. Schon im November kamen sie in den verführten Genuss weihnachtlich beleuchteter Straßen mit dem vertrauten Duft von Wafels. Nach einer Grachtenfahrt im Twilight, auf der die Schüler*innen viel über die

Stadt und ihre Bauwerke erfuhren, klang der erste Abend gemütlich aus. Für den Folgetag hatten die Teilnehmer*innen im Kunstgeschichtsunterricht bei Herrn Loy eine Stadtführung vorbereitet und führten die Gruppe in Eigenregie und mit viel Liebe zum Detail von Gebäude zu Gebäude. Selten war eine Stadtführung so lebendig wie diese, auch wenn engere Gassen schnell menschenverstopft waren, aber auf die Kooperation der Passanten angesichts



architekturbegeisterter Schüler*innen war Verlass. Die Tour endete an der ehemaligen NDSM-Werf, wo unter anderem Graffiti bewundert werden konnten. Auch das Stedelijk-Museum, das unter anderem die unverblünte Realität von Krieg und anderer Gewalt nicht verbarg, konnte mit moderner und zeitgenössischer Kunst überzeugen. Das danebengelegene Van Gogh Museum gab auf eindrucksvolle Weise Aufschluss über das Leben und Werk des Künstlers. Das bunt durchmischte Programm sorgte dafür, dass für jeden etwas dabei war. Als krönender Abschluss – und das im wahrsten Sinne des Wortes – stellten sich die Klassen am letzten Abend einem Battle, in dem sie in unterschiedlichen Kategorien ihre Kräfte maßen. Die Gewinnerklasse erhielt eine Krone, die sie fürstlich feierte. Zusammenfassend kann man sagen, dass es eine durchweg gelungene Studienfahrt mit großartiger Gemeinschaft und tollen Erlebnissen war.



Text: Christina Kohle

„Riefenstahl“ – AKBK-Filmklassen im Cinema



Die drei Klassen der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Medien und Kommunikation (HBMK) am Adolph-Kolping-Berufskolleg kamen am Mittwoch, 13.11.2024 in den Genuss einer exklusiven Schülervorstellung des Films „Riefenstahl“ im Münsteraner Programmkinos Cinema an der Warendorfer Straße.

Riefenstahl ist ein Dokumentarfilm von Regisseur Andres Veiel und Produzentin Sandra Maischberger über die Filmregisseurin Leni Riefenstahl. Der Film feierte seine Premiere am 29. August 2024 bei den 81. Filmfestspielen in Venedig und startete am 31. Oktober 2024 in den deutschen Kinos.

Diese Filmauswahl hatten die beiden Fachlehrer Herr Vianden und **Herr Grundhoff** mit Bedacht für ihre Schüler*innen getroffen: Gerade vor dem Hintergrund immer weiterer Kreise, die nationa-

listische Propaganda auch heute wieder weltweit zieht, erfährt dieser Film eine hohe Brisanz und Aktualität:

„[Leni Riefenstahl war] ein Prototyp von Fake News. Sie hat ihre Lügen so lange wiederholt, bis sie von vielen übernommen wurden.“, so der Regisseur Andres Veiel. „Ich entdeckte die Riefenstahl'sche Ästhetik sehr bald in den gegenwärtigen Bildern einer Moskauer Parade: Unterperspektive auf Putin, sein Blick von oben auf die marschierenden Kolonnen. Und in den Aufnahmen der Eröffnung der Winterolympiade in Peking fand ich eine ähnliche Ästhetik wie in ‚Olympia‘. [...] die erschreckende Permanenz der Riefenstahl'schen Ästhetik lieferte letztendlich auch die Berechtigung, ihn [den Film] überhaupt zu machen.“

Grund genug also, dass sich die Schüler*innen der AKBK-Filmklassen mit den filmtechnischen aber auch mit den moralischen Aspekten des Films auseinandersetzen, und über der beeindruckenden künstlerischen Bedeutung Leni Riefenstahls erhebt sich die moralische Frage, ob sie nicht eine menschlich-politische Verantwortung für ihre Arbeit trägt.

Dieser Film wird im weiteren Unterricht der HBMK auf jeden Fall noch für Gesprächsstoff sorgen.

Wir danken **Nico Zeiler** vom Münsteraner Programmokino für die reibungslose Organisation dieser Schülervorstellung.



Text: Werner Grundhoff
Fotos: Morris Vianden



„Studierende für einen Tag“- AKBK-Vollzeitklassen besuchen den Hochschultag in Münster

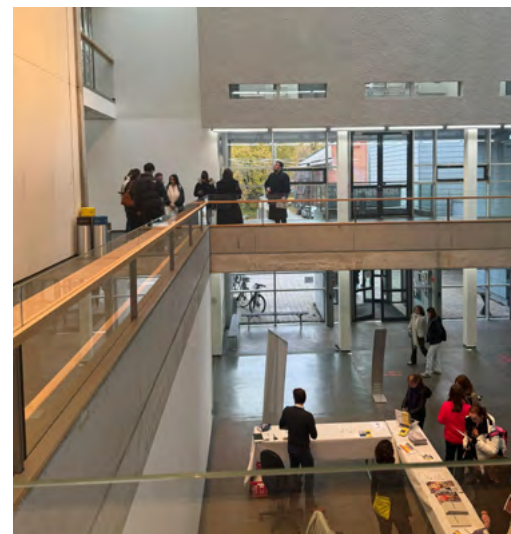


Mit ihren betreuenden Lehrern Herrn Brehmer, **Herrn Dürger-Fuchs** und **Herrn Loy** besuchten die Klassen mit dem Abschluss der Fachhochschulreife (FHR) ausschließlich den Leonardo-Campus mit den Studiengängen Freie Kunst, Design und Architektur.

Die Teilnehmer/innen, die die Allgemeine Hochschulreife (AHR) anstreben, nutzten die vielfältigen universitären Angebote im ganzen Stadtgebiet.

Alle mussten sich im Vorfeld in der Hochschul-App registrieren und darauf individuell ihre favorisierten Lehrveranstaltungen buchen. Hier war Schnelligkeit das Gebot der Stunde, da die Teilnehmerzahl der Interessierten in den Hörsälen begrenzt war. Ebenso eigenverantwortlich entdeckten und erkundigten sie das Campus-Gelände und sammelten dort ihre ersten „akademischen“ Erfahrungen.

Sechs Klassen der Vollzeitbildungsgänge der Zwei- und Dreijährigen Höheren Berufsfachschulen, der Fachoberschule 13 sowie des Beruflichen Gymnasiums am Adolph-Kolping-Berufskolleg waren am 14. November 2024 mit insgesamt ca. 120 Schülerinnen und Schüler beim Münsteraner Hochschultag dabei. Beim Besuch von Universität und Fachhochschulen konnten sie erleben, wie eine Vorlesung abläuft, wie man professionell in der Bibliothek recherchiert und wie das Essen in den Mensen schmeckt, letzteres und auch die Nutzung des ÖPNV waren für die registrierten Teilnehmer/innen sogar kostenlos.



Im Fachbereich Design gab es Aktionen zum kreativen Mitmachen, Einführungsvorlesungen und Workshops. Besonders Interessant waren aber auch die von Studierenden ausgestellten Arbeiten und deren Vielfalt in den Bereichen Illustration, Produktdesign und Interaktive Medien.

Besonders begeistert waren die Schülerinnen und Schüler von den kreativen Möglichkeiten des Leonardo-Campus, wobei einige feststellen mussten, dass es nicht so leicht ist, sich dort zurechtzufinden.

Bemerkenswert ist aber auch, dass etliche Schülerinnen und Schüler freiwillig über den geplanten

Zeitraum hinaus am Leonardo-Campus blieben und einige auch noch Informationsangebote im weiteren Stadtgebiet wahrnahmen.

Einhelliges Fazit der Adolph-Kolping-Schülerinnen und Schüler: Der Hochschultag ist ein absolutes Muss im Hinblick auf die berufliche Orientierung und Weiterentwicklung und sollte im nächsten Jahr gerne wieder im Stundenplan stehen.

Text: Werner Grundhoff und Thomas Loy
Fotos: Sarah El Kehlil und Thomas Loy

Schulden? Nein Danke!“ – Schuldenprävention über Kurzfilm



Was für ein schöner Moment! Die Schüler:innen der Klasse GT23C des Adolph-Kolping-Berufskollegs präsentieren ihre fertigen Projektergebnisse, d.h. Erklärfilme zum Thema Schuldenprävention, im Jib (Jugend- und Informationszentrum der Stadt Münster). **Frau Kammerer** (Schuldenprävention Jib), **Alli van Dornick** (stellvertretender Leiter Jib) und **Björn Knuth** (Fachlehrer Wirtschaftslehre am

AKBK) zeigten sich begeistert, wie eher sperrige Begriffe und Inhalte des Themenfeldes Schulden unterhaltsam, fachlich korrekt und jugendgerecht filmisch umgesetzt worden waren.

Neben Lob gab es am Ende auch noch eine kleine Wertschätzung in die Klassenkasse, damit diese nie ins Minus rutschen möge.

Was war geschehen? Die Schüler:innen der Unterstufenklasse des Bildungsganges Gestaltungstechnische Assistenten Medien/ Kommunikation (HBMK) (link: <https://adolph-kolping-berufskolleg.eu/gta-medien-kommunikation/>) des Adolph-Kolping-Berufskollegs haben im Rahmen des Schuldenpräventionsprojektes „Schulden? Nein Danke!“ für das Jib Kurzfilme produziert. In diesen Filmen erklären die Schüler:innen wichtige Finanzbegriffe in einfach verständlicher Sprache mit Hilfe verschiedener kreativer Techniken. Das Fach Wirtschaftslehre war der unterrichtliche Bezugsrahmen.

In kleinen Gruppen wurden Filme zu den Begriffen „Schulden/Überschulden“, „PayPal“, „Inkassounternehmen“, „Dauerauftrag“, „Privatinsolvenz“ erstellt. Mit Hilfe des Projektes soll die Finanzkompetenz von Schüler:innen gefördert werden, um damit Schulden bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen präventiv entgegenzuwirken. Die Filme werden demnächst konkret in der Schuldenpräventionsarbeit des Jib genutzt und sind auf der Website des Jib (link: <https://www.stadt-muenster.de/jib/jib>) einsehbar.

Finanzkompetenz ist ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) am Adolph-Kolping-Berufskolleg. Viele Jugendliche und junge Erwachsene haben keine wirklichkeitsnahe Vorstellung von den finanziellen Aufwendungen und Verpflichtungen, die auf sie zukommen, wenn sie damit beginnen, sich um ihre Finanzen selbst zu kümmern. Spätestens wenn sie

ihr Leben in die eigene Hand nehmen, Verträge abschließen, vielleicht Möbel oder teure Elektronik anschaffen, droht die Gefahr der Überschuldung. Finanzielle Allgemeinbildung, schon in jungen Jahren, ist der beste Weg, um spätere Überschuldung zu vermeiden.

Text: Heike Kammerer und Björn Knuth
Bild: Björn Knuth

Forum Praktikum: Voneinander Lernen plus Zertifizierung



Am 15.11.2024 fand das diesjährige Forum Praktikum am Adolph-Kolping-Berufskolleg Münster statt. Alle SchülerInnen der Mittel- und Oberstufen der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung (HBFG) konnten wieder in den Austausch zum jährlichen achtwöchigen Betriebspraktikum gehen. Das Praktikum stellt einen wichtigen Baustein der Ausbildung der Gestaltungstechnischen AssistentInnen (GTA) in den Fachrichtungen Grafik- und Objekt-Design sowie Medien und Kommunikation dar.

Das Forum Praktikum ist mittlerweile ein fest verankertes Instrument im Dienst der Berufsorientierung. Im Rahmen des Forums lernen die

Mittelstufenschüler:innen von den Erfahrungen der Oberstufenschüler:innen. Zudem werden sie über den Austausch inspiriert und aktiviert sich selbstständig einen Praktikumsplatz zu suchen. Ein Nebeneffekt: Es entsteht Vorfreude auf das eigene kommende Praktikum 2025.

Nach einer Begrüßung durch **Herrn Knuth** im Pädagogischen Zentrum stellte **Frau Timpe** (Europakoordinatorin) ihr Beratungsangebot zum Auslandspraktikum vor. Die Förder- und Unterstützungsangebote zum Praktikum in Europa sind vielfältig und oft nicht bekannt.

Im vergangenen Schuljahr haben sieben SchülerInnen der HBFG ihr Betriebspraktikum im Ausland absolviert. **Rania El Farri, Sarah Elkehli, Alexandra Filipova, Ephram Jannemann, Miriam Obasi, Ilayda Öztürk** und **Maja Schmidt** wollten ihr Praktikum (wo)anders machen und haben sich dafür bei Betrieben in Spanien, Italien, Griechenland, Bulgarien, Irland und Marokko beworben. Dabei wurden sie von der Europäischen Union im Rahmen des Erasmus+ - Programms finanziell unterstützt. Beim Forum Praktikum erhielten die weltgewandten PraktikantInnen nun auch ihren Europass, ein Zertifikat, das die im Rahmen des Praktikums erworbenen beruflichen, fachlichen, interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen nachweist und eine hervorragende Ergänzung zum Lebenslauf darstellt!

SchülerInnen, die sich für ein Praktikum im Ausland interessieren, können sich auf der Homepage des AKBK unter <https://adolph-kolping-berufskolleg.eu/auslandspraktika/> informieren und an die Europabeauftragte, Frau Timpe, wenden.

Weiter ging es mit dem sogenannten Speed-Dating, bei dem die Oberstufenschüler:innen in Einzelgesprächen mit den Mittelstufenschüler:innen in den Austausch zum Praktikum gingen. Zudem präsentierten sie ihre Praktikumsberichte. Ein kleiner Praktikumssteckbrief erleichterte den Austausch.

Im anschließenden FORUM empfingen die Oberstufen die Mittelstufenklassen im Plenum. Viele

Fragen werden zwar im neuen Praktikumsheft 2024/25 beantwortet, jedoch gab es noch weitere offenen Fragen, die im Plenum gestellt und beantwortet werden konnten.

Am Ende fühlten sich die Mittelstufenschüler:innen nach eigenem Bekunden motiviert, informiert und angstfreier in Bezug auf ihr bevorstehendes Praktikum, welches vom 02.06. – 25.07.2025 stattfindet.

Dank gilt den Oberstufenschüler:innen, die ihre Erfahrungen bereitwillig mit den Mittelstüflern teilten.



Text: Björn Knuth und Anja Timpe
Foto: Björn Knuth

Lernen mit VR-Brillen: AKBK-Gestalter erleben Gestaltgesetze im Unterricht virtuell



für die Vermittlung von Gestaltgesetzen mit Virtual Reality“, die sie am Institut für berufliche Lehrerbildung anfertigen, führten die beiden Studentinnen jeweils eine Unterrichtseinheit in den drei Unterstufenklassen durch. Angesetzt war jeweils eine Doppelstunde in jeder Klasse. Die Studierenden hatten jeweils 15 VR-Brillen dabei, so dass die Schülerinnen und Schüler teamweise arbeiten konnten. Wie eine Blitzumfrage von Marlene Bauer und Celina Khong-

Eine spannende Erfahrung konnten die Schülerinnen und Schüler der Unterstufenklassen GT24A, -B und -C der Höheren Berufsfachschule für Grafik- und Objektdesign des Adolph-Kolping-Berufskollegs in den letzten beiden Schulwochen vor den Weihnachtsferien machen: Ihre Lehrer für Gestaltungstechnik, **Thomas Loy** und **Christian Bartelt**, hatten in Kooperation mit dem Institut für berufliche Lehrerbildung einen Besuch der Lehramts-Studierenden **Marlene Bauer** und **Celina Khongklad** in den Klassen organisiert und unterrichtlich gut eingebunden. Im Rahmen ihrer Masterarbeit „Wahrnehmungsförderung durch den Einsatz von Virtual Reality: Handlungsempfehlungen



klad mittels eines QR-Codes ergab, hatten ein paar von ihnen diese Technologie bereits schon einmal erprobt, für die meisten war dieses Medium jedoch Neuland.

Nachdem die Lernenden die Brillen aufgesetzt hatten, befanden sie sich in einem virtuellem Raum mit einem Tisch. Ihre Aufgabe war es nun, Objekte für einen fiktiven Auftraggeber zu entwerfen und dabei das gestalterische Gesetz der Ähnlichkeit anzuwenden. Die Objekte sollten anschließend auf dem Tisch im virtuellen Raum abgestellt und präsentiert werden. Wichtig war dabei die Erkennbarkeit als Serie, wobei das Wahrnehmungsgesetz der Ähnlichkeit angewendet werden sollte. Dabei half den Schülerinnen und Schülern eine Software, mit der mit Formen und Farben modelliert werden konnte. Die Navigation im virtuellen Raum stellte die angehenden Gestal-

tungstechnischen Assistentinnen und Assistenten dabei vor Herausforderungen, die sie nach einer kurzen Eingewöhnungszeit bewältigen konnten. Weitaus schwieriger dagegen war die Bedienung der Controller zur Steuerung der Software, die sie in beiden Händen hielten. Trotzdem vergingen die angesetzten 90 Minuten im Nu. Ihre Ergebnisse konnten die Lernenden am Schluss beim gemeinsamen „Gallery-Walk“ besichtigen.

Fazit: Diese Unterrichtseinheit machte allen viel Spaß und war eine Abwechslung vom gewohnten Unterricht mit analogen Medien. Auch die beiden Lehramts-Studentinnen zeigten sich hochzufrieden, insbesondere von der Begeisterung, Aufgeschlossenheit und Ausdauerfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf den Umgang mit neuen Medien und Technologien wie den leistungsfähigen VR-Brillen mit Akku.



Text: Thomas Loy und Werner Grundhoff
Fotos: Thomas Loy

HBMK-Filmteam auch bei der Neuauflage der Debatten-Show „Baddabäm“ aktiv!



Am 23. November 2024 startete die Show „Baddabäm“ der Reset e.V. unter der Regie von **Ruth Messing** in die zweite Staffel.

Die Veranstaltung fand wie immer im Café SpecOps im Aegidiihof in Münster statt. Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe der Höheren Berufsfachschule für Medien und Kommunikation (HBMK) des Adolph-Kolping-Berufskollegs waren wieder als Filmteam dabei um die Show zu dokumentieren und zu streamen.

Nach ihrem erfolgreichen Einsatz beim Tag der Berufsschulen der Stadt Münster und einer beeindruckenden HBMK-Werkschau nahmen die Schülerinnen und Schüler der AKBK-Filmklasse diesmal das Thema „Alter(n) in Münster“ in den Fokus. Mit viel Engagement dokumentierten sie die Veranstaltung und übertrugen sie ab 20 Uhr per Livestream ins



Internet. Die Resonanz war durchweg positiv und die Lernenden erhielten viel Anerkennung für ihre professionelle Arbeit.

Der Erfolg dieser ersten Show der zweiten Staffel war ein großer Motivationsschub für unsere jungen Gestalter und bereits am Samstag den 18. Januar 2025 steht die nächste Baddabäm-Ausgabe zum Thema „Mieten in Münster“ auf dem Programm. Auch dieses Mal werden die Schülerinnen und Schüler unserer HBMK im Café SpecOps dabei sein, um das Event zu dokumentieren und live zu übertragen.

Durch diese Projekte sammeln sie wertvolle Praxiserfahrung und zeigen, wie kreativ und engagiert sie arbeiten können.



Text und Bilder: Morris Vianden

Adolph-Kolping-Berufskolleg bei den Gewinnern des Quizduells „that’s eUrope“



Mehrere Klassen des Adolph-Kolping-Berufskollegs in Münster haben vor der Europawahl 2024 am Quiz „that’s eUrope“, das vom „Team von Bürger Europas e.V.“ veranstaltet und vom Auswärtigen Amt im Rahmen des Lernprojekts „EUROPEAN“ gefördert wird, teilgenommen, darunter solche der Gestaltungstechnischen Assistenten sowie der Medientechnologen, und die Klasse GT22A der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung zählte am Ende zu den Gewinnern.

An dem Wettbewerb haben ca. 300 Schulklassen aus Deutschlands sowie aus Polen und Litauen teilgenommen. In diesem Europa-Schulquizduell treten in einem direkten Wissensvergleich jeweils zwei Schulklassen gegeneinander an. Die Schülerinnen und Schüler müssen jeweils 20 interessante Fragen rund um Europa und die EU beantworten. Die altersgerechten Fragen behandeln unter anderem die Themenbereiche Geschichte, Symbole und

aktuelle Zielstellungen der EU, sowie die Arbeit des Europaparlaments sowie europäische Programme und Aktionen auf verschiedenen Gebieten. Besonders interessant war, dass die Klassen während des Quiz-Wettbewerbs über einen Chat in Kontakt treten konnten, bevor sie anschließend im Europaquiz gegeneinander antraten.

Im Politikunterricht wurde das Europa-Quiz unter der Leitung des Fachlehrers **Herrn Knuth** inhaltlich vorbereitet. Das Auswärtigen Amt als Sponsor zeigte sich bei den Preisen sehr großzügig und übersandte für alle Schülerinnen und Schüler Media-Markt-Gutscheine und europäische Süßigkeiten. Die Klasse GT22A der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung freut sich mit Herrn Knuth über die Wertschätzung ihrer Leistungen im Wettbewerb.

<https://europa.schleicher-farm.com/duell/start.html>

Text und Bild: Björn Knuth und Werner Grundhoff



Filmklasse des Adolph-Kolping-Berufskollegs ist Sieger im Wettbewerb „EuroVisions 2024“



Großer Erfolg für die Schülerinnen und Schüler der Klasse GT23C der Höheren Berufsfachschule für Medien/Kommunikation des Adolph-Kolping-Berufskollegs: Beim Wettbewerb „EuroVisions 2024“ sicherten sie sich den ersten Preis für die Sekundarstufe II in der Kategorie Kurzfilm. Das Thema des Wettbewerbs lautete „Starkes Europa“ und der Beitrag der Filmklasse des Adolph-Kolping-Berufskollegs konnte sich gegenüber 90 weiteren

Einsendungen in dieser Kategorie durchsetzen. In einer Feierstunde in der Staatskanzlei NRW in Düsseldorf nahm die Klasse am 31. März 2025, begleitet von ihrem Klassenlehrer **Herrn Vianden**, die Auszeichnung entgegen. Die Jury zeigte sich besonders beeindruckt von der dramatischen, symbolhaften Erzählweise des Films, die die Bedeutung eines geeinten und starken Europas auf eindrucksvolle Weise visualisierte.



Text: Morris Vianden und Werner Grundhoff

Besonders hervorzuheben ist, dass die gesamte Klasse an dem Film mitgewirkt hat. Der Film setzt sich inhaltlich wie ein Mosaik zusammen und wird so zu einem eindrucksvollen Sinnbild für die wichtige Einheit Europas und auch für den Zusammenhalt der Klasse.

Der Wettbewerb „EuroVisions“ fördert kreativen Ausdruck und politisches Bewusstsein unter Jugendlichen und wird jährlich ausgetragen.

Diese bemerkenswerte Leistung der Schülerinnen und Schüler der GT23C bestätigt das hohe künstlerische und inhaltliche Niveau des mediengestaltenden Unterrichts am Adolph-Kolping-Berufskolleg und setzt zugleich ein starkes Zeichen für das Engagement junger Menschen in Europa.

Link: <https://mbeim.nrw/video-upload/eurovisions-2024-starkes-europa-bester-kurzfilm-sek-ii>

„ZeitRaum“ – Facharbeitenausstellung 2025 der Adolph-Kolping-Jungdesigner*innen



Wie groß ist ein Zeitraum? Wie verhalten wir uns in Zeit und Raum? Gibt es Zeit ohne Raum? Diese und ähnliche Fragen hatten sich die angehenden Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten der Mittelstufenklassen der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung (HBFG) mit den Schwerpunkten Grafik- und Objektdesign (HBGD) sowie Medien/Kommunikation (HBMK) des Adolph-Kolping-Berufskollegs im Rahmen ihrer unterrichtsbegleitenden viermonatigen Facharbeiten gestellt.

Im Rahmen der diesjährigen Facharbeitenausstellung unter dem Motto „ZeitRaum“ wurden die

Ergebnisse am ersten Aprilwochenende 2025 im Gebäude I der Schule an der Lotharingerstraße 30 der Öffentlichkeit präsentiert. Geboten wurden beeindruckende Designs aus den Bereichen Buchgestaltung, Comic, Film, Plakat, Kalender, Architektur, Produktdesign, Corporate Design, Webdesign, Gamedesign, Digital Design, Ausstellungsdesign sowie Mode- und Schmuckdesign.

Etwa 500 kreativ interessierte Menschen, darunter Angehörige und Freunde der Schülerinnen und Schüler sowie ehemalige Lernende und Lehrende des Adolph-Kolping-Berufskollegs, waren der Einladung gefolgt und nutzen diese Gelegenheit,



um die neuesten Arbeiten der jungen Gestalterinnen und Gestalter zu bestaunen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, an der Abstimmung für den Publikumspreis teilzunehmen und die Preisträgerinnen und Preisträger bei der großen Prämierung der besten Arbeiten zu feiern. Außerdem bestand auch die Möglichkeit, sich über die attraktiven

Bildungsangebote und Abschlüsse der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung am Adolph-Kolping-Berufskolleg zu informieren.

Herr Dr. Mersmann, der kommissarische Schulleiter, und sein Stellvertreter **Herr Gericke** eröffneten am Freitag, 4. April um 11 Uhr die Ausstellung. In seiner Ansprache betonte Herr Gericke, dass diese Schülergeneration in einer Welt aufwächst, die von digitalen Medien und Künstlicher Intelligenz geprägt ist: „Diese Technologien bieten unendliche Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung, doch sie bringen auch Risiken mit sich. Während unsere Schülerinnen und Schüler einerseits durch soziale Medien und digitale Plattformen inspiriert werden, besteht andererseits die Gefahr, dass ihre Kreativität durch vorgegebene Formate und Algorithmen eingeschränkt wird. Deshalb ist es entscheidend, dass wir am Adolph-Kolping-Berufskolleg die Zeit und den Raum schaffen, damit sie ihre eigenen vielfältigen Ideen entwickeln und sich ästhetisch ausdrücken können – und das auch jenseits der Grenzen, die uns die Technik oft setzt.“

Herr Dr. Mersmann bedankte sich bei der versammelten Schülerschaft und allen beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrern für ihren unermüdlichen Einsatz und überbrachte den Gruß der leider erkrankten Abteilungsleiterin Frau Richter, die im Vorfeld der Ausstellung bereits einen Eindruck der Arbeiten der jungen Gestalterinnen und Gestalter gewinnen konnte: „Mit meiner Kollegin **Frau Richter** möchte ich Sie zu ihrer gelungenen Ausstellung beglückwünschen. Sie beweisen damit, dass Sie mit

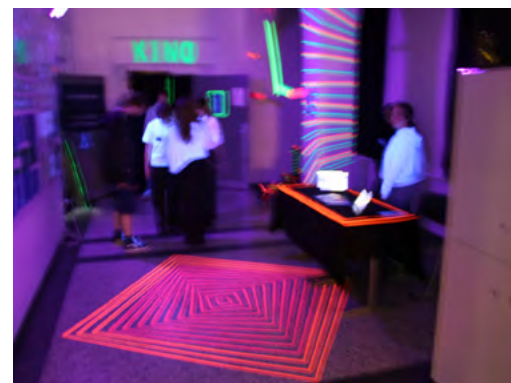
Kreativität, handwerklichem Geschick und Durchhaltevermögen den Ihnen gegebenen ‚ZeitRaum‘ als Freiraum für Ihre kreative Gestaltung genutzt gaben. Dabei ist eine beeindruckende Vielfalt an außergewöhnlichen Ergebnissen entstanden, auf die Sie alle stolz sein können.“

Herr Dr. Mersmann und Herr Gericke eröffneten am Samstagnachmittag auch die mit Spannung erwartete Prämierung der besten Facharbeiten. Herr Mersmann lobte die jungen Designerinnen und Designer für ihre Leistungen und bedankte sich bei den Betreuungslehrerinnen und –lehrern **Herrn Bartelt, Herrn Hermes, Herrn Loy, Frau Loy, Frau Sandfort und Frau Schulte** aus dem Bildungsgang Grafik- und Objektdesign sowie **Frau Frede, Frau Mildner, Frau Richter und Herrn Vianden** aus dem Bildungsgang Medien/Kommunikation.

Sein Dank galt auch **Frau Kohle und Herrn Grundhoff**, die im Deutschunterricht für die Korrektur der Facharbeiten-Dokumentationen gesorgt haben, den Lehrkräften, die die Ausstellung organisatorisch unterstützt haben, dem Sekretariat für das Versenden der Einladungen und schließlich dem Hausmeister **Herrn Krautwald** und dem Reinigungspersonal.

Ganz besondere Erwähnung fand **Herr Loy**, der in diesem Jahr für die Organisation der Ausstellung verantwortlich war, sowie die Technik-Crew der HBMK-Klasse GT22C, die unter der Leitung von **Herrn Vianden** in diesem Jahr zum ersten Mal für

eine Live-Übertragung der Preisverleihung in den Kinosaal der HBMK sorgte. Auch Herr Gericke fand lobende Worte für die diesjährigen Schülerarbeiten und betonte die tollen Ideen und deren professionelle Umsetzung: „Eigentlich gehören heute alle unsere Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten aufs Treppchen, aber leider können nur einige von ihnen ausgezeichnet werden.“



Von der Fachjury der Lehrerinnen und Lehrer ausgezeichnet wurden in diesem Jahr die folgenden Preisträgerinnen und Preisträger aus den Mittelstufen des Grafik- und Objektdesigns: **Lotta Demming** (GT23A) und **Henrike Illigens** (GT23B) für die besten Kalender, **Martha Moor-kamp** (GT23A) für das beste Magazin, **Alexander Danne** (GT23B) für das beste Architekturprojekt und **Josefa Koppelman** (GT23B) für das beste Modedesign. Diese Arbeit, ein Abendkleid aus recycelten Petflaschen, wird von der Umweltschutz-Organisation „Greenpeace“ in Kürze auf einem Event präsentiert.

Preisträgerinnen und Preisträger der Mittelstufe GT23C mit dem Schwerpunkt Medien/Kommunikation sind in diesem Jahr **Justus Lippmann** und **Arlo Theysohn** für den besten Kurzfilm, **Linus Machalica** für das beste Computerspiel sowie **Olivia Sanchez Pereira** und **Lukas Schindler** für das beste Corporate Design.

Einen Publikumspreis erhielten die folgenden Preisträgerinnen und Preisträger: **Alexander Danne** aus dem Bildungsgang Grafik- und Objektdesign sowie **Justus Lippmann** aus dem Bildungsgang Medien/Kommunikation. Alle „Winner“ wurden mit einem „ZeitRaum“-Pop up-Pokal und einem Raphael-Eis-Gutschein be-

lohnt. Die Mittelstufe der dreijährigen Ausbildung der Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten entspricht einer Qualifizierungsphase. Das bedeutet, dass sie ihre im ersten Ausbildungsjahr erworbenen Grundkenntnisse im zweiten Jahr in einer Facharbeit festigen und erweitern sollen. Im Bildungsgang mit dem Schwerpunkt Grafik- und Objektdesign (HBGD) wählten die Lernenden dafür aus den Themenbereichen Plakatgestaltung, Buch-/Broschürgestaltung, Pop-Up-Kartengestaltung und Kalendergestaltung, im Bildungsgang mit dem Schwerpunkt Medien/Kommunikation (HBMK) aus den Themenbereichen Websitedesign, Animation, Film und Fotografie.



Während der viermonatigen Arbeitszeit setzten sich die Lernenden eigenverantwortlich und neben dem Schulunterricht mit ihrem Thema auseinander. Die Facharbeiten haben Projektcharakter: Eine Anbindung des individuellen Konzeptes der Arbeit an die realen Anforderungen des zukünftigen Berufsfeldes ist Voraussetzung und Maßstab für den Erfolg. Neben dem Gestaltungsprodukt ist auch eine schriftliche Dokumentation anzufertigen, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Intentionen und inhaltlichen Entscheidungen, den Gestaltungsprozess und die technische Umsetzung sowie ihre „guten und schlechten Erfahrungen“ in Form einer digital gestalteten Broschüre darstellen.



Auch in diesem Jahr zeichneten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mit Schwerpunkt Grafik- und Objektdesign für das Ausstellungsdesign verantwortlich. Bei seiner Entwicklung haben die Klassen zunächst intern über die besten Konzepte abgestimmt. Anschließend wurden diese den Mittelstufenklassen zur Abstimmung vorgestellt. Den Wettbewerb um das beste Corporate Design hat in diesem Jahr **Emilia Pischniok** (Klasse GT22B) gewonnen und ihr ikonisches Zeit-Raum-Design zog sich als roter Faden durch alle Medien der Ausstellung: Einladungskarten, Plakate, Displays, Auszeichnungen und Banner, die ebenfalls von den Schülerinnen und Schülern entworfen wurden.



Auch die übrigen Corporate-Design-Manuals wurden in der Ausstellung präsentiert.

Für die Oberstufenklassen bildet die Gestaltung des Ausstellungsdesigns den Höhe- und Schlusspunkt ihrer schulischen Ausbildung, denn im Mai beginnen ihre Prüfungen zur Erlangung der Doppelqualifikation zur/m Gestaltungstechnischen Assistentin/ Assistenten mit Fachhochschulreife (GTA/FHR). Die Ansprüche an ihre Eigenständigkeit und Professionalität sind deshalb besonders hoch.

Passend zum Ausstellungsdesign kümmerten sich die Schülerinnen und Schüler der Unterstufen um das Merchandising. Sie hatten selbstständig „ZeitRaum“-Motto-Mobiles gestaltet, die sie zum Verkauf anboten. In einem Typographie-Workshop leiteten sie die interessierten Gäste an, Postkarten und Flaschenhals-Etiketten nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Die Oberstufen hatten passend zum Ausstellungsmotto „ZeitRaum“-Wanduhren gestaltet, die ebenfalls erworben werden konnten.



Für das leibliche Wohl ihres Publikums hatten wie immer die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufenklassen gesorgt: In der Cafeteria fanden die Besucherinnen und Besucher angesichts des großen medialen Angebots bei Kaffee und leckeren Snacks Gelegenheit zu verschnaufen und sich auszutauschen.

Text und Fotos: Werner Grundhoff



Deutsch-niederländische Berufsschulkooperation: Kunst und Kultur in Münster entdecken



Nachdem unsere Lehrenden **Ricarda Holz** und **Morris Vianden** ihre niederländischen Gäste in den Fachräumen der Fotografie begrüßt hatten, stärkten sich alle erstmal bei einem gemeinsamen Frühstück. Dieses hatte der Förderverein des AKBKs ermöglicht, dem hierfür ein herzliches Dankeschön gebührt, denn bei Brötchen und Getränken konnten sich die Tandems der Lernenden schnell kennenlernen und Pläne schmieden, was sie filmen oder fotografieren wollten.

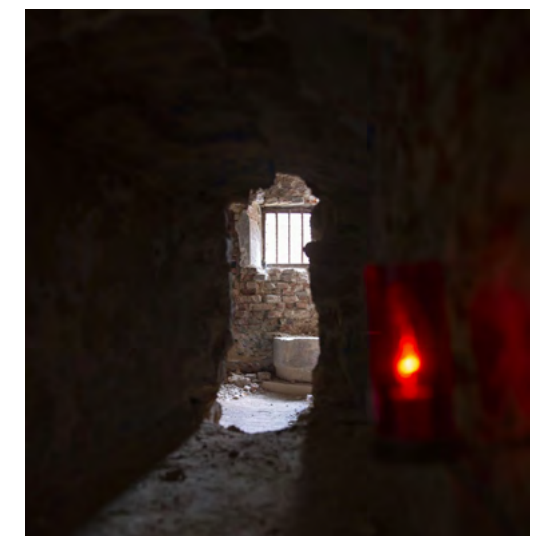
Das Thema Kunst und Kultur stand im Mittelpunkt der internationalen Schulpartnerschaft zwischen den auszubildenden Fotografen sowie der Klasse GT23C des Bildungsgangs Medien/Kommunikation der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs mit dem niederländischen Ausbildungszentrum ROC Twente in Enschede. Unsere Fotografen und Gestalter hatten sich mit kurzen Vorstellungsvideos auf den Austausch vorbereitet und auch die niederländischen Gäste brachten kurze Kennenlern-Clips mit.



Danach besuchten die Gruppen die bekannten Skulpturen in Münsters Innenstadt, wie die Kirschensäule von Thomas Schütte an der Harsewinkelgasse oder den Brunnen von Nicole Eisenmann an der Promenade. Eine weitere Gruppe hatte die Gelegenheit den Zwinger auf einer fundierten Führung näher kennenzulernen. Der betreuende niederländische Lehrer **Bas Huttenhuis** übersetzte dabei fließend, sodass alle wichtigen Informationen über die Bedeutung des Bauwerks und auch des darin installierten Kunstwerkes „Das gegenläufige Konzert“ von Rebecca Horn aus dem Jahr 1987 vermittelt wurden. Die Stimmung und Atmosphäre des Mahnmals wirkten nachhaltig und machte die Schülerinnen und Schüler nachdenklich. Ihre Reaktionen hielten sie in emotionalen fotografischen und filmischen Aufnahmen fest.

Nach dem Erstellen der Aufnahmen trafen sich die Teilnehmenden wieder in der Schule, um ihre Bilder und Videos zu bearbeiten. Obwohl die Zeit dafür nur knapp bemessen war, konnten alle Tandems ihre Fotos und Videos vor dem Plenum präsentieren und erhielten Applaus. Zum Abschluss bedankte sich Bas Huttenhuis und sein Kollege **Luc Brauns** mit seinen Schülerinnen und Schülern für den gelungenen Tag und Ricarda Holz und Morris Vianden verabschiedeten alle mit einem „Tot ziens!“ Wir hoffen auf ein Wiedersehen und freuen uns auf weitere gemeinsame deutsch-niederländische Projekte.

Text: Ricarda Holz und Werner Grundhoff



Zukunftsenergie – GTA-Schüler*innen besuchen die Ausstellung auf der MS Wissenschaft



Wie wird Grüner Wasserstoff erzeugt? Wie können wir mit Erdwärme heizen? Was passiert in einem Fusionsreaktor? Wie geht es mit der Energiewende in Deutschland voran?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Ausstellung „Zukunftsenergie“ auf der MS Wissenschaft im Wissenschaftsjahr 2025. Vom 10. Bis zum 12. Juni 2025 lag die MS Wissenschaft im Münsteraner Hafen vor Anker und diese Gelegenheit nutzten die Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten der Klassen GT24C und GT24D zu einer Exkursion.

Die MS Wissenschaft ist ein Binnenfrachtschiff, das früher mit Kohle und Containern beladen auf europäischen Wasserstraßen unterwegs war. Heute ist das Schiff ein schwimmendes Science Center mit jährlich wechselnden interaktiven Ausstellungen. Es wird von „Wissenschaft im Dialog“ (WiD) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auf Tour geschickt und geht an insgesamt 29 Stationen zwischen Berlin und Straubing vor Anker.

Die aktuelle Ausstellung „Zukunftsenergie“ gliedert sich in drei Schwerpunkte: Energie erzeugen und gewinnen, Energie speichern und verteilen



und Energie nutzen. Ob beim Wohnen, im Verkehr, in der Schule oder in der Industrie: Energie und Energiespeicher brauchen wir in fast allen Bereichen unseres Alltags. Doch der Klimawandel und begrenzte Ressourcen stellen uns vor große Herausforderungen. Wie sieht eine nachhaltige, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung aus? Welche Technologien brauchen wir für das Energiesystem der Zukunft? Und wie können wir alle die Energiewende mitgestalten? Dazu forscht die Wissenschaft an neuen Ideen und Technologien. An rund 30 interaktiven Exponaten konnten die Schülerinnen und Schüler in der Ausstellung selbst aktiv werden und dabei zum Beispiel ein intelli-



gentes Stromnetz gestalten, die Wärme der Erde spüren, über ihren Energieverbrauch rätseln oder in die Stadt der Zukunft reisen.

Abgerundet wurde das Programm von einem Gewinnspiel, in dem die Lernenden Fachbegriffe zu einem Lösungswort kombinieren mussten. (Das Lösungswort lautete ganz zukunftsenergetisch: „Energiewende“.)

Text und Bilder: Werner Grundhoff



AKBK-Grafik- und ObjektdesignerInnen gestalten „Nachhaltige Brillenmode“



Unter dem Oberthema „Nachhaltige Brillenmode“ hatte der Brillenoptikerverband „Wahre Werte Optiker“ - vertreten durch **Roland Hilbk** von **Hilbk und Blome Augenoptik** aus Telgte - einen klassenübergreifenden Wettbewerb aus dem Bereich Produktdesign ausgeschrieben. Alle drei Unterstufenklassen GT24A, GT24B und GT24C der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Grafik- und Objektdesign des Adolph-Kolping-Berufskollegs mit den Objektdesignfachlehrerinnen **Frau Sandfort**, **Frau Loy** und **Herrn Bartelt** nahmen daran teil. Die Jury wurde durch die Anwesenheit von **Frau Hovekamp** und **Herrn Wigger** (Praktikant) bereichert.

Als Projektzeitraum waren Mai und Juni 2025 angesetzt und die Endpräsentation der Ergebnisse fand am 26. Juni 2025 in der Martinikirche statt. Als generelle Kriterien für eine nachhaltige Brillenherstellung hatten die Veranstalter kurze Wege in der Lieferkette, regionale Herstellung, nachhaltige Materialien, Recycling auf allen Ebenen und Initiativen zugunsten der Umwelt festgesetzt. Der Entwurfsprozess umfasst die skizzenhafte

Ausarbeitung eines konzeptionellen Ansatzes, die detaillierte, zeichnerische Darstellung im Skizzenbuch, die Anfertigung eines dreidimensionalen Modells im Maßstab 1:1 mit Verpackung sowie die Festlegung eines aussagekräftigen Namens. Vielfältige Entwurfsansätze setzten Statements zu Themenbereichen wie Klimawandel, Waldsterben, Meeresverschmutzung oder Greenwashing.

Herr Hilbk freute sich sehr über die beeindruckenden und phantasievollen Ergebnisse und wird sie in den nächsten Monaten im Schaufenster seines Ladenlokals in der Münsterstr. 22 in Telgte ausstellen. Hiermit möchte er potenzielle Kunden für das Thema Nachhaltigkeit, auch in der Brillenmode, sensibilisieren. Im Anschluss werden die Arbeiten dem „1. mobilen Brillenmuseum“ der „Wahren Werte Optiker“ zur Verfügung gestellt und können von den beteiligten Optikerbetrieben für eigene Ausstellungen ausgeliehen werden.

Auch das Feedback der Schülerinnen und Schüler war durchweg positiv, wie einige O-Töne zeigen:

„Die Ideen waren kreativ und haben den Unterricht besser gemacht, weil man gut mitdenken und mitmachen konnte.“ (Ebrar)

„Ein Aspekt der Unterrichtsreihe, der mir besonders gefallen hat, ist die Entwurfszeichnung ins Skizzenbuch und die Fertigstellung der Idee um diese dann umzusetzen.“ (Layal)

„Die Möglichkeit in der Kirche zu präsentieren und das Erleben von vielen verschiedenen Entwürfen meiner MitschülerInnen hat mich begeistert.“ (Titus)

„Mit diesem Projekt ist es gelungen darauf aufmerksam machen, wie wichtig der Wald für uns eigentlich ist und wie schlimm es um die Wälder steht. Also ist es ein Aufruf, die Abholzung zu reduzieren.“ (Hanna)

„Wir konnten mit unserer Arbeit drauf aufmerksam machen, alte Technologien wieder zu benutzen, falls sie noch funktionieren. Es muss nicht alles neu und digital sein.“ (Emil)

„Wir wollen die Menschen zum Nachdenken anregen und gegebenenfalls motivieren weniger Plastik zu verwenden bzw. bewusster mit Plastik umzugehen.“ (Frida)

„Mein Entwurf soll zeigen, dass aus Wegwerfmaterialeien etwas Nützliches und Durchdachtes entstehen kann.“ (Amina)

„Uns hat der Gedanke motiviert, dass wir die Welt schützen müssen, indem wir auf die Klimakrise aufmerksam machen und etwas dagegen unternehmen, dass unsere Welt nicht aufgrund dieser globalen Klimakrise kollabiert. Denn dann kollabieren wir mit.“ (Layal)

„Mein Entwurf soll die möglichen Kunden zum Nachdenken über echte Nachhaltigkeit anregen. Meine Brille sieht aus wie Wäsche an der Leine und soll an den Spruch erinnern: Don't believe in greenwashing, draw your own sunshine. Das heißt, man soll nicht auf falsche Umweltversprechen hereinfallen, sondern selbst Verantwortung übernehmen.“ (Ebrar)



Text: Pia Loy, die SchülerInnen und Werner Grundhoff

„Wenn das Zocken keinen Spaß mehr macht“ – Celina Kristin Severing aus der GT23B überzeugt beim GLÜXXIT-Poetry-Slam-Wettbewerb



Unter dem Motto „Wenn das Zocken keinen Spaß mehr macht“ nahmen in diesem Jahr sieben Klassen aus den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit, der Berufsfachschule Farb- und Raumgestaltung, der Mediengestalter und der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs am GLÜXXIT-Wettbewerb teil.

Celina Kristin Severing, Schülerin der Klasse GT23B, überzeugte die neunköpfige Jury mit ihrem Poetry-Slam „Fesseln des Glückspiels“: Sie kam nach der ersten Runde unter die TOP 10, wurde am 8.7.2025 zur GLÜXXINALE nach

Köln eingeladen und trat gegen 32 eingereichte Poetry-Slams an.

Die Aufgabe für die Teilnahme an diesem Wettbewerb bestand darin, einen maximal fünfminütigen Poetry-Slam zum Thema Glückspielsucht zu erstellen. Celina Kristin Severing verfasste einen emotionalen Poetry-Slam und ihre Mitschülerin **Lena Magohn** half ihr anschließend beim Zuschneiden der Datei. Celina präsentierte ihren Poetry-Slam souverän vor dem Publikum und bekam großen Applaus. Anschließend hielt **Daniel Kessler** eine Laudatio für Celine die es in sich hatte: Er selbst war 15 Jahre glückspielsüchtig, landete aufgrund der Sucht in der JVA und betonte, dass sich in Celina Kristins Text viel von dem widerspiegelt, was er jahrelang erlebt habe: „Celina Kristin bringt uns das Gefühl der Sucht, der Verzweiflung und der Hoffnungslosigkeit so nah, dass man es spüren kann und ich war fasziniert von diesem Text.“

Anschließend verkündete der Poetry-Slamer **Quichotte**, der durch das Programm führte, die Sieger: Celina Kristin Severing landete auf Platz 5 und wurde nicht nur vom Publikum, sondern insbesondere von ihren mitgereisten Mitschülerinnen, ihren Eltern und den begleitenden Lehrpersonen **Marion Schulte** und **Melanie Reger** euphorisch gefeiert. Den Preis nahm sie glücklich und freudestrahlend in Empfang.



Abschließend luden die Veranstalter zu einem Fingerfood-Buffer ein, sodass die Veranstaltung in einem feierlichen Rahmen beendet wurde. Wir freuen uns auf den nächsten GLÜXXIT-Wettbewerb, welcher im Herbst 2026 starten wird, und werden sicherlich wieder Beiträge einreichen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich beim gesamten GLÜXXIT-Team für diesen tollen Tag.

Text und Fotos: Marion Schulte, Melanie Reger

112 erfolgreiche AbsolventInnen mit AHR und FHR am Adolph-Kolping-Berufskolleg

38 Schülerinnen und Schüler des Adolph-Kolping-Berufskollegs haben in diesem Jahr ihre Allgemeine Hochschulreife (AHR) und 74 ihre Fachhochschulreife (FHR) erworben.

Zum Auftakt konnte unser kommissarischer Schulleiter **Herr Dr. Mersmann** am Freitag, 27. Juni 2025 den 24 stolzen AbiturientInnen des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung (BGYM) zur Allgemeinen Hochschulreife (AHR) gratulieren. Ihr Reifezeugnis erhielten sie aus den Händen ihrer Klassenlehrerin **Frau Alexander**. Die Feierlichkeiten wurden von Livemusik begleitet und fanden ihren Ausklang mit kühlen Getränken auf der Promenade am Berufskolleg. Die Berufspraktische Prüfung zum Erwerb des beruflichen Abschlusses als Gestaltungstechnische/r Assistent/in (GTA) steht diesen SchülerInnen nach den Sommerferien noch bevor.

Das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife (AHR) erhielten am Dienstag, 8. Juni 2025 ebenso die 14 Abiturientinnen und Abiturienten der einjährigen Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Gestaltung (FOS13) aus den Händen ihres Klassenlehrers **Herrn Brehmer**.

Im feierlichen Rahmen erhielten auch die AbsolventInnen der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung (HBFG) sowie der Höheren Berufsfachschule für Druck- und Medientechnik (HBDT) am Mittwoch, 9. Juli 2025 ihre Zeugnisse. Zu einem Wortgottesdienst in der Martinikirche hatte **Frau Laudano**, die Pastoralreferentin der Jugendkirche Münster, unsere Absolventinnen

und Absolventen eingeladen und sie sich zeigte sich beeindruckt von der Heterogenität unserer Schülerschaft. „Vor mir steht eine bunte Gruppe mit ganz verschiedenen Herkunftsländern, Sprachen, Glauben, Talenten und Stimmen, die sich in ihrer Ausbildung in einem Zusammenspiel der Unterschiede verbunden haben.“

Abteilungsleiterin **Frau Richter** dankte Frau Laudano im Namen der Schule für die enorme Gastfreundschaft der Jugendkirche, die uns auch in diesem Jahr wieder die wunderschönen Räumlichkeiten der Martinikirche für die Abschlussfeierlichkeiten zur Verfügung stellte. Anschließend begrüßte sie alle Schülerinnen und Schüler und dankte ihren Eltern, Angehörigen, Freundinnen/Freunden und den Lehrkräften für die Unterstützung. „Dies ist der Höhepunkt Ihrer Ausbildung und wir feiern ihn in diesem Jahr unter dem Abschlussmotto Festival der Klassen.“

Auch unser stellvertretender kommissarischer Schulleiter **Herr Gericke** richtete den Absolventinnen und Absolventen seine Glückwünsche aus und hob in seiner Laudatio auf das Abschlussmotto ab: „Mit ihrer Fachhochschulreife erhalten Sie nun das Ticket für Ihren Weg ins Leben. Und ich wünsche Ihnen: Erleben Sie das Leben – echtes Leben!“

Aus den Händen ihrer Klassenlehrer/innen erhielten die Absolventinnen und Absolventen dann ihre Zeugnisse der Doppelqualifikation aus Fachhochschulreife (FHR) und dem beruflichen Abschluss GTA in den beiden Zweigen Grafik- und

Objektdesign (HBGD) sowie Medien und Kommunikation (HBMK) der HBFG.

In amüsante Reden und auch Videos boten die KlassenlehrerInnen und KlassensprecherInnen einen zum Teil auch besinnlichen Rückblick auf die drei zurückliegenden Schuljahre am Adolph-Kolping-Berufskolleg.

Danach war die Reihe an Herrn Dürger-Fuchs, der als Klassenlehrer der HBDT seinen AbsolventInnen beste Glückwünsche zum Erwerb ihrer FHR mit beruflichen Kenntnissen ausrichtete.

Alle Schülerinnen und Schüler erhielten passend zum Abschlussmotto einen persönlichen Festivalausweis und ein buntes Armband. Die Klassenbesten wurden jeweils mit einem Präsent belohnt. Im Anschluss blieb noch Zeit für das standesgemäße Klassenfoto und einen Empfang mit anregenden Gesprächen und kühlen Getränken bei strahlendem Sonnenschein auf dem Martini-vorplatz.

Der besondere Dank gilt den Schülerinnen und Schülern der GT-Unterstufen, die sich um den Service gekümmert haben.

Es folgen die Klassenfotos und Namen unserer diesjährigen AbsolventInnen sowie ihrer KlassenlehrerInnen.



Klasse BG22 | Klassenleitung: Frau Alexander
Georg Akulitsch, Joshua Batkowski, Emma Beckmann, Felizia Büschken, Fay Luise Diamond, Carlo Franke, Josefine Hallenberger, Lina Heinrich, Mara Hoffmann, Tyler Jacobs, Liselotte Lüpertz, Carla Mai, Tom Kian Meywald, Kelly Pohlmann, Mara Sophia Poth, Katharina Rehbein, Nele Diana Reiberg, Luisa Schulz, Berenike Silge, Edda Teschner, Emily Rose Tovar, Key Urmetz, Hanna Wiesner, Tjark Zimmermann



Klasse FG24 | Herr Brehmer
Linus Bäcker, Joanne Brockmann, Amelie Hast, Stefan Heidebrecht, Sofia Heier, Florian Isenaj, Lisa Jacobsen, Sinan Kahramanlar, Leo Keppler, Ekene-Dilichukwu Okafor, Joseph Paus, Leonie Peters, Charlize Turner, Marius Witte



Klasse GT22A | Frau Kohle
Hannah Awiszus, Fabienne Broughton, Martina Burbulea, Mevlana Demiri, Sarah El Kehli, Emily Forster, Ash Homann, Sarah Kloos, Miriam Obasi, Ilayda Öztürk, Jannes Pott, Julia Rausch, Malena Riboni, Marleen Schröder, Ghazi Shabo, Jessica Sommer, Julia Tschepkowskij



Klasse GT22B | Herr Loy
Aleyna Bahadir, Tanisha Dietze, Fynn Epping, Alexandra Filipova, Marie Große Verspohl, Elouise Jansing, Jessica Lober, Maike Mestermann, Celina Olschewski, Kevin Phan, Emilia Pischniok, Louisa Pütter, Maja Schmidt, Liza Schulte, Misha Stei, Evelyn Taranov, Luca Theeßen, Jannick Timmermann, Emma Vollmer



Klasse GT22C | Frau Mildner, Frau Frede
Sonja Albrecht, Celina Belo de Andrade, Isabel Busch, Nils Debes, Sami Geringhoff, Lorenz Hartmann, Ephram Jannemann, Angela Kosbow, Majka Kruszyna, Franzisca Lücke, Antonia Mühlenkamp, Milena Rethmann, Lukas Rölver, Madita Rörick, Nike Sauerwald, Kevin Steinmetz, Rahel Sudfeldt, Tobias Sudmann, Maximilian- Finn Viola, Ole Winking, Felix Wirp



Klasse HDT23 | Herr Dürger-Fuchs
Aya Al Tabbakh, Tobias Awiszus, Liam Berning, Anastasia Doborjginidze, Niyat Germa Negase, Theo Herrmann, Mia Lund, Allan Hajo Noller, Mohammad Othman, Maximilian Skiba, Victoria Vorholt



Klasse DQE22 | Frau Maclean-Wilke
Maja Ahlmann (Hotelkauffrau), Maria Eleni Eshak (Hotelfachfrau), Christina Siemsen (Restaurantfachfrau)

Ihre Fachhochschulreife in der Klasse mit der Doppelqualifikation Ernährung (DQE22) erwarben in diesem Jahr: Maja Ahlmann (Hotelkauffrau), Maria Eleni Eshak (Hotelfachfrau), Christina Siemsen (Restaurantfachfrau).

Gratulieren können wir schließlich auch den Absolventen der Klasse FL23V der Fachschule für Farb- und Lacktechnik. Allen Absolventinnen und Absolventen wünschen wir alles Gute auf ihren weiteren Wegen!



Klasse FL23V | Herr Van Eckendonk
Volkan Bahadir, Patrick Bertulies, David Burgbacher, Okan Keskin, Willana Lietz, Lars Thimm, Philipp Zur Mühlen
Von diesen Schülern haben David Burgbacher, Okan Keskin und Philipp Zur Mühlen die Fachhochschulreife erworben.

Text: Werner Grundhoff
Fotos: Stefan Lammers, Anja Maclean-Wilke u.a.



ARKADIEN Galerie Artothek ist eine Schülerfirma des Adolph-Kolping-Berufskollegs, die von Schülerinnen und Schülern des Bildungsgangs „Gestaltungstechnische Assistenten mit allgemeiner Hochschulreife“ geführt wird. Die Schülerinnen und Schüler nehmen künstlerische Arbeiten in ihren jeweiligen zeitgeistigen Kontexten wahr, um so direkte Bezüge zwischen gesellschaftlichen Phänomenen und zeitgleichen gestalterischen Äußerungen herzustellen. Gegenwartskunst und zeitgenössische Grafik werden auf gestalterischer sowie auf wirtschaftlicher Ebene zum Gegenstand interaktiven Lernens. Mit diesem Konzept soll auf künftige berufliche Perspektiven und Karrieren mit ihren hohen Anforderungen an Flexibilität, Kreativität, Informationsverarbeitung und verantwortliches Handeln vorbereitet werden. In Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern aus den Bereichen Werbung, Kunst, Wirtschaft und Verwaltung werden die Schülerinnen und Schüler an vielseitige Möglichkeiten beruflicher und individueller Orientierung herangeführt.

Im Rahmen des Unterrichts in der Artothek produzieren Schülerinnen und Schüler künstlerische und grafische Arbeiten. Diese werden an Privat- und Geschäftsleute verliehen bzw. verkauft. Schwerpunkt ist die künstlerische Ausstattung von Verwaltungs- und Geschäftsgebäuden, Anwaltskanzleien und Arztpraxen etc.

Da die Artothek ein gemeinnütziger Verein ist, sind alle an uns geleisteten Mitgliedsbeiträge und Spenden steuerlich absetzbar und fließen ausschließlich in die Produktion und Präsentation der künstlerisch/grafischen Arbeiten sowie in die organisatorischen Strukturen der Galerie. Neben der regelmäßigen

Schülerfirma des Beruflichen Gymnasiums

Unterrichtsarbeit dienen Workshops, Wettbewerbe und Realaufträge dazu, Kreativität und wirtschaftliches Denken individuell zu fördern und die Schülerinnen und Schüler im Gestaltungsprozess an zeitgenössische Kunst und Grafik heranzuführen.

Die Arkadien Galerie Artothek umfasst einen Bilderbestand von über 2300 Bildern. Derzeit sind ca. 800 Bilder vermietet. Viele Werke hängen in öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Arztpraxen oder Bürogebäuden. Die Schülerfirma zählt ca. 180 Mitglieder, davon sind ca. 170 aktiv. Um den Anforderungen der Kundenwünsche sowie dem gesamten Verleih-Workflow gerecht zu werden, stellt die Verwaltung der Schülerfirma die gesamte Verleihsoftware um, damit ein effizienter Umgang mit den Daten ermöglicht wird. Darüber hinaus werden von den Lernenden Mietverträge geschrieben sowie die Katalogisierungsnummern der einzelnen Bilder in die Software eingebettet.

Die Digitalisierung im Unterricht spielt nicht nur in der Verwaltung eine entscheidende Rolle, sondern betrifft insbesondere den Aufgabenbereich der digitalen Katalogisierung von Bilddaten sowie der anschließenden Bildbearbeitung in Adobe Photoshop. Die Lernenden können somit die Kenntnisse, die sie im Unterricht der Digitalen Gestaltung erworben haben, konkret in der Praxis einsetzen.

Eine weitere Kategorie bildet die Galerie: Hier hängen die Schülerinnen und Schüler die produzierten Bilder in den Gängen für die Kunden auf und rahmen die neuen Bilder. In der Werkstatt werden alte Bilderrahmen repariert, indem diese neu geschliffen und anschließend lasiert werden.

Jedes Jahr stellt die Schülerfirma ARKADIEN Galerie Artothek in einer Ausstellung die neuen künstlerischen Arbeiten des laufenden Schuljahres vor. Während alle drei Jahrgänge des Beruflichen Gymnasiums an der Produktion für den Verleih beteiligt sind, werden vor allem die Abschlussarbeiten der Abiturklassen hervorgehoben. Gemeinsam besprochene Themen, wie „Farben sind Taten des Lichts“, „Schwärme“, „Badekultur“, „Märchen“ und andere sind Leitthemen, an denen sich die Schülerinnen und Schüler experimentell orientieren können. Bis zu 300 neue Arbeiten werden jedes Jahr vorgestellt und für den Verleih freigegeben. Die Ausstellung feiert in einem festlich lebendigen Rahmen die Leitziele des Bildungsganges: Kreativität und künstlerisch/grafische Professionalität als Ausbildungsschwerpunkt, Nachhaltigkeit und soziale Integration des Bienenprojektes, globale Kooperation mit Sri Lanka und die musikalische Begleitung mit außerschulischen Kooperationspartnern. Experten aus den Bereichen Kultur und Wirtschaft begleiten unsere Ausstellungseröffnungen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur individuellen Orientierung der vielseitigen beruflichen Möglichkeiten.



Text: Ulrike Grundhoff, Ellen Gernun

Chronik

1876	Gründung einer Zeichen- und Modellierschule für Kunst und Gewerbe
1894	Der neue Schuldirektor Jansen tritt sein Amt an.
1903	Die Zeichen- und Modellierschule wird umbenannt in „Schule für Kunst und Handwerk“.
1907	Für Lehrlinge wird der Besuch der Fortbildungsschule zur Pflicht.
1916	Umbau der Handwerksfortbildungsschule
1944	Die Schule wird aufgrund massiver Luftangriffe geschlossen.
1945	Lehrer und Schüler fangen mit dem Wiederaufbau der zum Teil zerstörten Schule an. Die Werkkunstschule wird mit der gewerblichen Berufsschule zusammengelegt.
1946	Eröffnung der neuen gewerblichen Berufsschule
1949	Abschluss des Wiederaufbaus der durch den Krieg zerstörten Schule
1958	Die gewerbliche Berufsschule wird geteilt in eine Berufsschule für Jungen und in eine für Mädchen. Die hauswirtschaftliche Abteilung wird in die Anne-Frank-Schule verlegt, der neuen Bildungsanstalt für Frauenberufe.
1961	Die Abteilung der Köche wird in eine Villa an der Promenade ausgelagert.
1967	Die Ausbildung im Bereich Nahrungsmittelgewerbe wird aufgenommen und ein Industriebackofen bereitgestellt, um damit die Versorgung der nahen zivilen Bevölkerung zu unterstützen.
1970	Die Schüler des Nahrungsmittelgewerbes bekommen eine eigene Großküche.
1978	Umbenennung der gewerblichen Berufsschule 2 in „Adolph-Kolping-Schule“
1980	Das Erphogebäude wird nach über 60 Jahren saniert. Die meisten Renovierungen werden von den Lehrern und Schülern selbst durchgeführt.
1981	Die Räumlichkeiten der alten Ingenieurschule für Bauwesen werden als Gebäude II der Adolph-Kolping-Schule zur Verfügung gestellt.
1983	Ein Computerraum mit acht Arbeitsplätzen für die Ausbildung der Chemie- und Druckberufe wird eingerichtet.
1989	Die Schulverwaltung beginnt mit der digitalen Erfassung der Schüler und Planungen des Schulablaufs.
1990	Die Schule schließt eine Schulpartnerschaft mit dem Kunstlyzeum in Bydgoszcz/Polen.

Blick zurück mit Stolz und Respekt

Seit 100 Jahren hat das Schulgebäude des Adolph-Kolping-Berufskollegs seinen Standort an der münsterschen Promenade, an der Lotharinger Straße. Am 29.10.1916 wurde der auf den Grundmauern des ehemaligen preußischen Zuchthauses errichtete Neubau mit ästhetischen Architekturzitatzen des ehemaligen Schlaun-Entwurfs seiner Bestimmung als Schulgebäude übergeben.

Ein außergewöhnliches, heute denkmalgeschütztes Bauwerk inmitten von Münster, das eine bewegte Geschichte miterlebt und Schule in NRW mitgestaltet hat, kann fesselnde Rückblicke auf die Entwicklung des modernen Berufskollegs geben.

Eine Geschichte von pädagogischer Vielfalt in schwierigen Kriegs- und Nachkriegszeiten, eine Geschichte von pädagogischem Gestaltungswillen und kontinuierlicher Schulentwicklung an diesem Standort.

Eine Geschichte von Anerkennung für die berufliche Vielfalt der hier ausgebildeten Schüler und von Respekt für die berufliche Schwerpunktsetzung aller Unterrichtsfächer in einer von akademischen Zielsetzungen dominierten Schullandschaft der Universitätsstadt Münster.

Im Jahr 1916 wurden hier erstmalig junge Menschen in unterschiedlichsten Berufsfeldern ausgebildet. Nach einer Unterbrechung durch die Umnutzung als Lazarett nach dem Ende des 1. Weltkriegs fand seit (Mitte) Juli 1919 an dieser gewerblichen Fortbildungsschule und späteren Berufsschule Unterricht statt.

Ein neuer Schultypus war entstanden, der den Beruf der Schüler als Mittel- und Ausgangspunkt des Unterrichts betrachtete.

Diese neue, zeitgemäße Schwerpunktsetzung motivierte die Schüler zu begeistertem, regelmäßigem Schulbesuch. 1944 wurde die Schule wegen der Luftangriffe auf die Stadt Münster geschlossen und später, obwohl teilweise zerstört, als Notquartier von Verwaltungsdienststellen in Anspruch genommen.

Ab 1951/52 konnten dann wieder täglich je 13 Stunden Pflichtunterricht in einigen renovierten Räumen erteilt werden. Auch freiwilliger Unterricht in den Abendstunden und an den Wochenenden wurde angeboten und von den bildungshungrigen, jungen Menschen gern genutzt. Auf diesen Zeitraum gehen die Schwerpunktsetzungen des Adolph-Kolping-Berufskollegs in den Bereichen Ernährung, Holz- und Metallverarbeitung sowie die langjährige Kooperation mit der BASF Hiltrup zurück.

Seit 1963 waren die Abteilungen des Kunstgewerbes, des Ernährungs- und Gastgewerbes sowie die Optiker/Uhrmacher an der Lotharingerstraße beheimatet. Auch Auszubildende des Druckgewerbes und der Buchbinder wurden hier unterrichtet. Es waren 171 Berufsschulklassen mit fast 4000 Schülern entstanden.

In den folgenden Jahren wurde durch die Bezirksfachklassen das Spektrum der Berufe weiter aufgefüchert und es gab noch Berufsbezeichnungen wie „Schriftsetzer/in“, „Schauwerbegestalter/in“

oder „Chemielaborant/in“. Als Grundpfeiler sind bis heute die Säulen Gestaltung, Druck, Ernährung, Gastgewerbe sowie die Berufliche Grundbildung mit dem Schwerpunkt Holz-, Metall- und Farb- und Lacktechnik zu erkennen.

Für einen kurzen Zeitraum bis zum Jahr 1983 nutzte sogar die Kunstakademie Münster das Gebäude II an der Lotharingerstraße zur Ausbildung zukünftiger Kunstpädagogen im „Institut für Kunsterzieher“. Die Vorlesungen über Kunstgeschichte und die Meisterklassen der Kunstakademie wurden im alten Hörsaal abgehalten, dem Heimathafen der heutigen Schülerfirma Arkadien Galerie Artothek. Somit führt die neue Artothek an diesem Ort die Tradition einer umfassenden, kunstgeschichtlichen und künstlerischen Ausbildung junger Menschen fort. In den 1980er Jahren fanden experimentelle, künstlerische Performances in der Lotharingerstraße statt, die in Anlehnung an den damaligen Aufbruchgeist der Düsseldorfer Kunstakademie umgesetzt wurden. Heute werden die Räumlichkeiten für Unterricht, für Workshops und Lesungen sowie für die Leistungswettbewerbe der Konditoren und Köche genutzt.

Neue Lehrpläne für fast alle Fächer wurden in den 70er und 80er Jahren erarbeitet, ein neues Schulmitwirkungsgesetz wurde konzipiert. Die Forderung nach Chancengleichheit und mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem bewirkten am Adolph-Kolping-Berufskolleg eine frühzeitige, aktiv-gestaltende Teilnahme der Lehrerschaft an den bildungspolitischen Innovationsprozessen der 1980er Jahre. Der Anteil des allgemeinbildenden Unterrichts wurde erhöht, einige Kollegen engagierten sich zudem in politischen Gremien, in Ausschüssen und in der Curriculumsentwicklung für die aufstrebende Schul-

form des Berufskollegs. Die große Zahl hervorragend ausgebildeter Referendarinnen und Referendare, die das Kollegium seitdem bereicherten, belegt den intensiven Austausch mit dem Studienseminar oder – wie es heute heißt – mit dem „Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung“.

Das Adolph-Kolping-Berufskolleg ist seit 100 Jahren eine von lebendigem Schulleben geprägte Schule, die kontinuierlich Meilensteine in der Schulentwicklung des Berufskollegs als zukunftsorientierter, modernen Anforderungen genügenden Schulform gesetzt hat.

Seit 1996 entwickelte sich das AKBK kontinuierlich und mit großem Engagement des Kollegiums zu einer Schule der Zukunft. Es wurden vielfältige Baumaßnahmen zur Erhaltung der kostbaren, historischen Bausubstanz durchgeführt, die unter Einbeziehung moderner Technik auch hohen ästhetischen Ansprüchen standhalten. Als spannender, architektonischer Kontrapunkt wurde die Multifunktions-Sporthalle entworfen und avancierte zu Münsters schönster Sporthalle.

Richtungsweisende, pädagogische und fachspezifische Leitideen wurden früh und nachhaltig im umfangreichen Schulprogramm festgehalten, das durch ständige Aktualisierung ein lebendiges Dokument des Schullebens geworden ist.

Dem Adolph-Kolping-Berufskolleg gelang es bereits in den 1990er Jahren, Schulentwicklung auf eine zukunftsweisende Bahn zu setzen. Es wurden auch über Münster hinausweisende, sichtbare Meilensteine gesetzt. So machte die Einrichtung der Schülerfirma Arkadien Galerie Artothek das Berufskolleg als

Ort der künstlerischen Bildung und Ausbildung über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Die engagierte Vorbereitung durch das Artothek-Team führte 2008 zur Einrichtung des Beruflichen Gymnasiums mit dem Schwerpunkt „Kunst und Gestaltung“ und setzte pädagogisch-konsequent die künstlerische Akzentuierung fort, indem den Schülern auch der höchste schulische Bildungsabschluss – das Abitur – an diesem Berufskolleg ermöglicht wurde.

Darüber hinaus lag der Schulleitung die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen für die Lehrkräfte und das nicht-lehrende Personal am Herzen.

So wurde durch das Grundprinzip der „Gesunden Schule“, durch die Bereitstellung von Ruhe-Räumen und Silention als Arbeitszonen eine konzentrierte, gesundheitsfördernde Atmosphäre erzeugt, die zu hoher Berufszufriedenheit beiträgt.

Das Adolph-Kolping-Berufskolleg ist als Modellschule für die zweimalig 2010 und 2014 in umfangreichem Maße durchgeführte Qualitätsanalyse ausgewählt worden.

Die Schule und ihr Kollegium wurden Vorbild für die Schulung von Qualitätsanalysten für zukünftige Generationen, indem eine filmische Dokumentation durch den Bildungsgang „Medien Kommunikation“ im Schuljahr 2013/14 am AKBK unter Mitwirkung der Betriebe, der Elternschaft, der Schülermitwirkungsgremien, des Lehrerrats und der Kollegen die reflektierte Arbeit am Adolph-Kolping-Berufskolleg festhielt.

Im Schuljahr 2015/16 gelang die Entwicklung eines stimmigen Corporate Designs, das als Identifikationsmotor für die Lehrkräfte mit ihrer Schule, aber auch als professionelle Außenwirkung des Profils Gestaltung am AKBK dient.

Als „Schule für Nachhaltigkeit“ erhielt das Adolph-Kolping-Berufskolleg im November 2015 als besondere Auszeichnung durch die Schulministerin des Landes NRW, Frau Sylvia Löhrmann, den Preis für Bildung und nachhaltige Entwicklung (BNE). Nachhaltigkeit schärft das Profil der Schule in allen Bildungsgängen und zieht sich durch vielfältige Unterrichtsvorhaben. Als zertifizierte „Fairtrade-School“ zeichnet sich das Adolph-Kolping-Berufskolleg besonders durch die intensive, gewachsene Zusammenarbeit mit den Betrieben vor Ort aus, die in Messen und handlungsorientierter Unterrichtsarbeit bewiesen wird. So dient auch die etablierte Kooperation mit dem Arbeitskreis Sri Lanka e.V. Münster, dessen Arbeit vom Beruflichen Gymnasium unterstützt und bejaht wird, als ein Positivbeispiel für gelungene Entwicklungshilfe und soll die Lernenden ermutigen, sich global und sozial zu interessieren und sich im Laufe ihres Lebens nachhaltig zu engagieren.

Seit 1983 belegt das Adolph-Kolping-Berufskolleg das Gebäude III am Hohenzollernring. Dort gelang die Standortsicherung durch interessante Angebote für die Ausbildung in Zukunftsberufen durch die Einrichtung der Fachschule Technik mit dem Schwerpunkt „Farb- und Lacktechnik“ im Schuljahr 2011/12 in Vollzeit- und Teilzeitform sowie mit dem Schwerpunkt „Druck- und Medientechnik“ im Schuljahr 2014/15 in Teilzeitform, deren Schüler im Gebäude I beschult werden. Für motivierte

Berufstätige bietet die Fachschule Technik attraktive Weiterqualifikationen, um berufliche Aufstiegschancen zu erhöhen und die Ausbildung zum Techniker zu ermöglichen.

Als besonderes Highlight ist die Durchführung des Forums „Hidden Champions – Das Berufskolleg als unterschätztes System“ zu erwähnen, das 2015 in Kooperation mit der Wirtschaftsinitiative Münster stattfand und als Zukunftsmarker diente. Als „wichtig, potent und innovativ“ lobte Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe die öffentlichen und privaten Berufskollegs, an denen rund 20 000 Schüler in Münster lernen. In besonderem Maße demonstriert das Adolph-Kolping-Berufskolleg die Vielfalt und Leistungsfähigkeit des Systems Berufskolleg.

Durch die Einrichtung der Internationalen Klassen für Schüler mit besonderem Förderbedarf (IFK) setzte das Adolph-Kolping-Berufskolleg bereits sehr zeitig Zeichen in der notwendigen Integration der Geflüchteten in das Schulleben. Unter Einbeziehung des Multiprofessionellen Teams (MPT) entstanden tragfähige, sozialpädagogische Konzepte zur sinnvollen, über den normalen Unterricht hinausgehenden, pädagogischen Arbeit mit den neuen Schülerinnen und Schülern aus vielen Nationen. Dem MPT geht es vor allem um die Planung und sinnvolle Verzahnung der individuellen Förderung benachteiligter Schüler, insbesondere in den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung. Es werden u.a. Hilfen im Übergang von der Förderschule zum Berufskolleg, Laufbahnberatung für Jugendliche und Eltern sowie eine enge Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, Betrieben und Fachstellen geleistet.

Seit langem sorgt der Arbeitsschwerpunkt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) dafür, dass den Absolventen der Bildungsgänge, die zu einem allgemeinen Schulabschluss führen, der Übergang in den Beruf ermöglicht wird. So können u.a. auch die Schüler der IFK darauf hoffen, durch hohe Qualifizierung am Adolph-Kolping-Berufskolleg einen sicheren Eintritt in die Berufswelt zu finden.

Als Bestätigung und Anerkennung der langjährigen pädagogischen, sozialpädagogischen und konzeptionellen Arbeit erhielt das Adolph-Kolping-Berufskolleg im Juni den Schulentwicklungspreis 2016 des Landes NRW.

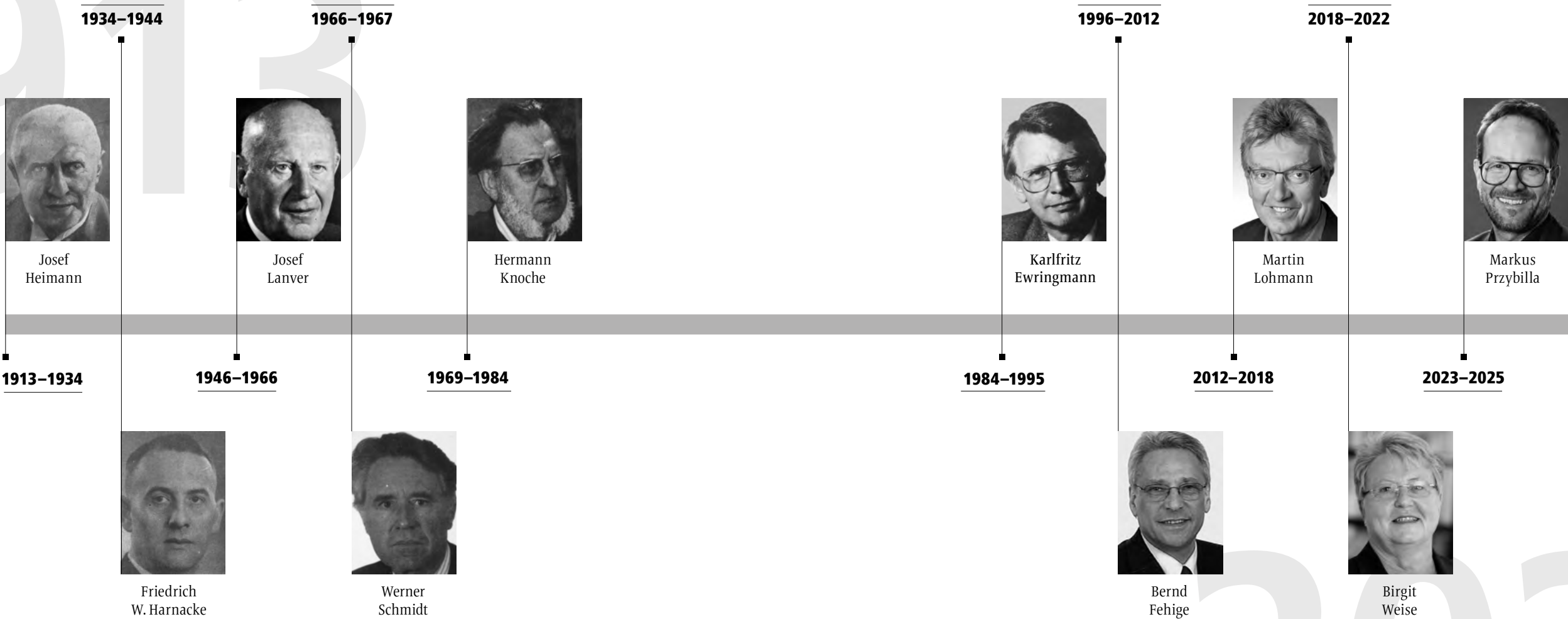
Die kluge, weitsichtige Einstellungspolitik der jüngsten Vergangenheit spiegelt sich in einem erfreulich verjüngten Kollegium wider, in dem die Übertragung von Verantwortung in Führungspositionen entsprechend des Gender-Mainstreaming an junge Kolleginnen gelang, denen durch die Einrichtung der Großtagespflegestelle für Unter-Dreijährige die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an diesem Berufskolleg ermöglicht wird.

Fazitbildend lässt sich sagen, dass das Adolph-Kolping-Berufskolleg von 1916 bis 2016 die Schullandschaft der Stadt Münster nachhaltig geprägt hat, als Ort der individuellen Förderung junger Menschen in theoretischen und praktischen Ausbildungsberufen diente und als dynamische, zukunftsorientierte Schulform zeigt, wie ernst gemeinte und verantwortungsvoll betriebene Schulentwicklung dazu beiträgt, erfahrenen und jungen Kollegen einen motivierenden Arbeitsplatz und lohnenswerte Ziele in der pädagogischen Arbeit der Zukunft zu bieten.

Die Geschichte der Schule

- 1996 Aufbau verschiedener Kooperationen (z. B. mit Handwerkskammer Bildungszentrum)
- 1996 Einrichtung der sieben Computerfachräume
- 1998 Beginn der Sanierungsarbeiten im Gebäude I und II
- 1999 Entwicklung des Schulprogramms
- 2002 Einrichtung der Fachräume der Schülerfirma „Arkadien Galerie Artothek“; Eröffnung der neuen Dreifachsporthalle an der Lotharingerstraße
- 2003 Eröffnung der Druckerei- und Buchbinderwerkstatt
- 2004 Einrichtung der Küche, des Restaurants und des Bistros; Umbau der Verwaltungsabteilung in Gebäude I
- 2005 Teilsanierung des Gebäudes III; Eröffnung der Fotolabore
- 2006 Einrichtung der Backstube in Gebäude II
- 2007 Umbenennung der Schule in Adolph-Kolping-Berufskolleg; Einrichtung des pädagogischen Zentrums
- 2008 Der vollzeitschulische Bildungsgang zum „Gestaltungstechnischen Assistenten“ ermöglicht erstmals das Erreichen des Vollaabiturs im Bildungsgang des „Beruflichen Gymnasiums“.
- 2009 Im Rahmen des Landesprogramms „Bildung und Gesundheit“ wird die Schule als „Gesunde Schule“ zertifiziert.
- 2010 Erste Qualitätsanalyse des Landes Nordrhein-Westfalen; die Schule feiert 20 Jahre Schulpartnerschaft mit dem Kunstlyzeum in Bydgoszcz.
- 2011 Die Fachschule für Farb- und Lacktechnik wird eingerichtet.
- 2012 Die Schule verpflichtet sich zu dem Konzept der Nachhaltigkeit in allen Bereichen des Schullebens.
- 2013 Die Schule wird Fairtrade-School.
- 2014 Zweite Qualitätsanalyse (Tiefenanalyse) des Landes Nordrhein-Westfalen; die Schule verabschiedet erstmalig eine vollständige Corporate Identity.
- 2015 Die Website wird komplett in der Corporate Identity der Schule neu gestaltet.
Die Fachschule für Druck- und Medientechnik wird geschaffen.
Die Schule bewirbt sich um die Auszeichnung „Schule der Zukunft“.
- 2016 Das Adolph-Kolping-Berufskolleg wird als „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet.
Die Schule erhält den Schulentwicklungspreis NRW.

Ehemalige SchulleiterInnen



Impressum

Herausgeber: Adolph-Kolping-Berufskolleg, Schule der Sekundarstufe II der Stadt Münster
Beiträge: Kollegium des Adolph-Kolping-Berufskollegs
Redaktion: Werner Grundhoff
Layout: Janina Hogrebe, Thomas Loy
Schriftsatz und Titelgestaltung: Thomas Loy
gesetzt in der Linotype Frutiger Light Condensed und Frutiger Serif Light Condensed

© 2025 Adolph-Kolping-Berufskolleg, Lotharingerstraße 30, 48147 Münster



